

#WE ARE
PART OF
CULTURE



www.100mensch.de
www.wearepartofculture.de

WE ARE PART OF CULTURE | KUNSTAUSSTELLUNG IN BAHNHÖFEN 2017 - 2019 | WWW.WAPOC.DE



KATALOG

KUNSTAUSSTELLUNG IN BAHNHÖFEN 2017 - 2019 | WWW.WAPOC.DE

*„Sometimes it is the people,
no one can imagine anything of,
who do the things,
no one can imagine.“*

Alan Turing

#WE ARE
PART OF
CULTURE

DER PRÄGENDE BEITRAG VON LGBTIQ*
AN DER GESELLSCHAFTLICHEN
ENTWICKLUNG EUROPAS
KUNSTAUSSTELLUNG 2017 - 2019

KUNSTAUSSTELLUNG 2017 - 2019
DES PROJEKT 100% MENSCH





*„Man kann sein Schicksal
weder voraussehen noch ihm entgehen;
doch man kann es annehmen.“*

Christina von Schweden



WAPOC ON TOUR

Die Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE startete am 27. September in Berlin und ist seitdem auf Tour durch ganz Deutschland. Die Termine der Bahnhofsausstellung bis Ende 2019 finden Sie nachfolgend.

Die aktuellen Tourdaten finden Sie unter www.wearepartofculture.de

BERLIN	27.09. – 07.10.2017	DORTMUND	12.06. – 24.06.2018
FRANKFURT	26.10. – 14.11.2017	STUTTGART	30.06. – 09.07.2018
KÖLN	20.02. – 04.03.2018	MÜNCHEN	12.07. – 25.07.2018
DÜSSELDORF	06.03. – 18.03.2018	MÜNSTER	28.07. – 07.08.2018
DUISBURG	20.03. – 01.04.2018	MANNHEIM	10.08. – 19.08.2018
ESSEN	03.04. – 15.04.2018	BERLIN	28.08. – 06.09.2018
BOCHUM	17.04. – 29.04.2018	NÜRNBERG	02.10. – 11.10.2018
MAINZ	03.05. – 13.05.2018	FREIBURG	16.10. – 25.10.2018
DRESDEN	16.05. – 27.05.2018	BRAUNSCHWEIG	03.04. – 14.04.2019
KARLSRUHE	30.05. – 08.06.2018	ERFURT	16.04. – 28.04.2019





Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausstellung „WE ARE **PART** OF CULTURE“ zeigt außergewöhnliche Lebenswege, die Pionierarbeiten sowie die wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen (LSBTI) Personen.

Menschen wie Oscar Wilde, Selma Lagerlöf, Alan Turing und viele andere haben mit ihren Werken und ihrem Wirken die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung Europas bereichert und mit geprägt. Ohne sie wäre unsere Kultur um viele Facetten ärmer. Das Gleiche gilt für unsere Gesellschaft. Doch trotz aller gesellschaftlichen Fortschritte in Deutschland erleben LSBTI-Personen immer wieder Gewalt und Diskriminierung.

Gesellschaftliche Vielfalt ist ein hohes Gut, das es zu verteidigen gilt. Dieser Aufgabe stellt sich das „Projekt 100% Mensch“ mit dieser Ausstellung. Durch die Ausstellung und sie begleitende Veranstaltungen trägt es dazu bei, unsere demokratische Zivilgesellschaft zu stärken. Eine Gesellschaft, die sich konsequent gegen die Diskriminierung und Anfeindung von LSBTI Personen wendet. Für Demokratie, Vielfalt und Toleranz setzt sich auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit seinem Bundesprogramm „Demokratie Leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ ein, aus dem dieses Projekt gefördert wird.

Der Katalog, den Sie in den Händen halten, soll Ihnen als Begleitung für die Ausstellung dienen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und vielfältige, interessante Eindrücke.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Katarina Barley
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Mitglied des Deutschen Bundestages





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Begriff „Ausstellung“ wird von einem Großteil der Menschen unmittelbar mit Museen, Galerien oder großen Kunsthallen assoziiert. Bei den Besuchern handelt es sich meist um Kunst- und Kulturbegeisterte, die gezielt Zeit und Geld für ihren Besuch investieren. Revolutionär sind hingegen die Ausstellungen im öffentlichen Raum, wie sie in unseren Bahnhöfen bereits seit einigen Jahren stattfinden. Die Zufälligkeit der Begegnung ist essentiell, denn hier werden Menschen jeden Alters, jeder Bevölkerungsschicht und mit den unterschiedlichsten Interessen erreicht und in nicht seltenen Fällen für ganz neue Themen sensibilisiert.

Die außergewöhnliche Diversity-Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE des gemeinnützigen Projekts 100% Mensch schien uns wie gemacht für unsere Bahnhöfe. Ein Thema, das noch immer von vielen Menschen in der heutigen Gesellschaft tabuisiert wird, soll durch die direkte und dennoch andersartige Konfrontation in Form eines Kunstprojektes dazu aufrufen, den Menschen mit seinen Erfolgen, Fähigkeiten und Visionen tatsächlich auch als Menschen zu sehen – ganz unabhängig von seiner sexuellen Orientierung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern des begleitenden Bildbandes und natürlich beim Besuch der großformatigen Ausstellung in unseren Bahnhöfen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'André', followed by a large, stylized flourish that extends to the right.

Dr. André Zeug

Vorstandsvorsitzender der DB Station&Service AG



Wie wir mit unterschiedlichen Orientierungen und Lebensentwürfen umgehen, ist für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft entscheidend. Vielfalt als Selbstverständlichkeit und Normalität anzuerkennen ist in einer demokratisch verfassten Gesellschaft eine Notwendigkeit. Die Diskriminierung von Abweichungen heteronormativer Selbstverständnisse ist leider immer noch bitterer Alltag. Deshalb gehört es zu den wichtigsten Aufgaben politischer Bildung, die Akzeptanz gesellschaftlicher Diversität zu fördern.

Umso erfreulicher ist es, dass die Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE zeigt, dass LSBTTIQA-Persönlichkeiten ihren Platz in der Gesellschaft haben und schon immer hatten. Dass sie als Vorbilder dienen und das Zusammenleben erheblich mitgestalten. Die Ausstellung bereitet das Thema künstlerisch auf und bringt es an Orte, die „mitten im Leben“ sind, wie sonst nur wenige: Bahnhöfe.

Dort wird die Ausstellung für möglichst viele Menschen sichtbar und zugänglich. Wichtig ist, dass sie auch für die Einbindung in den Schulunterricht und andere Bildungsangebote aufbereitet wird. Denn Studien über die Darstellung von Geschlechtern und sexuellen Orientierungen in Schulbüchern zeigen, dass es im Bildungsbereich deutlichen Nachholbedarf gibt. Homosexualität wird zwar behandelt, aber meist als Ausnahme zur Normalität der Heterosexualität. Inter* und Trans* kommen so gut wie gar nicht vor.

Auch wenn durch die Verabschiedung des entsprechenden Gesetzentwurfs durch den Bundestag am 30. Juni 2017 die „Ehe für alle“ Realität wird: Politischer und gesellschaftlicher Konsens ist die Gleichbehandlung aller sexuellen Orientierungen noch lange nicht. Das muss sich ändern. Ich freue mich deshalb sehr, dass die Bundeszentrale für politische Bildung zu den Förderern von WE ARE **PART** OF CULTURE gehört.



Thomas Krüger
Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb



Mit rund 1,5 Millionen Dokumenten, Alltagsobjekten und einer Kunstsammlung zur Geschichte der Lesbian-Gay-Bisexual-Transgender-Intersexual-Queer*-Communitys [LGBTIQ*] stellt das Archiv des Schwulen Museums* eine feste internationale Größe dar, die zudem – und dies ist sicherlich das herausragende Alleinstellungsmerkmal – an einen professionellen Museumsbetrieb angebunden ist.

Im Unterschied zu konventionellen Archiven und Dokumentationszentren wird hier Sichtbarkeit für LGBTIQ*-Geschichte generiert und zugleich forschungsbasierte, vielfältige Ausstellungstätigkeit betrieben. Dadurch, dass das Projekt 100 % MENSCH an zentralen Bahnhöfen der Bundesrepublik zu sehen sein wird, trägt es das Anliegen unseres Museums um Sichtbarmachung von LGBTIQ*-Geschichte noch weiter nach außen und baut durch vertraute Gesichter historischer Persönlichkeiten Berührungspunkte ab, die leider bei vielen immer noch existieren. Auch das „Bewegungsarchiv“ des Schwulen Museums* – 1985 in Zeiten der Aids-Krise gegründet – enthält biografisches Material wie das, das hier vorgestellt wird. Aber wir sammeln auch jenseits von „großen Namen“ und zunehmend zu nicht-weißen Personen, deren Lebensläufe und -leistungen in Deutschland lange ignoriert wurden. Grundsätzlich gilt: Immer noch ist viel zu wenig über die Geschichte der geschlechtlichen Identitäten bekannt und wird viel zu viel (absichtlich) verschwiegen. Der von dem Projekt gewählte – im positiven Sinn – plakative Weg der Sichtbarmachung wird hoffentlich eine große Öffentlichkeit erreichen und zum Nachdenken anregen.

Stellvertretend fürs gesamte Team des Schwulen Museums* wünsche ich dem Projekt, dass es zu einem erweiterten Verständnis der Geschichte beiträgt und der Beginn einer weiterführenden Beschäftigung sein wird.



Dr. Wolfgang Cortjaens

Leiter Archiv und Bibliothek Schwules Museum*

GESELLSCHAFT

IST

VIelfALT

ENTSTEHT

GEMEINSAM





„Schwule sind doch nur eine Modeerscheinung von heute!“

Ich erinnere mich nicht mehr genau, wo ich diesen Satz gehört habe. Vielleicht bei einer Veranstaltung der sogenannten „Demo für alle“, vielleicht in einem Interview mit den Rechtspopulisten von der AfD. Ich weiß nur, dass ich über so viel Dummheit, so unendlich viel Ignoranz hätte lachen können, wenn in diesem Satz nicht diese tiefe Menschenverachtung mitgeschwungen hätte. Eine Verachtung, die klar machen sollte: Du gehörst nicht dazu, Du bist unwichtig – Du Opfer!

Gleichzeitig hat mich dieser Satz zum Nachdenken gebracht. Woher sollte man auch wissen, dass gleichgeschlechtliche Menschen schon immer ein Teil der Gesellschaft waren? Aus dem Geschichtsunterricht bestimmt nicht. Das einzige Mal, dass ich dort etwas über Homosexuelle gehört habe, war im Zusammenhang mit den Vernichtungslagern der Nazis. Wieder als Opfer.

Mit welchem Selbstbild wachsen gleichgeschlechtlich liebende Menschen und Menschen mit einer geschlechtlichen Thematik auf? Wer immer wieder Opfer genannt wird, wird auch leichter zum Opfer.

Lesbische Frauen haben Geschichte geschrieben. Schwule Männer haben die Welt verändert. Menschen mit Transsexus und Intersexus, Transgender haben Großartiges geleistet. Je länger ich darüber nachgedacht habe, desto größer wurde der Wunsch eine Ausstellung zu organisieren. Natürlich ist Aufarbeitung der Verfolgung unendlich wichtig, aber es darf dort nicht enden. Opfern bringt man Mitleid entgegen, aber nur selten Respekt. Und wir sind so viel mehr als Opfer! Wir müssen der Gesellschaft und ja, auch uns zeigen, woher wir kommen, wer wir sind und was wir geleistet haben. Und wir können mit Recht stolz auf unsere Geschichte sein.

Wir haben Weltpolitik gemacht, haben großartige Literatur und Musik geschaffen. Wir haben geforscht und erfunden. Wir haben die Welt verändert. Wir haben diese Gesellschaft mitgestaltet.

Wir sind ein Teil dieser Kultur! WE ARE **PART** OF CULTURE!

Holger Edmajer

Geschäftsführer und Gründer des Projekt 100% MENSCH



*„Wer mit sich selbst
in Frieden leben will,
muss sich so akzeptieren,
wie er ist.“*

Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf



„Gays are just the fad of today!”

I do not remember exactly where I heard this sentence. Perhaps at an event of the so-called “demo for all”, or perhaps an interview with the right-wing populists of the AfD. All I know is that I could have laughed at so much stupidity, so much ignorance, were it not for the deep human contempt of the statement! A contempt which is clear: you do not belong, you are unimportant, you are losers!

At the same time, this sentence made me think. How could we know that homosexuals have always been part of society? History lessons don't teach it. The only time I heard about homosexuals was in relation to the Nazi concentration camps, as victims. What sort of self-image do homosexuals and people with gender issues grow up with? Those who are told, again and again, that they are victims will become victims.

Lesbians have written history. Gay men have changed the world. Transgender, transsexual and intersex individuals have done great things. The longer I spent thinking about it, the greater the desire to organize an exhibition. Remembering persecution is obviously important, but it cannot end there. Victims are pitied, but rarely respected, and we are so much more than our sacrifices! We have to show society, and also ourselves, where we come from, who we are and what we have achieved. We need to be proud of our history.

We have influenced world politics. We have created great literature and art. We have researched, founded and invented. We have changed the world. We have helped shape society.

WE ARE PART OF CULTURE!

Holger Edmaier

Managing Director and founder of Projekt 100% MENSCH



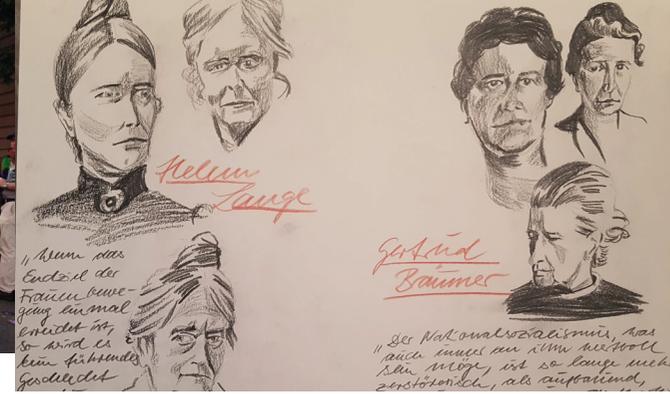
Über die Ausstellung WE ARE PART OF CULTURE About the exhibition WE ARE PART OF CULTURE

Die Geschichte der Ausstellung WE ARE PART OF CULTURE begann im Sommer 2015 mit der Idee einer kleinen T-Shirt-Aktion zur Geschichte von Schwulen und Lesben in der Weltgeschichte. Auslöser waren die neuen sogenannten „Homo-Propaganda“-Gesetze in Russland, die das positive Sprechen über Homosexualität unter Strafe stellten. Schnell waren vier bekannte Gesichter ausgewählt, und so fanden die Scherenschnittportraits von Selma Lagerlöf, Friedrich II. von Preußen, Pjotr I. Tschaikowski und Oscar Wilde ihren Weg auf bunte Shirts. Die Aktion verlief eher ruhig und ohne größere Aufmerksamkeit, aber die Idee, die Geschichte von LGBTTIQ* sichtbar zu machen, war fortan fest im Blick des Projekt 100% MENSCH. Viele Möglichkeiten standen im Raum: T-Shirts, Photoaktionen im Internet, Plakatierungsaktionen. Viele Möglichkeiten, aber der richtige Dreh, der entscheidende Impuls war noch nicht dabei.

Motzstraßenfest 2016 in Berlin. Der New Yorker Künstler Robert W. Richards stellte in Berlin seine Bilder aus. Das Projekt 100% MENSCH war zur Vernissage eingeladen. Ein Blick auf die scherschnittartigen Bilder Richards in schwarz, rot und weiss reichten aus, um das Puzzle von Ideen und Möglichkeiten schlagartig in ein Konzept zu verwandeln: „Genau das wollen wir machen. Eine Ausstellung mit

The initial step toward the WE ARE PART OF CULTURE exhibition was made in the summer of 2015, when the idea for a small t-shirt campaign on the history of homosexuals throughout world history blossomed - driven by the new, so-called „Homo-Propaganda“ laws in Russia, that forbade a positive narratory of homosexuality. The first four, well-known faces were selected quickly: the silhouette portraits of Selma Lagerlöf, Friedrich II of Prussia, Pjotr I Tschaikowski and Oscar Wilde were printed on colourful shirts. The campaign itself proceeded rather quietly and without garnering large amounts of attention, but the idea to place the history of LGBTTIQ in focus became a core point of Projekt 100% MENSCH. Several possibilities were considered: t-shirts, online photography campaigns, public posters. Several options, but the deciding factor, the actual impulse, was not amongst them.*

Motzstreet Festival 2016 in Berlin. The New Yorker artist Robert W. Richards exhibited his art in Berlin. Projekt 100% MENSCH was invited to the opening reception. Just a single look at Richard's paper cutting-esque art held in black, red and white, completed the puzzle. Ideas and possibilities merged into a single concept, „This is what we want to do. An exhibition with large portraits of our heroes. From



großen Portraits unserer Heldinnen und Helden. Von der Antike bis heute. Viele verschiedene Künstlerinnen und Künstler. Techniken und Stile so unterschiedlich wie die dargestellten Persönlichkeiten. Alles verbunden durch ein Farbkonzept, das das „Chaos“ bändigen könnte. Und Bahnhöfe! Lasst uns da hin gehen, wo alle sind! Wir gehen an Bahnhöfe!“

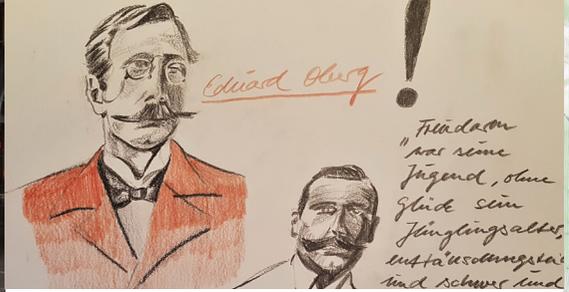
Es ist immer wieder verblüffend, wie einfache Ideen eine unerwartete Dynamik entfalten können. Noch auf der Vernissage kam es zum Gespräch mit Robert W. Richards. Ein Konzept, gerade erst in größten Zügen umrissen und ohne auch nur die Spur einer Ahnung davon, wie so etwas zu stemmen und vor allem zu finanzieren sei, war tatsächlich in der Lage, einen der bekanntesten Illustratoren der USA zu begeistern. Robert W. Richards sagte „Ja“. Wenn die Ausstellung stattfindet, dann wolle er dabei sein und das Projekt 100% MENSCH mit einigen Bildern unterstützen.

Wo beginnt man eine Ausstellung über die Geschichte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender und intersexuellen Persönlichkeiten? Beim Ausstellungsort. Denn dieser war entscheidend. Hätte die Deutsche Bahn kein Interesse an einer Ausstellung gehabt, so wäre das Projekt gescheitert,

ancient times to this day. A diverse set of artists. Techniques and styles as various as the people they depict. All of it unified in one colour scheme to bring order into this „chaos“. And stations! Let’s go where everyone is! We will visit stations!“

Time and time again it’s astounding how the simplest ideas develop a life of their own. At the opening reception itself, Projekt 100% MENSCH entered a conversation with Robert W. Richards. This concept – yet completely in the rough, with no knowledge whatsoever on how to plan such a feat, yet alone how to finance it – managed to convince one of the most well-known illustrators of the US. Robert W. Richards agreed. When the exhibition commences, he wants to become a part of it and support Projekt 100% MENSCH with a few illustrations.

Where does an exhibition on the history of lesbian, gay, bisexual, transsex, transgender and intersex personalities begin? At the location. This was one of the most deciding factors. If the Deutsche Bahn hadn’t shown an interest in the exhibition, the project would have failed before it even had the chance to begin. On the 7th

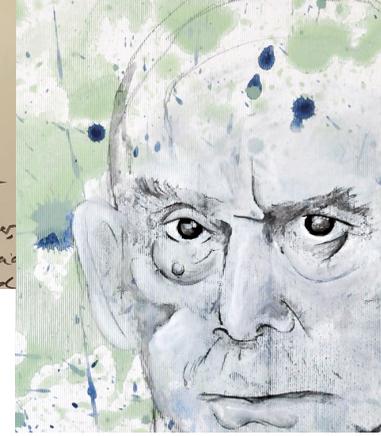


noch bevor es begonnen hatte. Am 7.8 landete ein kurze Mail auf dem Schreibtisch des zuständigen Managers für die Veranstaltungen der Deutschen Bahn, Martin Libutzki. Am 9.8 erhielten wir die Antwort: „Das Projekt klingt sehr interessant. Wir sollten auf jeden Fall näher darüber sprechen.“ In Windeseile wurde nun ein schriftliches Konzept entworfen und gleichzeitig die ersten Künstlerinnen und Künstler angesprochen. Nur – welche Persönlichkeiten sollten diese überhaupt porträtieren?

Die Recherche über Bücher und Internet ergab eine Liste von über 300 LGBTTIQ*-Persönlichkeiten, die in die engere Wahl kamen. Über 300 spannende, kuriose, unglaubliche Lebensgeschichten. Nach dem ersten Telefonat mit der Deutschen Bahn war klar: es können höchstens 30 Kunstwerke ausgestellt werden, und die Auswahl würde nicht einfach. Zunächst wurde eine Liste mit Kriterien erstellt. Eine gleichmäßige Verteilung an Frauen und Männern war selbstverständlich. Aufgrund der enorm dünnen Quellenlage zu Menschen mit einer geschlechtlichen Thematik wurde die Entscheidung gefällt, diesen Vorrang einzuräumen. Weiterhin wollten wir möglichst alle Zeitalter abdecken und auch die Wirkungsfelder der Persönlichkeiten sollten möglichst vielfältig sein. Und so wurde in mehre-

of August, a concise email landed in the post box of the responsible event manager, Martin Libutzki. We received a reply merely two days later, „The project sounds interesting. We should definitely speak on the matter.“ A written concept was developed in no time at all, while the first artists were contacted. But who should they depict?

Research done in books and online resulted in a list of over 300 LGBTTIQ personalities on the short list. Over 300 exciting, curious, incredible biographies. One thing became clear after the first phone call with the Deutsche Bahn: only up to 30 artworks could be exhibited - and the selection process would not be easy. A list of criteria was made. Selecting an equal number of females and males was obvious. Due to the sparse amount of information available on personalities whose own gender definition stood to question, these people were handled as priority. Additionally, we wanted to depict as many eras as possible, while also showing a broad range of influence. Several rounds later, the pool of possible candidates shrunk. With each round, we were faced with increasingly difficult decisions and many personal favourites*



ren Runden der Kreis der Kandidatinnen und Kandidaten immer kleiner. Mit jeder Runde wurde es schwieriger und auch viele persönliche Lieblinge fielen aus dem Rennen um die Plätze in der Ausstellung. Schließlich waren 36 Persönlichkeiten ausgewählt. Einige konnten zu Doppelportraits zusammengefasst werden; im Fall der Familie Mann wurde es sogar ein Gruppenbild.

Gerda Laufenberg aus Köln und Robert W. Richards aus New York waren die ersten Künstler*innen, die sich bereit erklärten Portraits zu entwerfen. Gerda Laufenberg entschied sich für Tschaikowski und Simone de Beauvoir. Als Robert Richards die Liste der möglichen Persönlichkeiten sah, traf er seine Wahl sehr schnell: „Ich nehme Marlene, Greta und Freddie. Die kannte ich persönlich.“ Als dritte Malerin konnte Jeanne Lessenich gewonnen werden. Die queere Künstlerin übernahm Chevalier d'Éon de Beaumont und Königin Christina von Schweden. Kurze Zeit danach waren die ersten Bilder und das Ausstellungskonzept fertig.

Einen Besuch in Berlin und einige Gespräche später war klar: Die Deutsche Bahn AG möchte die Ausstellung zeigen. Es kann losgehen.

Der nächste Wendepunkt in der Entste-

had to make room for others. In the end, the selection amounted to 36 personalities. Some could be combined into double portraits; in the case of the Mann family, even a group image was possible.

Gerda Laufenberg from Cologne and Robert W. Richards from New York were the first artists ready to create portraits. Tschaikowski and Simone de Beauvoir were Gerda Laufenberg's choices. When confronted with the list of personalities, Robert Richards quickly made his decision, „I'd like Marlene, Greta and Freddie. I knew them personally.“ The third painter, Jeanne Lessenich, was convinced to join. The queer artist selected Chevalier d'Éon de Beaumont and Queen Christina of Sweden. Just a short time later, the first portraits and the exhibition concept were completed.

Within a visit in Berlin and some talks, it became clear that the Deutsche Bahn AG was willing to host the exhibition. We were ready to go.

The next turning point for the WE ARE



hung der Ausstellung WE ARE **PART OF CULTURE** war die Teilnahme am Wettbewerb startsocial. Das Projekt 100% MENSCH hatte sich im Frühjahr 2016 beworben und nun im Herbst 2016 mitten in die heiße Phase der Vorbereitungen platzte die Nachricht, dass uns für vier Monate professionelle Coaches aus der Wirtschaft an die Seite gestellt würden. Sonja Mechling (Bosch) und Marc Scharnbacher (Allianz) stellten uns „böse“ Fragen, brachten uns zum Nachdenken, gaben Tipps und halfen bei der Weiterentwicklung des Konzepts und insbesondere bei der Strategie zur Ansprache möglicher Sponsor*innen. An dieser Stelle vielen, vielen Dank an das Team von startsocial für die Möglichkeit und unseren beiden Coaches für ihre unschätzbare Hilfe bei der Weiterentwicklung und Professionalisierung unserer Ausstellung.

Es folgten Anträge beim Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundeszentrale für politische Bildung. Hinzu kam die Suche nach Firmen und Einzelpersonen, die uns bei der Finanzierung der Ausstellung unterstützen könnten. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlichst bei allen Firmen und Einzelpersonen bedanken, die unserem Konzept und unserer Vision der Ausstellung Vertrauen

PART OF CULTURE exhibition was our participation in the startsocial competition. Projekt 100% MENSCH applied in spring 2016 and in autumn 2016, just when preparations were coming to a head, we received the news that professional economic coaches would be supporting us for four months. Sonja Mechling (Bosch) and Marc Scharnbacher (Allianz) asked pointed questions, made us think, gave tips and helped further the concept - particularly in gaining new sponsors. We would like to take a moment to offer the startsocial team a great thank you for the opportunity and both of our coaches for their incredible support during the further development and professionalization of our exhibition.

Applications for the federal program „Demokratie leben!“, backed by the Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth and the Federal Agency for Civic Education, were made. The search for companies and individuals willing to help finance the exhibition came on top. We would like to thank all companies and individuals, who have had faith in our concept and our vision of the exhibition. Thanks to your faith, we could raise the needed required capital resources that were pre-



geschenkt haben. Dank dieses Vertrauens konnten die benötigten Eigenmittel, die die Voraussetzung für die staatliche Förderung waren, aufgebracht werden. Vielen Dank auch an die Regiestelle „Demokratie leben!“ und an die Bundeszentrale für politische Bildung, die uns genauso das Vertrauen ausgesprochen und so die Umsetzung unseres Konzepts einer positiven, niederschweligen und weithin sichtbaren Ausstellung ermöglicht haben.

Nach unzähligen Gesprächen, Überarbeitungen, Emails, Telefonaten, Terminverschiebungen wegen der Bundestagswahl und nochmaligen Antragsüberarbeitungen war Ende 2016 die Finanzierung durch Sponsoren und den Bund gesichert.

Im Frühjahr 2017 wurde WE ARE **PART OF CULTURE** in die Bundesauswahl des Wettbewerbs startsocial gewählt und das Projekt 100% MENSCH freute sich mit den anderen Organisationen der Auswahl über die Einladung ins Bundeskanzleramt. Das Selfie mit der Bundeskanzlerin war inklusive!

Mittlerweile war die Künstler*innen-Familie auf 18 Mitglieder angewachsen und nach und nach wurden die Kunstwerke für die Ausstellung fertig. 18 begnadete Künstlerinnen und Künstler, national und international, hatten uns ihre Portraits

requisite for governmental support. We'd also like to extend our gratitude to the head office of „Demokratie leben!“ and the Federal Agency for Civic Education. You have placed your trust in us and have made our concept of a positive, subtle and far-reaching exhibition possible.

After insurmountable talks, revisions, emails, phone calls, postponed appointments due to the parliamentary elections and another revision of petition papers, the financing was concluded toward the end of 2016 by sponsors and the state.

*Spring 2017 opened with an invitation for WE ARE **PART OF CULTURE** to the nationwide selection of the startsocial competition and Projekt 100% MENSCH, along with other organisations, was elated to be invited to Chancellor's Office. The selfie with the chancellor was thrown in for free!*

In the meantime, the artistic family had grown to 18 members and step by step the artworks for the exhibition were completed. 18 talented artists, national and international, have gratuitously provided us with their art. The quality, the diversity of



kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Qualität, die unterschiedlichen Stile, der Ausdruck, die Unterstützung und das sich langsam vervollständigende Puzzle der Bilder machte uns alle sprachlos. Vielen Dank an Eure Kunst, Eure Vision, Eure Unterstützung – ohne Euch gäbe es die WE ARE **PART OF CULTURE** nicht.

Als letzter Schritt kommt nun die Organisation der Tour durch die großen Bahnhöfe, die Planung und Durchführung der Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte sowie die Vorbereitung der Diskursveranstaltungen in den jeweiligen Städten an. Seit einigen Tagen steht der Tourplan für die erste Jahreshälfte: Nach Berlin und Frankfurt 2017 folgen nun Köln, Düsseldorf, Duisburg, Bochum, Essen, Dortmund und Münster. Die Bahnhöfe für die zweite Jahreshälfte werden gerade noch in Reihenfolge gebracht.

Die Ausstellung WE ARE **PART OF CULTURE** wurde speziell für Schulklassen ab der 8. Stufe erarbeitet, um so insbesondere Jugendliche für die Ausstellung zu interessieren und Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, die Ausstellung und ihre Inhalte in den Unterricht zu integrieren. Hier arbeiten wir mit verschiedenen Organisationen wie SchLAU oder Queerformat zusammen. Vielen Dank für Eure Unterstützung! Hinzu kommen Diskursveranstaltungen

*style, the expression, the support and the gradually completion of the image puzzle has struck us speechless. Thank you for your art, your vision, your support - without you, WE ARE **PART OF CULTURE** wouldn't have been possible.*

Organising the tour throughout all large stations, planning and conducting the road show for teaching staff, along with the preparations for the public debates in the according cities concluded the final steps. The touring schedule for the first half of the year has been settled in the past few days: After Berlin and Frankfurt 2017, Cologne, Düsseldorf, Duisburg, Bochum, Essen, Dortmund and Münster will follow. The stations for the second half the year are still being placed in order.

*The exhibition WE ARE **PART OF CULTURE** was specifically developed for classes from 8th grade onwards to especially draw teens to the exhibition and give their teachers the opportunity to incorporate it and its topics into their teachings. To realize this goal, we are in close contact with organisations such as SchLAU or Queerformat. Thank you for your support! Additionally, public debates such as talks,*



wie Talkrunden, Podiumsdiskussionen und Vorträge, die die Ausstellung als Rahmenprogramm ergänzen.

panels and presentations are planned to give the exhibition additional depth.

Heute ist der 8. August 2017. Es sind noch genau 50 Tage bis zur Vernissage, und es gibt noch so viel zu tun. Aber wir sind guter Dinge. Der Katalog ist im Layout. Die Sprechenden für die Vernissage stehen fast komplett fest. Die ersten Pressetermine stehen an. Alle Kunstwerke sind fertig. Die Termine für das erste Halbjahr 2018 stehen. Die Talkrunden und Informationsveranstaltungen in Berlin und Frankfurt sind vorbereitet. Die Informationstour auf den CSDs läuft. Die Einladungen zur Vernissage sind fertig. Die Spannung steigt. Gerade sind unsere Plakate geliefert worden. Es sind die Plakate mit allen Kunstwerken darauf. Das sind so Momente, in denen die Ausstellung real wird. Wir stehen davor, und obwohl wir uns seit Monaten mit den Lebensleistungen von so vielen Persönlichkeiten, zu vielen Vorbildern beschäftigten, wird es uns nochmals bewusst:

It's the 8th of August, 2017. In exactly 50 days, the exhibition is due to open and there is yet much to do. But we are optimistic. The catalogue is currently in layout. The presenters for the opening reception are almost fully fixed. The first press events are due. All artworks are finished. The dates for the first half of 2018 are decided on. Talks and panels in Berlin and Frankfurt are prepared. The crowd pulling campaign during the Christopher-Street-Day events is still on-going. Invitations to the opening are done. The excitement is palpable. Just now, our posters have been delivered. Posters depicting all artworks. These are the moments when the exhibition becomes tangible. We are on the threshold. Despite the fact that we have been researching the achievements of so many personalities, so many role models, we are reminded once more that

Wir waren schon immer da.

we've always been present.

Wir werden immer da sein.

We are always going to be present.

Wir haben diese Gesellschaft mit geprägt.

We have left our mark on society.

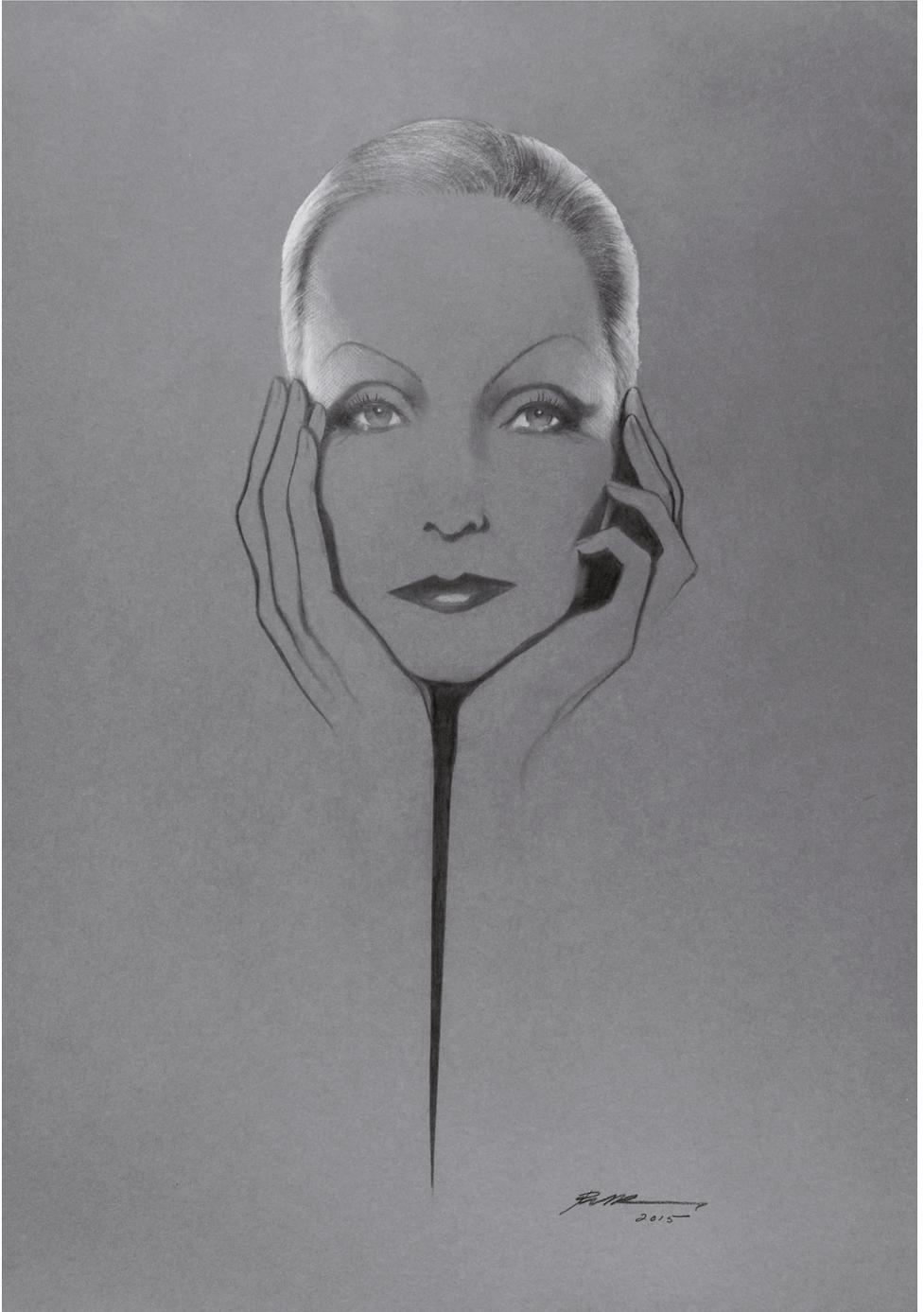
Wir sind ein Teil dieser Kultur.

*WE ARE **PART** OF CULTURE.*

WE ARE **PART** OF CULTURE.

WE ARE PART OF CULTURE
die Persönlichkeiten

Alan Turing | Alexander der Große | **Anita Augspurg**
Charlotte Wolff | **Chevalier d'Éon de Beaumont** | Christina
von Schweden | **Eduard Oberg** | Erika Mann | **Ethel
Smyth** Florence Nightingale | **Sir Francis Bacon** | Freddie
Mercury | **Friedrich II. von Preußen** | Friedrich Wilhelm
von Steuben | **Gertrud Bäumer** | Golo Mann | **Greta Garbo**
Hannah Höch | **Helene Lange** | James Barry | **John
Maynard Keynes** | Karl Heinrich Ulrichs | **Käthe Kollwitz**
Klaus Mann | **Leonardo da Vinci** | Lida Gustava Heymann
Lili Elbe | Dr. Magnus Hirschfeld | **Marlene Dietrich**
Oscar Wilde | **Pjotr Iljitsch Tschaikowski** | Robert St. S.
Baden-Powell | **Sappho** | Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf
Simone de Beauvoir | Therese Giehse | **Thomas Mann**
Virginia Woolf



Greta Garbo * 18. September 1905 in Stockholm, Schweden † 15. April 1990 in New York, USA

© Robert W Richards

Greta Garbo

Greta Garbo gehört zusammen mit Marlene Dietrich zu den bekanntesten Filmschauspielerinnen des 20. Jahrhunderts. Außerdem gelten beide Frauen als stilbildenden Mode-Ikonen.

Greta Lovisa Gustafsson gelang 1924 der Durchbruch mit der Hauptrolle in der Verfilmung des Romans „Gösta Berling“ von Selma Lagerlöf. Der Film wurde zum Welterfolg und öffnete ihr den Weg nach Hollywood. Garbo wurde als „Die Göttliche“ bezeichnet. 1930 erschien ihr erster Tonfilm Anna Christie, der ihr eine Oscarnominierung als beste Hauptdarstellerin brachte. Garbo war in über 20 Hollywood-Produktionen zu sehen und wurde zum Gesicht der 1920er und 1930er Jahre. In ihren Rollen stellte sie vor allem geheimnisvolle Frauen mit großer Leidenschaft dar. 1941 zog sie sich ohne Begründung im Alter von 36 Jahren aus dem Filmgeschäft zurück. 1954 wurde ihr der Ehren-Oscar für das Lebenswerk verliehen. Trotz vieler Liebhaber und Heiratsangebote war Garbo nie verheiratet.

Es gab viele Männer in Greta Garbos Leben, aber auch sexuelle Beziehungen zu Frauen. Greta Garbo war bisexuell.

Greta Garbo is among the most famous film actresses of the 20th century. In addition, she is regarded as a style and fashion icon.

Greta Lovisa Gustafsson landed the lead role in the 1924 movie adaptation of Selma Lagerlöf's novel Gösta Berling. The film was an international success, and opened her way to Hollywood. Garbo began to be referred to as, "The Divine One". In 1930 her first talking film Anna Christie was released, which brought her first Academy Award nomination for best Actress. Garbo appeared in over 20 Hollywood productions, and became the face of the 1920s and 30s. In her roles she portrayed mainly mysterious, suffering women. In 1941, at the age of 35, she retired without reason from the film industry. She was awarded an honorary Oscar for her contribution to film in 1954. Despite many lovers and affairs, Garbo never married.

There were many men in Greta Garbo's live, but also sexual relationships with women. Greta Garbo were bisexual.



Lili Elbe * 28. Dezember 1882 in Vejle, Dänemark † 12. September 1931 in Dresden, Deutschland

© Anne Bengard

Lili Elbe

Lili Elbe (zunächst Einar Mogens Wegener genannt) war eine dänische Malerin. Sie wurde mit männlichen Körpermerkmalen geboren und war einer der ersten Menschen, die sich einer körper- und genitalangleichenden Operation unterzogen.

Elbe spezialisierte sich auf Landschafts- und Architekturmalerei, stand aber immer häufiger für ihre Frau Gerda Gottlieb Model. 1912 zogen Elbe und Gottlieb nach Paris. 1913 wurde öffentlich bekannt, dass Lili Elbe einen männlichen Körper hat. Gottlieb und Elbe gelang es dennoch den Anschein zu wahren, Lili Elbe und Einar Wegener seien zwei verschiedene Personen. Nur der engste Freundeskreis kannte die Wahrheit.

Im Februar 1930 reiste Elbe auf Anraten des Frauenarztes Kurt Warnekros nach Berlin. Das Institut für Sexualwissenschaft von Dr. Magnus Hirschfeld in Berlin führte die erste körperangleichende Operation durch. Danach gab sich Elbe in die Dresdener Frauenklinik. Am 26. Mai 1930 führte Kurt Warnekros eine zweite Operation durch.

Als Folge der körperangleichenden Operationen wurde die Ehe von „Einar Wegener“ und Greta Gottlieb vom dänischen König annulliert. Lili Elbe erhielt neue Papiere.

Einige Monate nach der vierten Operation verstarb Lili Elbe 1931 an den Folgen von Komplikationen.

Der weltweit erfolgreiche Kinofilm „The Danish Girl“ erzählt ihre Geschichte.

Lili Elbe (first called Einar Mogens Wegener) was a Danish painter. She was born with male physical characteristics, and was one of the first people to undergo physical and genital reassignment surgery.

Elbe specialised in landscapes and architectural painting, but was used more frequently as a model by her wife, fellow artist Gerda Gottlieb. In 1912 Elbe and Gottlieb moved to Paris and in 1913 it became publicly known that Lili Elbe had a male body. Nevertheless, Gottlieb and Elbe managed to maintain the ruse that Lili Elbe and Einar Wegener were two different people. Only a small circle of their closest friends knew the truth.

In February 1930, on the advice of women's physician Kurt Warnekros, Elbe went to Berlin. At Dr. Magnus Hirschfeld's Institute of Sexual Science her first body-adjustment operation was performed. Then Elbe went to the Dresden Women's Clinic, where on the 26th May 1930, Kurt Warnekros performed a second operation.

As a result of the gender-reassignment surgeries, the marriage of „Einar Wegener“ and Gerda Gottlieb was annulled by the Danish King and Lili Elbe received new papers.

In 1931, a few months after her fourth operation, Lili Elbe died as a result of complications from her last surgery.

The world-famous film The Danish Girl tells her story.



Therese Giehse * 6. März 1898 in München, Deutschland † 3. März 1975 in München, Deutschland

© Felix Kindelán

Therese Giehse

Therese Giehse gilt als eine der kraftvollsten Theaterschauspielerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie war u.a. Mitglied der Münchener und Züricher Kammerspiele sowie des Berliner Ensembles des Schriftstellers Berthold Brecht. Bekannt wurde sie besonders in der Hauptrolle in Brechts Mutter Courage und ihre Kinder (1941). Sie war eine gefragte Brecht-Interpretin.

1933 gründete sie zusammen mit ihrer Geliebten Erika Mann, deren Bruder Klaus Mann und dem Musiker Markus Henning die Münchener Kabarettgruppe „Die Pfeffermühle“. Das Ensemble verließ Deutschland noch im selben Jahr, da Giehse als Jüdin und politisch links stehende Künstlerin von der Verfolgung durch die Nationalsozialisten bedroht war. Die Exil-Programme der Pfeffermühle enthielten scharfe Angriffe auf die Nationalsozialisten. Aufgrund von Ausschreitungen mussten die Aufführungen teilweise unter Polizeischutz stattfinden. Die Pfeffermühle spielte in der Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Österreich und Tschechien.

Um einen britischen Pass zu erlangen und so dem Nationalsozialismus entkommen zu können, heiratete die lesbische Therese Giehse am 20. Mai 1936 den ebenfalls homosexuellen Schriftsteller John Hampson-Simpson. Nach Kriegsende kehrte Therese Giehse nach Deutschland zurück. Sie spielte weiterhin in Zürich, aber auch in München, Berlin, Salzburg und Wien.

Therese Giehse wurde mit dem Filmband in Silber ausgezeichnet und 1988 erschien ihr Portrait auf der 100 Pfennig Briefmarke in der Reihe Frauen der deutschen Gesellschaft.

Über ihre Liebesbeziehung zu Erika Mann sprach Therese Giehse auch später nur widerwillig. „Aber über mich red’ ich nicht.“ Therese Giehse war lesbisch.

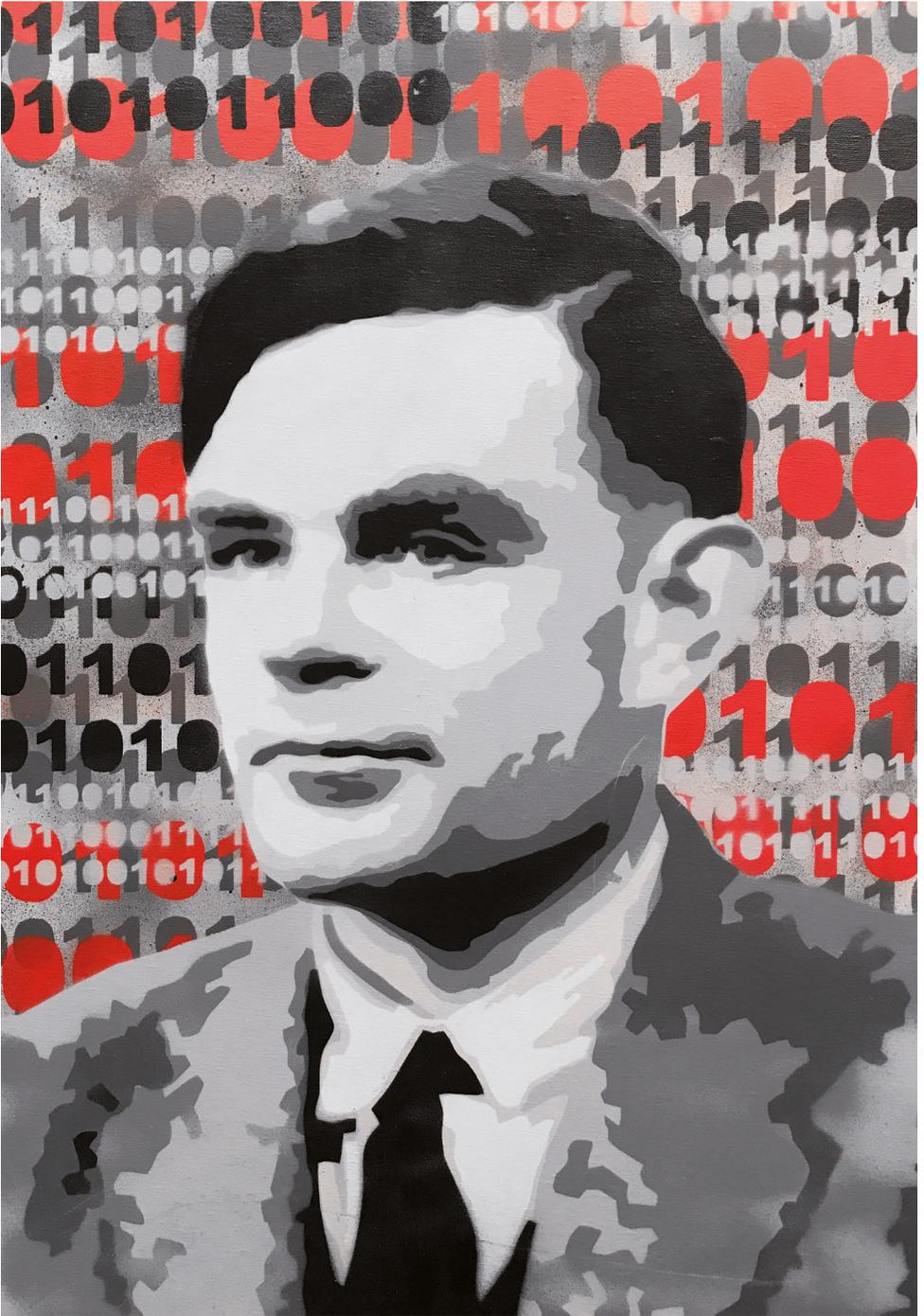
Therese Giehse is considered one of the most powerful actresses of the 20th century. She was a member of, amongst others, the Munich and Zurich Kammerspiele (chamber theatres), as well as the Berlin Ensemble of the playwright Berthold Brecht. She became particularly well-known for playing the lead role in Brecht's 1941 work Mother Courage and Her Children. She was a popular performer of Brecht.

In 1933, together with her lover Erika Mann, Erika's brother, Klaus Mann and musician Markus Henning, she founded the Munich cabaret group „Die Pfeffermühle (The Peppermill)“. The ensemble left Germany that same year, as Giehse was both Jewish and a politically left-wing artist, making her a target for persecution by the National Socialists. The programs that the group performed while in exile contained harsh attacks on the National Socialists and therefore, due to rioting, had to take place partly under police protection. They performed in Switzerland, Belgium, the Netherlands, Luxembourg, Austria and the Czech Republic.

In order to get a British passport, and thus escape National Socialism, the lesbian Therese Giehse married the likewise homosexual writer John Hampson-Simpson on the 20th of May 1936. She returned to Germany after the war and continued to perform in Zurich, as well as in Munich, Berlin, Salzburg and Vienna.

Therese Giehse was presented with the German film award - the "Filmstrip in Silver" and in 1988 her portrait appeared on the 100 Pfennig stamp in the Women in German History series.

In later life, Giehse spoke reluctantly about her love affair with Erika Mann, "but I do not talk about myself.", she stated. Therese Giehse was lesbian.



Alan Turing * 23. Juni 1912 in London, England † 7. Juni 1954 in Cheshire, England

© Chris Fleming



Alan Turing

Alan Turing war ein britischer Logiker, Mathematiker, Kryptoanalytiker und Informatiker. Heute gilt er als einer der einflussreichsten Theoretiker der frühen Computerentwicklung und Informatik. Seine Theorien und die von ihm entwickelte Turing-Maschine legten den Grundstein für das Computerzeitalter.

Alan Turing war maßgeblich an der Dekodierung der sogenannten Enigma-Maschine beteiligt. Die verschlüsselten Funksprüche der Nationalsozialisten konnten somit entschlüsselt werden. Dies hatte große Auswirkungen auf das Ende des Zweiten Weltkriegs.

Auch Turings Arbeiten am Konzept der künstlichen Intelligenz sind bis heute von Bedeutung.

Der Mathematiker machte aus seiner Homosexualität kein Geheimnis, obgleich gleichgeschlechtliche Beziehungen zu dieser Zeit im Vereinigten Königreich noch als Straftat verfolgt wurden. Trotz seiner großen Verdienste wurde Turing 1952 wegen „grober Unzucht und sexueller Perversion“ angeklagt. Das Gericht verurteilte Turing – der so einer Haftstrafe entgehen wollte – zu einer chemischen Kastration.

Die Behandlung setzte dem Mathematiker nicht nur körperlich sondern auch seelisch zu. Von Depressionen geplagt, entschied sich Turing schließlich zum Selbstmord. Erst 2013 wurde Turing durch den wachsenden öffentlichen Druck von Königin Elizabeth posthum begnadigt.

Das Leben Alan Turings war 2014 Grundlage des Kinofilms „The imitation game“.

Alan Turing was a British logician, mathematician, cryptanalyst and computer scientist. He is one of the most influential theorists of early computer development and computer science. His theories, along with his Turing Machine which he developed, laid the foundation for the computer age.

Alan Turing was an essential contributor to the decoding of the so-called Enigma machine. The coded radio messages of the German National Socialists could thus be deciphered. This had a major impact on the end of the Second World War.

Turing's work on the concept of artificial intelligence is still important today.

The mathematician made no secret of his homosexuality, although same sex relationships were at that time still being prosecuted in the United Kingdom. In spite of his great service, Turing was charged with „gross fornication and sexual perversion“ in 1952. The court sentenced Turing - who wanted to escape a prison sentence - to chemical castration.

The treatment affected the mathematician not just physically, but also psychologically. Plagued by depression, Turing eventually decided to commit suicide. In 2013, due to growing public pressure, Queen Elizabeth II finally pardoned Turing posthumously.

The life of Alan Turing was the inspiration for the 2014 movie The Imitation Game.





Warum müssen wir heute überhaupt noch für die komplette rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung und Akzeptanz der sexuellen Orientierungen und Geschlechter kämpfen? Das deutsche Parlament hat die Ehe für alle beschlossen, wo ist das Problem?

Das Problem ist, dass es trotz Gesetzesänderung weiterhin Diskriminierung von Schwulen und Lesben gibt. Deshalb sind wir alle aufgefordert, homophoben Tendenzen entgegenzuwirken, denn sie passen nicht in eine offene Gesellschaft. Nach wie vor gibt es in drei Viertel aller Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen keinen Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung, das ist das Problem. Viele Menschen müssen sich in diesem Moment verbergen oder verstellen, weil sie einen anderen Menschen lieben. Und niemand hat wirklich eine Wahl, welches Geschlecht er oder sie begehrt. Dabei sind wir die Summe unserer Erfahrungen und nicht auf einen Teil reduzierbar. So, wie die Menschen, die Sie auf den Porträts in der Ausstellung sehen können: herausragende Persönlichkeiten, prägende Vorbilder, großartige Künstler, die wir für die Summe ihrer Erfahrungen schätzen. Egal, wen sie geliebt haben.

Die Ausstellung „WE ARE **PART** OF CULTURE“ kann Türen öffnen und Schubladen schließen. Das unterstützen wir von Bayer Kultur aus voller Überzeugung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "THOMAS HELFRICH". The signature is stylized and somewhat abstract.

Thomas Helfrich

(Leiter Kultur, Sport und Bildung bei der Bayer AG)



Alexander der Große

Alexander the Great

Alexander III. von Makedonien, genannt Alexander der Große, war einer der erfolgreichsten Feldherren und Eroberer der antiken Welt. Von 336 v. Chr. bis zu seinem Tod war er König von Makedonien und Führer des Korinthischen Bundes. Er weitete sein Reich von Makedonien (heute ein Teil Griechenlands) bis nach Ägypten, Indien und Ägypten aus. Mit seinem Regierungsantritt begann das Zeitalter des Hellenismus. Die griechische Kultur breitete sich über weite Teile der damals bekannten Welt aus. Auch nach Alexanders Tod blieb sie noch jahrhundertlang prägend.

Die militärischen Erfolge, das Leben, die Geschichte und der Mythos Alexanders sind beliebtes Thema in Kunst und Literatur. Seine Leistungen wurden und werden bis heute jedoch unterschiedlich bewertet.

Der Tod seines jahrelangen Geliebten Hephaestion stürzte ihn in tiefe Trauer. Er ließ den Arzt seines Geliebten kreuzigen, die Haare von Pferden und Maultieren abrasieren und opfern. Daraufhin fastete er mehrere Tage und richtete ein monumentales Begräbnis aus. Alexander war auch mit insgesamt drei Frauen verheiratet. Alexander der Große war vermutlich bisexuell.

Alexander III of Macedonia, better known as Alexander the Great, was one of the most successful generals and conquerors of the ancient world. From 336 BC until his death, he was king of Macedonia and leader of the Corinthian League. He was successful in expanding his Empire from Macedonia (now a part of Greece) to Egypt and India.

The era of Hellenism began with his reign and Greek culture was spread over much of the then known world. For centuries after his death, this culture continued to have an influence on European civilisation.

The military successes, the life, the history and the myth of Alexander are a popular topic in art and literature. However, his achievements have been, and are still today, judged contrastingly.

After the death of his beloved lover Hephaestion, he fell into a deep grief. He had the doctor of his lover crucified, and had horses and mules shaved and sacrificed. He then fasted for several days before arranging a monumental funeral. Alexander was also married to a total of three women.

Alexander the Great was probably bisexual.



Anita Augspurg * 22. September 1857 in Verden (Aller), Deutschland † 20. Dezember 1943 in Zürich, Schweiz
Lida Gustava Heymann * 15. März 1868 in Hamburg, Deutschland † 31. Juli 1943 in Zürich, Schweiz

© Tanja S. Prill
© Oliver Kratt

Anita Augspurg Lida Gustava Heymann

Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann gehören zu den prominentesten Vertreterinnen der bürgerlichen Frauenbewegung in Deutschland. 1902 gründeten sie gemeinsam in Hamburg den Deutschen Verein für Frauenstimmrecht. Von 1919 bis 1933 gaben sie die Zeitschrift *Frau im Staat* heraus. Darin vertraten sie pazifistische, demokratische und feministische Positionen. Anita Augspurg war die erste promovierte Juristin des Deutschen Kaiserreichs.

Im Ersten Weltkrieg nahmen Augspurg und Heymann an internationalen Frauen-Friedenskonferenzen teil und hielten illegale Versammlungen in ihrer Münchner Wohnung ab. Gemeinsam waren sie an der Gründung mehrerer Organisationen für Frauenrechte beteiligt. Lida Gustava Heymann setzte sich zudem für die Rechte von Prostituierten ein. Sie war Mitgründerin eines koedukativen Gymnasiums und rief Berufsverbände für weibliche kaufmännische Angestellte und für Bühnenkünstlerinnen ins Leben.

1923 forderten Lida Gustava Heymann und Anita Augspurg die Ausweisung Adolf Hitlers aus Deutschland. Während Hitlers „Machtergreifung“ 1933 befanden sich beide auf einer Auslandsreise - eine Rückkehr nach Deutschland war unmöglich. Ihre Namen standen bereits auf einer „Schwarzen Liste“. Das Vermögen beider Frauen wurde eingezogen. Die überzeugten Pazifistinnen und Gegnerinnen des Naziregimes gingen gemeinsam in die Schweiz und kehrten nie mehr zurück.

Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann waren mehr als vier Jahrzehnte Lebensgefährtinnen.

*Anita Augspurg and Lida Gustava Heymann are among the most prominent representatives of the women's movement in Germany. In 1902 they founded the German Association for Women's Law in Hamburg. From 1919 to 1933, they published the magazine *Frau im Staat* (Women in the State), in which they presented pacifist, democratic and feminist positions. Anita Augspurg was the first female lawyer of the German Empire.*

During the first world war Augspurg and Heymann took part in international women's peace conferences and held illegal meetings in their Munich apartment. Together, they were involved in the creation of several women's rights organisations.

Lida Gustava Heymann was also committed to the rights of prostitutes. She was a founder of a coeducational school and created professional associations for female business employees as well as stage actresses.

In 1923 Heymann and Augspurg demanded the expulsion of Adolf Hitler from Germany. During Hitler's takeover in 1933 they both were traveling outside of the country which then made returning to Germany impossible - their names were already put on a "Black List". The assets of both women were seized. The determined pacifists and opponents of the Nazi regime moved to Switzerland and would never return to Germany. Anita Augspurg and Lida Gustava Heymann were partners for more than four decades.



Sir Francis Bacon * 22. Januar 1561 in London, Vereinigtes Königreich † 9. April 1626 in Highgate, Vereinigtes Königreich

© Felix Kindelán

Sir Francis Bacon

Sir Francis Bacon war ein englischer Staatsmann, Schriftsteller und Philosoph. Er studierte Rechtswissenschaft an der Cambridge University und der Inns of Court. 1584 wurde er Mitglied im englischen Parlament und 1618 Lordkanzler. Bacon wurde zum Ritter geschlagen und bekam 1621 den Adelstitel Viscount St. Albans. Kurz darauf warf ihm das Parlament die Annahme von Bestechungsgeldern vor. Bacon gab seine Schuld zu. Er wurde verurteilt und vom Hof verbannt. Dies war das Ende seiner politischen Karriere. Ab diesem Zeitpunkt widmete er sich wieder verstärkt der Philosophie und Wissenschaft.

Zu Bacons Zeit galt die Annahme, wenn genügend kluge Männer ein Thema lang genug diskutierten, würde die Wahrheit schließlich entdeckt werden. Bacon hielt dieser Theorie entgegen, die Wahrheit brauche Beweise aus der realen Welt. Die Beherrschung der Natur im Interesse des Fortschritts müsse das Ziel der Wissenschaft sein. Der Mensch könne die Natur jedoch nur dann beherrschen, wenn er sie kenne. Bacon gilt als einer der Begründer der modernen Wissenschaftsmethodik.

In seinen Schriften beschreibt Bacon sehr genau den Wissensstand seiner Zeit. Außerdem entwirft er künftige Gebiete der naturwissenschaftlichen Forschung. Auch der Gedanke „Wissen ist Macht“ wird ihm zugeordnet.

Sir Francis Bacon heiratete mit 45 Jahren die 14-jährige Alice Barnham. Jedoch gab es bereits zu Lebzeiten das Gerücht über Bacons Homosexualität. Sowohl sein Zeitgenosse John Aubrey als auch Sir Simonds D'Ewes, der mit Bacon im Parlament saß, erwähnen die Neigung Bacons in ihren Biographien.

Sir Francis Bacon was an English statesman, writer and philosopher. He studied law at Cambridge University and the Inns of Court. In 1584 he became a member of the English parliament, and in 1618, Lord Chancellor. Bacon was knighted in 1612 and given the title Viscount St. Albans. Shortly thereafter, parliament accused him of accepting bribes. Bacon admitted his guilt and he was condemned and exiled by the court. This was the end of his political career. From this point on, he devoted himself to philosophy and science.

In Bacon's time, the assumption was that if enough wise men discussed a subject for long enough, the truth would eventually be discovered. Bacon opposed this theory, believing that truth needed to be proven by the real world. The mastery of nature in the interest of progress must be the goal of science. Man, however, can only master science if he understands it.

Bacon is considered one of the founders of modern scientific methodology.

In his writings, Bacon described very precisely the state of science during his time and developed new areas of research in natural science. The phrase "knowledge is power" is also associated with him.

At the age of 45, Sir Francis Bacon married the 14 year old Alice Barnham. This, however, didn't prevent rumours of Bacon's homosexuality. Both of his contemporaries, John Aubrey, and Sir Simonds D'Ewes, who sat with Bacon in parliament, mention his inclinations in their biographies.



Robert St. S. Baden-Powell * 22. Februar 1857 in London, Vereinigtes Königreich † 8. Januar 1941 in Nyeri, Kenia

© Katja Strube

Robert St. S. Baden-Powell

Robert Stephenson Smyth Baden-Powell meldete sich mit 19 Jahren zum Militärdienst in Indien. 1900 hielt er als Stadt-Kommandant in Südafrika einer monatelangen Belagerung stand – und wurde so zum gefeierten Kriegshelden. Zurück in London sollte Baden-Powell mit seiner großen Popularität junge Männer für den Militärdienst begeistern. Dazu nutzte er sein Buch über das Spurenlesen. Um seine Ideen praktisch zu testen, veranstaltete er 1907 ein experimentelles Zeltlager für 21 Jungen. Dies war die Geburtsstunde der Pfadfinder. Er schrieb insgesamt 34 Bücher für die Armee und die Pfadfinderbewegung. Baden-Powell verfasste den Lehrgrundsatz „Learning by doing“ – „Lernen durch Tun“. Die Pfadfinder sind bis heute die weltweit erfolgreichste Jugendorganisation. Ihre Mitgliederzahlen bleiben auch im Internet-Zeitalter konstant.

Mit 55 Jahren heiratete Baden-Powell die 23 jährige Olave St. Clair-Soames. Das Paar hatte später drei Kinder. Dennoch unterstützen viele Indizien die Vermutung, dass Baden-Powell ein typischer, sich versteckender homosexueller Mann des Viktorianischen Zeitalters war: Baden-Powell bewunderte offen junge, athletische und gutaussehende Männer. Hübsche Frauen erfüllten ihn eher mit Angst. Er unterhielt jahrzehntelang eine innige Freundschaft zum Offizier Kenneth McLaren und reagierte auf dessen Hochzeit mit Wut und Ablehnung. Er liebte es, in Theaterstücken Frauenrollen zu spielen. In seiner Ehe fühlte er sich nicht wohl und weigerte sich, mit seiner Ehefrau in einem Bett zu schlafen.

Während der Viktorianischen Zeit in England galten starke, religiös geprägte Verhaltensregeln. Sex galt als tierische und primitive Verhaltensweise, die kontrolliert werden musste. Homosexualität war zudem strafbar.

Robert Stephenson Smyth Baden-Powell began his military service in India at the age of 19. In 1900, as Garrison Commander, he held a siege in South Africa, becoming a celebrated war hero. Back in London, Baden-Powell used his great popularity to inspire young men into military service. To do this, he used his book on scouting. In order to test the practicality of his scouting concepts, he organized an experimental camp for 21 boys in 1907. This was the birth of the Boy Scouts. Altogether, he wrote 34 books for the army and the scouting movement, including the doctrine "Learning by doing." The Boy Scouts are still the world's most successful youth organisation. Their membership numbers remain constant even in the Internet age.

At 55, Baden-Powell married the 23-year-old Olave St. Clair-Soames. The couple later had three children. Nevertheless, many indications support the assumption that Baden-Powell was a typical, hidden homosexual of the Victorian age: he openly admired young, athletic and attractive men while pretty women filled him with fear, he maintained a an intimate, decade-long friendship with Officer Kenneth McLaren - who's wedding he reacted to with rage and rejection, and he loved to play women's roles in the theatre. He also felt uneasy in his marriage, and refused to share a bed with his wife.

The Victorian period in England was characterized by strong, religiously shaped behavioural rules. Sex was considered a primitive, animal behaviour, which had to be controlled. Homosexuality was a punishable offence.



James Barry * vermutlich 9. November 1795 in Belfast, Nordirland † 25. Juli 1865, London, Vereinigtes Königreich

© Anne Bengard

James Barry

James Barry war Arzt in der britischen Armee. Er schloss sein Studium mit einem Doktor in Medizin ab. Für seine Einsätze bereiste er weltweit verschiedene Länder wie Indien, Malta, Jamaika, Kanada. In Kapstadt (Südafrika) führte Barry einen der ersten bekannten erfolgreichen Kaiserschnitte durch. Mutter und Kind überlebten die Operation.

Barry reagierte empört auf unnötiges Leiden und bestand auf bessere Lebensbedingungen für die Armen und einfachen Menschen. Er versuchte, wo immer er stationiert war, auch die Lebensbedingungen der einfachen Soldaten und die sanitären Zustände zu verbessern.

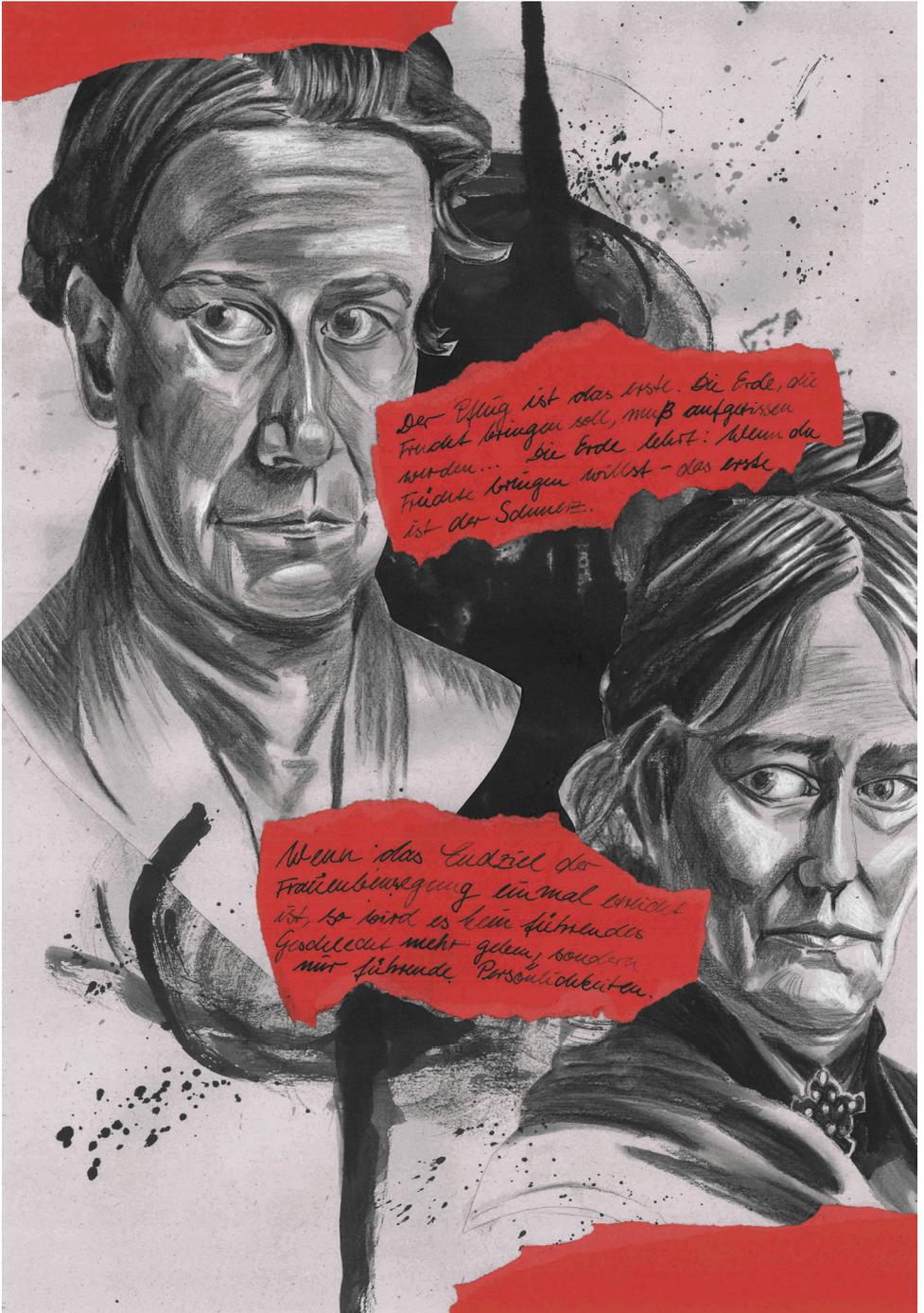
Barry lebte sein erwachsenes Leben als Mann. Seine Herkunft, sein Geschlecht und sein Alter sind noch nicht vollständig geklärt. Erst nach seinem Tod wurde sein weiblicher Körper entdeckt.

Neue Beweise deuten darauf hin, dass Barry als Margaret Ann Bulkley in die Familie von Jeremiah und Mary-Ann Bulkley aus Irland geboren wurde. Es wird weitgehend vermutet, dass Barry sich für ein Leben als Mann entschied, um an der Universität studieren und seine gewählte Karriere als Arzt und Chirurg verwirklichen zu können. In der damaligen Zeit war es für Frauen praktisch unmöglich, Medizin zu studieren.

James Barry was a doctor in the British army. He completed his studies with a doctorate in medicine. He traveled on assignment around the world to countries such as India, Malta, Jamaica and Canada. In Cape Town, South Africa Barry performed one of the first known successful Caesarean sections. Mother and child both survived the operation.

Barry was outraged by unnecessary suffering, and insisted on better living conditions for poor and simple people. Wherever he was stationed, he attempted to improve the living and sanitary situations of ordinary soldiers.

James Barry lived his adult life as a man. His origins, gender and age are still not yet completely clear. Only after his death was his body discovered to be female. New evidence suggests that Barry was born Margaret Ann Bulkley to Jeremiah and Mary-Ann Bulkley of Ireland. It is widely believed that Barry decided to live as a man in order to study medicine at university, to achieve his desired career as a doctor and surgeon. At the time, it was practically impossible for women to study medicine.



Helene Lange * 9. April 1848 in Oldenburg, Deutschland † 13. Mai 1930 in Berlin, Deutschland
Gertrud Bäumer * 12. September 1873 in Hohenlimburg, Deutschland † 25. März 1954 in Bielefeld, Deutschland

© Tobias Ecke

Helene Lange Gertrud Bäumer

Helene Lange und Gertrud Bäumer waren zwei deutsche Frauenrechtlerinnen und Politikerinnen. Viele Schulen in Deutschland tragen heute ihre Namen.

Helene Lange setzte sich vor allem für gleiche Bildungs- und Berufschancen für Frauen ein und war eine der wichtigsten Vertreterinnen des gemäßigten Flügels der frühen deutschen Frauenbewegung. Sie galt als die unumstrittene Führerin der Lehrerinnenbewegung. 1890 gründete sie den Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein (ADLV).

1898 lernten sich Helene Lange und Gertrud Bäumer kennen. Helene Lange baute Gertrud Bäumer zu ihrer Nachfolgerin auf. Mit Langes Unterstützung wurde Gertrud Bäumer Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine (BDF). Im Jahr 1919 gründete Bäumer gemeinsam mit Friedrich Naumann und anderen die Deutsche Demokratische Partei (DDP), deren stellvertretende Vorsitzende sie von 1920 bis 1930 war.

Bäumer war auch maßgeblich am Aufbau des Nationalen Frauendienstes beteiligt. Diese Wohlfahrtsorganisation koordinierte die Nahrungsmittelversorgung und half beim freiwilligen Kriegeinsatzes der Frauen innerhalb von Industrie und Wirtschaft während des Zweiten Weltkriegs.

Über die gemeinsame Arbeit hinaus, entwickelte sich zwischen den Frauen rasch eine intensive Freundschaft, die in eine Lebensgemeinschaft mündete und bis zu Helene Langes Tod im Jahr 1930 währte. Diese Form des Zusammenlebens bezeichnete man als Bostoner Ehe. Nach außen wurden diese „romantischen Freundschaften“ als platonisch, also ohne sexuelles Verlangen inszeniert.

Helene Lange and Gertrud Bäumer were German women's rights activists. Many schools in Germany still bear their names today.

Helene Lange stood, above all, for equal educational and professional opportunities for women, and was one of the most important representatives of the moderate wing of the early German women's movement. She was also regarded as the undisputed leader of the teacher's movement. In 1890 she founded the General German Teaching Association (ADLV).

In 1898 Helene Lange met Gertrud Bäumer, and groomed her to be her successor. Gertrud Bäumer became chairman of the Federation of German Women's Associations (BDF). In 1919 Bäumer, together with Friedrich Naumann and others, founded the German Democratic Party (DDP), of which she was Deputy Chairman from 1920 to 1930.

Bäumer was also instrumental in the creation of the National Women's Service. This charity organization coordinated food supplies, and helped with the voluntary deployment of women within industry and the economic system during the Second World War.

As a result of working together, an intense friendship quickly developed between the two women, which led to a life of cohabitation that lasted until Lange's death in 1930. This form of living together was described as a "Boston marriage". To the outside world, these "romantic friendships" were presented as being Platonic, thus without sexual involvement.



Simone de Beauvoir * 9. Januar 1908 in Paris, Frankreich † 14. April 1986 in Paris, Frankreich

© Katja Strube

Simone de Beauvoir

Simone-Lucie-Ernestine-Marie Bertrand de Beauvoir war eine französische Schriftstellerin, Philosophin und Feministin. Sie gehörte zu den Vertreterinnen der Philosophie des Existenzialismus. Ihr bekanntestes Werk *Das andere Geschlecht* ist bis heute ein Meilenstein der Frauenliteratur. In ihrem Buch fordert sie radikale gesellschaftliche Veränderungen und das Ende der Männerherrschaft (Patriarchat). Das Patriarchat bezeichnet eine Gesellschaft, in der die politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Macht von Männern ausgeht. Diese Struktur der ‚männlichen Herrschaft und Unterdrückung der Frauen‘ führe zu Ausbeutung sowie direkter und symbolischer Gewalt gegen Frauen. Frauen würden immer nur als „das Andere“ in Abgrenzung zum dominanten Mann beschrieben. Das Buch gilt als die Grundlage der zweiten Welle des Feminismus nach 1968. De Beauvoirs umfassende kulturgeschichtliche und soziologische Abhandlung der Lage der Frauen in einer von Männern dominierten Welt wird als die radikalste und visionärste Beitrag zur Emanzipation der Frauen im 20. Jahrhundert bezeichnet.

De Beauvoir und ihr Lebensgefährte, der Schriftsteller und Philosoph Jean-Paul Sartre, waren unzertrennlich. Sie lehnte Sartres Angebot zur Heirat jedoch aus Abneigung gegen die Ehe ab. De Beauvoir sah darin eine Beschränkung und Einmischung des Staates in Privatangelegenheiten. De Beauvoir und Sartre schlossen eine dauernde Verbindung, in der jeder seine Unabhängigkeit behalten und dem anderen ein völlig gleichberechtigter Partner sein soll. Ihre vollständig gleichberechtigte Arbeits- und Lebensgemeinschaft wurde zum Sinnbild der „freien Liebe“.

Nach de Beauvoirs Tod wurden ihre Briefe an Sartre veröffentlicht. In diesen spricht sie offen über ihre sexuellen Beziehungen zu Männern und Frauen. Simone de Beauvoir war bisexuell.

*Simone-Lucie-Ernestine-Marie Bertrand de Beauvoir was a French author, philosopher and feminist. She was a proponent of Existentialist philosophy. Her most famous work *The Other Sex* is still a milestone of women's literature. In her book, she calls for radical changes to society and the end to male dominance (Patriarchy). The term Patriarchy refers to a society in which political, social, economic and social power belongs to men. This structure of 'male domination and oppression of women' leads to exploitation as well as direct and symbolic violence towards women. Women could only be described as "the other" in distinction from the dominant man. Her book is considered the basis for the second wave of feminism which began in 1968. De Beauvoirs' comprehensive cultural and sociological essay on the position of women in a male dominated world is deemed the most radical and visionary contribution to the emancipation of women in the 20th century.*

De Beauvoir and her partner, the writer and philosopher Jean-Paul Sartre, were inseparable. She rejected Sartre's proposal to marry, however, as she had an aversion to the institution of marriage. She saw it as a restriction and interference of the state in private matters. De Beauvoir and Sartre agreed to a permanent arrangement, in which each kept their independence as well as being completely equal partners. This partnership, which was based on full equality in work and life, became a symbol for „free love“.

*After de Beauvoirs' death, her *Letters to Sartre* were published. In these, she speaks openly about her sexual relations with both men and women. Simone de Beauvoir was bisexual.*



Verändere

1949 schrieb Simone de Beauvoir über „Das andere Geschlecht“ und legte damit einen philosophischen Grundstein für die Frauenbewegung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ihre Arbeit führte zu nachhaltigen Veränderungen in vielen Bereichen der Gesellschaft. Mut zur Veränderung steht auch für uns im Mittelpunkt. Wir sind ein queer-freundlicher Arbeitgeber, weil wir es für richtig halten. Nach unseren Überzeugungen zu handeln, hat sich für uns bewährt: Wir haben uns aus einem konventionellen Energieerzeuger zu Europas führendem Unternehmen für erneuerbare Energien entwickelt. **Mehr zu unseren Initiativen auf [eon.com](https://www.eon.com).**

Wir freuen uns, in dieser Ausstellung das Portrait von Simone de Beauvoir zu unterstützen.



Mut zu rung

e-on



Chevalier d'Éon de Beaumont * 5. Oktober 1728 in Tonnerre, Frankreich † 21. Mai 1810 in London, Vereinigtes Königreich

© Jeanne Lessenich

Chevalier d'Éon de Beaumont

Charles-Geneviève-Louis-Auguste-André-Timothee d'Éon de Beaumont war ein*e französische*r Diplomat*in, Soldat*in, Freimaurer*in, Schriftsteller*in und Degenfechter*in. Eine androgyne Erscheinung und die Fähigkeiten der Imitation machten Chevalier zu eine*r idealen Spion*in. In der Öffentlichkeit trat Chevalier zunächst als Mann auf.

1756 wurde Chevalier von König Ludwig XV. von Frankreich als Spionin (offiziell als Sekretärin des Botschafters) nach Russland geschickt. Da Männer die Grenze nach Russland zu diesem Zeitpunkt nicht überqueren durften, gelangte Chevalier als Lady Lea de Beaumont an den Hof der Zarin Elisabeth von Russland. Chevalier sollte diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Russland aufbauen. Lea de Beaumont war erfolgreich und Russland kämpfte an der Seite von Österreich und Frankreich im siebenjährigen Krieg. 1763 schickte der französische König Chevalier, der wieder als Mann auftrat, als Sekretär eines Botschafters (insgeheim aber als Diplomat mit Verhandlungsvollmachten) nach London.

In England trug d'Éon zeitweilig Frauenkleider, womöglich um seiner Abschiebung zu entgehen. Ab 1766 arbeitete sie wieder als Spionin für den französischen König. Nach dem Tod Ludwigs XV. wurde d'Éon eine Rückkehr nach Frankreich nur unter der Bedingung erlaubt, sie würde weiterhin als Frau leben. Lea d'Éon de Beaumont kehrte nach Frankreich zurück. Die Chevaliere d'Éon behauptete, von Geburt an weiblich zu sein, und forderte die Anerkennung als solche durch die Regierung. D'Éon behauptete, als Junge aufgezogen worden zu sein, weil Louis d'Éon de Beaumont nur von seinen Schwiegereltern hätte erben können, wenn dieser einen Sohn gehabt hätte.

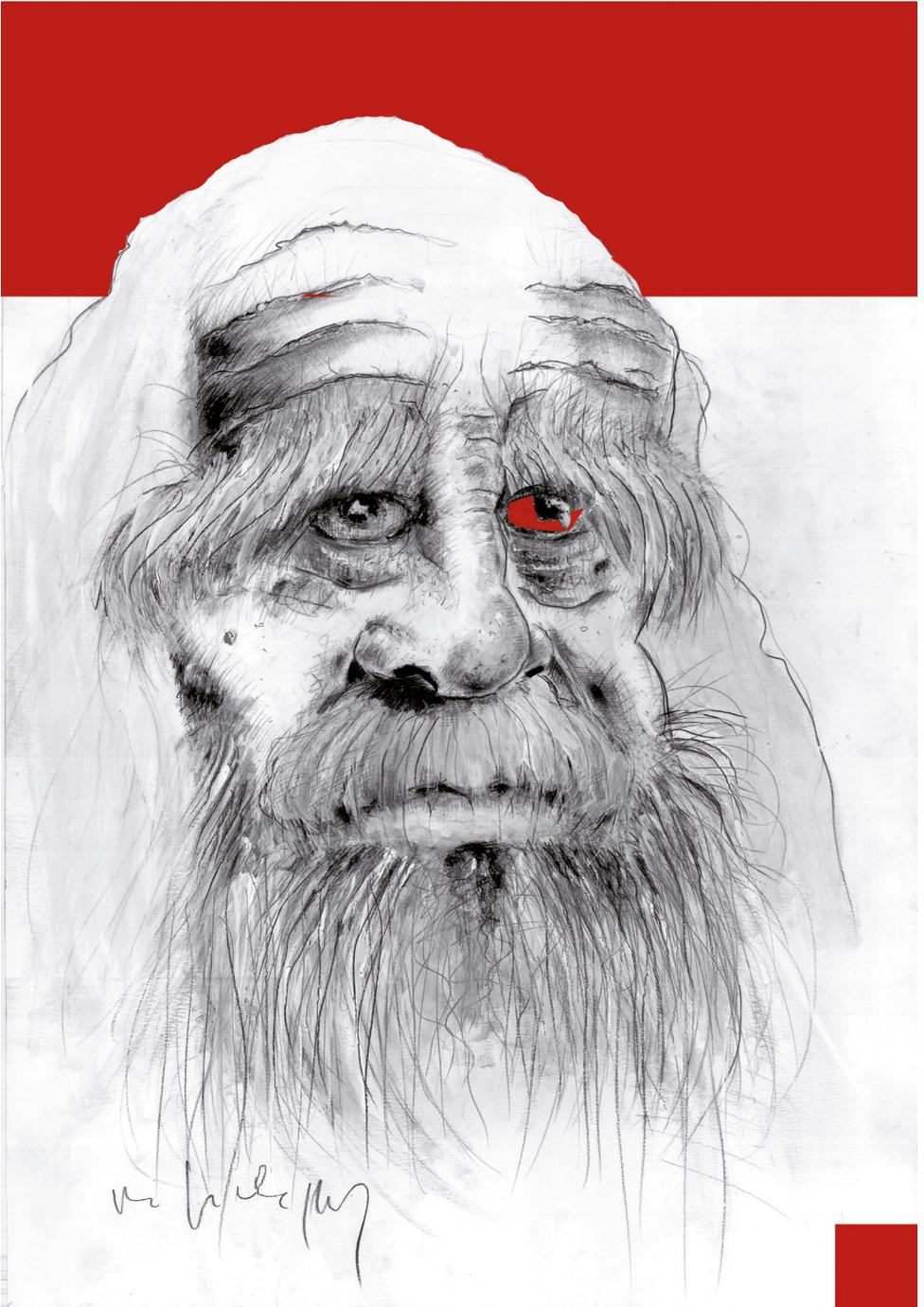
1785 siedelte d'Éon schließlich endgültig nach London über. Sie verdiente ihren Lebensunterhalt mit Fechtduellen in Frauenkleidern und dem Verkauf ihrer wertvollen Bibliothek. Der Chirurg, der den toten Körper von d'Éon untersuchte, bescheinigte, dass er „männliche Organe in jeder Hinsicht perfekt geformt“ fand, während der Körper gleichzeitig auch weibliche Merkmale zeigte.

Charles-Geneviève-Louis-Auguste-André-Timothee d'Éon de Beaumont was a French diplomat, soldier, freemason, writer in and fencer. An androgynous appearance and the skills of imitation made the Chevalier an ideal spy. In public, the Chevalier appeared as a man.

In 1756 the Chevalier of King Louis XV. was sent by France as a spy (officially as secretary of the ambassador) to Russia. Since men were not allowed to cross the border into Russia at this time, the Chevalier arrived as Lady Lea de Beaumont to the court of Tsarina Elizabeth of Russia. Her mission was to establish diplomatic relations between the two countries. Lea de Beaumont was successful and Russia fought alongside Austria and France in the Seven Years War. In 1763 the French king sent the Chevalier, who appeared again as a man, as secretary to the ambassador (secretly, however, as a diplomat with negotiating authority) to London. After a dispute with his superiors, d'Éon was called back to France, but refused to leave and remained in exile in London.

In England d'Éon temporarily wore women's clothes, perhaps to escape deportation. In 1766 she worked again as a spy for the French king. After the death of Louis XV. d'Éon was allowed to return to France but only on the condition that she would continue to live as a woman. Lea d'Éon de Beaumont thus returned to France. The Chevaliere d'Éon claimed to be a female by birth and demanded recognition as such by the government. D'Éon said she had been raised as a boy, because Louis d'Éon de Beaumont (her father) could only have received his inheritance from his in-laws if he had a son.

Finally, in 1785, d'Éon moved to London. She made her living through fencing duels in women's clothing and the sale of her valuable library. The surgeon who examined d'Éon's corpse found „perfectly formed male organs in every respect,“ while the body also displayed female features.



Leonardo da Vinci * 15. April 1452 in Anchiano, Italien † 2. Mai 1519 in Amboise, Italien

© Andreas Veitschegger

Leonardo da Vinci

Leonardo di ser Piero, weltbekannt unter dem Namen Leonardo da Vinci, war Künstler, Naturwissenschaftler, Anatom, Ingenieur, Erfinder, Architekt, Bildhauer und Musiker. Leonardo schuf nicht nur zahlreiche Kunstwerke, sondern auch eine große Anzahl von Entwürfen für Gebäude, Maschinen, Kunstgegenstände, Gemälde und Skulpturen. Er hinterließ viele künstlerisch wertvolle Illustrationen zu verschiedenen Themen wie Biologie, Anatomie, Technik, Waffentechnik, Wasserwirtschaft und Architektur sowie Bauwerke, technische Anlagen und Beobachtungen des Kosmos. Besonders bedeutsam sind seine sehr genauen anatomischen und naturwissenschaftlichen Zeichnungen. Bereits gegen Ende seiner Lebenszeit wurde er als „uomo universale“ (ital. „Universalmensch“) verehrt und wird bis heute als eines der außergewöhnlichsten Genies aller Zeiten bezeichnet.

Zu seinen bekanntesten Kunstwerken gehören das Abendmahl auf der Stirnwand des Refektoriums des Konvents von Santa Maria delle Grazie sowie die Mona Lisa, die seit 1804 im Louvre in Paris ausgestellt wird.

Die sexuelle Orientierung da Vincis ist umstritten. Leonardo da Vinci war nie verheiratet oder hatte je eine bekannte Beziehung mit einer Frau. Ihm wurde vorgeworfen, mit einem Prostituierten sexuellen Kontakt gepflegt zu haben. Auch zu seinem Schüler Salai soll er eine Beziehung gehabt haben. Schon der erste Biograph da Vincis stellte die These auf, dass die Mona Lisa eigentlich einen Mann darstelle. Der Name „Mona Lisa“ sei ein Anagramm. Durch das Umstellen der Buchstaben ergebe sich „mon Salai“ – „mein Salai“.

Leonardo di ser Piero, better known to the world as Leonardo da Vinci, was an artist, natural scientist, anatomist, engineer, architect, sculptor and musician. Leonardo not only created numerous works of art, but also a large number of designs for buildings, machinery, art objects, paintings and sculptures. He left many artistically valuable illustrations on various topics such as biology, anatomy, technology, weaponry, water management and architecture, as well as buildings, technical installations and observations of the Cosmos. His very precise drawings relating to anatomy and the natural sciences are particularly significant. Towards the end of his life, he was already revered as „uomo universale“ (Italian for “universal man”) and is still considered one of the most extraordinary geniuses of all time.

His most famous works of art include The Last Supper on the façade of the Refectory of the Convent of Santa Maria delle Grazie, and The Mona Lisa, which has been exhibited at the Louvre in Paris since 1804.

Da Vinci's sexual orientation is controversial. He was never married, and never had a known relationship with a woman. He was accused of having sexual contact with a male sexworker. He may have had a relationship with his pupil Salai. The first da Vinci biographer theorised that The Mona Lisa actually depicts a man. The name "Mona Lisa" is an anagram of "mon Salai" – "my Salai".



Marlene Dietrich * 27. Dezember 1901 in Berlin-Schöneberg, Deutschland † 6. Mai 1992 in Paris, Frankreich

© Robert W Richards

Marlene Dietrich

Marlene Dietrich gehört zusammen mit Greta Garbo zu den bekanntesten Filmschauspielerinnen des 20. Jahrhunderts. Außerdem gelten beide Frauen als stilbildenden Mode-Ikonen.

Marie Magdalene Dietrich war eine deutsche Schauspielerin und Sängerin. Das American Film Institute wählte sie 1999 unter die 25 größten weiblichen Leinwandlegenden aller Zeiten. Ihren Durchbruch hatte sie mit der Hauptrolle im Film „Der blaue Engel“ (1930). In diesem Film sang „die Dietrich“ auch das durch sie berühmt gewordene Lied „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“. Ein großer Verdienst war auch ihr Bruch mit den Geschlechterrollen: Sie trug gern Herrenbekleidung und ließ sich vielfach in Anzug und Krawatte fotografieren. Die von Dietrich oft getragenen Stoffhosen wurden so häufig kopiert, dass sie unter dem Begriff „Marlene-Hose“ bis heute bekannt sind.

Marlene Dietrich positionierte sich klar gegen die Nationalsozialisten und unterstützte den Kampf der Alliierten im Zweiten Weltkrieg.

Es gab viele Männer in Marlene Dietrichs Leben, aber auch sexuelle Beziehungen zu Frauen. Marlene Dietrich war bisexuell.

Marlene Dietrich is among the most famous film actresses of the 20th century. In addition, she is regarded as style and fashion icons.

Marie Magdalene Dietrich was a German actress and singer. In 1999 the American Film Institute ranked her among the 25 greatest female screen legends of all time. Her breakthrough came with the lead role in the German film The Blue Angel (1930), in which "die Dietrich" also sang her best known song Falling in Love Again (Can't Help It). She is also credited with breaking gender stereotypes, as she liked to wear men's clothing, and was often photographed in a suit and tie. The high-waisted style of pants worn by Dietrich have been copied so often that they are still referred to as "Marlene-trousers". During the Second World War Dietrich made it clear that she opposed the National Socialists, and supported the struggle of the Allies.

There were many men in Marlene Dietrich's live, but also sexual relationships with women. Marlene Dietrich was bisexual.



Dr. Magnus Hirschfeld

Dr. Magnus Hirschfeld war ein deutscher Arzt, Sexualforscher und Empiriker. Er vertrat die Ansicht, dass Homosexualität kein „erworbenes Laster“, sondern „unausrottbar“, also natürlich sei. Hirschfeld kämpfte für eine Entkriminalisierung der Homosexualität. Die Anträge zur Abschaffung des § 175 wurden jedoch abgelehnt.

Hirschfeld gründete das Wissenschaftlich-humanitäre Komitee (WhK). Das WhK war die weltweit erste Homosexuellen-Organisation.

1918 richtete er die Dr. Magnus-Hirschfeld-Stiftung ein. Diese bildete die Grundlage für die weltweit erste Einrichtung für Sexualforschung: das Institut für Sexualwissenschaft in Berlin. Dieses wurde am 6. Juli 1919 eröffnet. Hirschfeld wurde von den Nationalsozialisten verfolgt und bedroht. 1931 nutzte er eine Vortragsreise in den USA, um Deutschland endgültig zu verlassen. 1933 wurde die Schließung des Instituts für Sexualwissenschaft durch die Nationalsozialisten angeordnet. Das Institut wurde geplündert und zerstört. Die Institutsbibliothek wurde zusammen mit einer Büste Magnus Hirschfelds bei der Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz vernichtet.

1982 wurde die Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft e.V. gegründet, um das wissenschaftliche und kulturelle Erbe Magnus Hirschfelds zu erforschen und zu bewahren. 2010 folgte die Gründung der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Sie soll an den Sexualwissenschaftler Dr. Magnus Hirschfeld erinnern, Bildungs- und Forschungsprojekte fördern und einleiten, sowie einer gesellschaftlichen Diskriminierung von LGBTTIQ in Deutschland entgegenwirken.

Hirschfeld lebte bis zu seinem Tod (1935) mit seinen beiden Geliebten Karl Giese und Tao Li in der Schweiz und Frankreich.

Dr. Magnus Hirschfeld was a German doctor, human sexuality researcher and rationalist. He argued that homosexuality was not an “acquired vice,” but “ineradicable”, that is, natural. Hirschfeld fought for the decriminalisation of homosexuality, but his requests to abolish § 175 were rejected.

Hirschfeld founded the Scientific Humanitarian Committee (WhK). The WhK was the world’s first Homosexual Research/Rights Organisation.

In July 1919 in Berlin, he established the Dr. Magnus-Hirschfeld-Foundation, which was the basis for the world’s first institution for sexual research: the Institute of Sexual Science. Hirschfeld was persecuted and threatened by the National Socialists. In 1931 he used a lecture tour in the USA to leave Germany permanently. In 1933 the National Socialists ordered the closure of the Institute of Sexual Science. The Institute was plundered and destroyed. At the Berlin Opernplatz, the Institute’s library, along with a bust of Magnus Hirschfeld, were destroyed at a book-burning event.

In 1982 the non-profit Magnus Hirschfeld Society was founded to explore and preserve the scientific and cultural heritage of Hirschfeld.

2010 saw the creation of the Magnus Hirschfeld Foundation. This organisation preserves the memory of the human sexuality scientist, funds and promotes education and research projects, as well as aiding in the fight against social discrimination of the LGBTTIQ community in Germany.

Hirschfeld lived, until his death in 1935, with his two lovers Karl Giese and Tao Li in Switzerland and France.



Hannah Höch * 1. November 1889 in Gotha, Deutschland † 31. Mai 1978 in West-Berlin, Deutschland

© Andreas Veitschegger

Hannah Höch

Anna Therese Johanne Höch war eine deutsche Grafikerin und Collagekünstlerin des Dadaismus. Dadaismus (oder Dada) war eine Bewegung, die aus den bisherigen Kunstformen und dem gesellschaftlichen Wertesystem ausbrechen wollte. Als „Revolutionärin der Kunst“ zählt Hannah Höch zu den zentralen Figuren der klassischen Moderne. Sie gilt als eine der bedeutendsten deutschen Künstlerinnen. Höch hinterließ ein umfangreiches, stilistisch sehr vielfältiges künstlerisches Werk. Ihre Werke wurden weltweit in zahlreichen Ausstellungen präsentiert. Zwischen 1933 und 1945 war die Künstlerin unter dem Vorwurf der „entarteten Kunst“ mit einem Ausstellungsverbot belegt. 1965 wurde Hannah Höch an die Akademie der Künste in Berlin berufen.

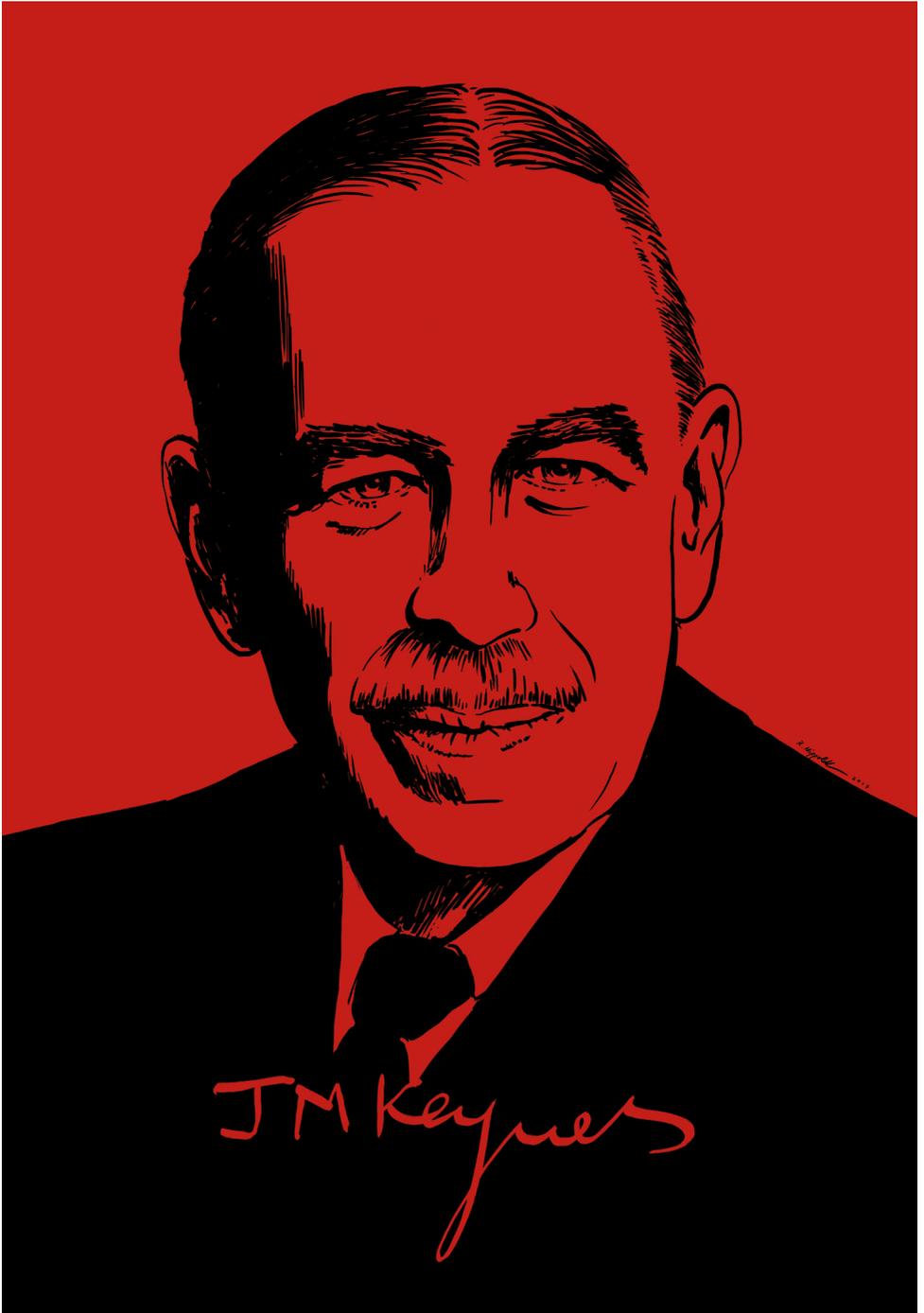
Ihr gesamtes Schaffen kommentierte Hannah Höch mit den Worten: „Ich habe alles gemacht und mich um Handschrift und Merkmal nie gekümmert.“

1926 lernte Hannah Höch die holländische Schriftstellerin Til Brugman kennen. Sie verliebten sich und lebten und arbeiteten zunächst in Den Haag und später in Berlin. Hannah Höch war auch zwei Mal mit einem Mann verheiratet. Sie war bisexuell.

Anna Therese Johanne Höch was a German graphic and collage artist who was a Dadaist. Dadaism (or Dada) was an artistic movement that sought to break away from traditional art forms as well as to reject bourgeois society. As a "revolutionary of art" Hannah Höch is one of the central figures of classical modernism. She is considered one of the most important German artists of all time. Höch left behind an extensive and very diverse body of work. Her artwork was presented in numerous exhibitions around the world. Between 1933 and 1945 she was banned from exhibiting her work because it had been labeled "degenerate art" by the Nazi regime. In 1965 Hannah Höch was appointed to the Academy of Arts in Berlin.

Höch commented on her body of work with the statement, "I did everything without care for signature or form."

In 1926 Hannah Höch became acquainted with the Dutch writer Mathilda ("Til") Brugman. They fell in love and lived and worked first in The Hague, then later in Berlin. Höch was also twice married to a man. She was bisexual.



John Maynard Keynes * 5. Juni 1883 in Cambridge, Vereinigtes Königreich † 21. April 1946 in Tilton, Vereinigtes Königreich

© Robert Nippoldt

John Maynard Keynes

John Maynard Keynes war britischer Ökonom, Politiker und Mathematiker. Er zählt zu den bedeutendsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Nach ihm ist die Wirtschaftstheorie des Keynesianismus benannt. Diese besagt, dass die gesamtwirtschaftliche Nachfrage der Motor für Produktion und Beschäftigung sei.

Keynes war nach dem Ersten Weltkrieg als Vertreter der britischen Delegation in Versailles und war dort an den Verhandlungen des Friedensvertrags mit Deutschland beteiligt. Er trat kurz vor Abschluss der Verhandlungen unter Protest gegen die Vertragsbedingungen zurück. 1919 schrieb er das aufsehenerregende Buch „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“ (The Economic Consequences of the Peace), mit dem er die Deutschland auferlegten Reparationszahlungen als ökonomisch widersinnig kritisierte.

Durch den Beginn der Weltwirtschaftskrise (ab 1929) wurde deutlich, dass die bisher herrschenden Wirtschaftstheorien die wirtschaftliche Realität nicht mehr erklären konnten. 1936 veröffentlichte Keynes seine „Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes“ (1936). Dieses Buch veränderte nachhaltig die Makroökonomie und wird häufig als das einflussreichste wirtschaftswissenschaftliche Werk des 20. Jahrhunderts bezeichnet.

John Maynard Keynes hatte sieben Jahre in Paris mit dem französischen Maler Duncan Grant eine Liebesbeziehung. Später heiratete er die Balletttänzerin Lydia Lopokova. John Maynard Keynes war bisexuell.

John Maynard Keynes was a British economist, politician and mathematician. He is one of the most important economists of the 20th century. The Keynesian economic theory is named after him and theorises that overall economic demand is the driving force for production and employment.

After the First World War, Keynes was the representative of the British Delegation in Versailles, where he was involved in the peace negotiations with Germany. He resigned shortly before the conclusion of the negotiations in protest against the terms of the treaty. In 1919, he wrote the influential book The Economic Consequences of the Peace, which criticized the reparation payments imposed on Germany as being economically contradictory.

The beginning of the global economic crisis of 1929 made it clear that the economic theories which had hitherto prevailed could no longer explain economic realities. In 1936 Keynes published his General Theory of Employment, Interest and Money. This book permanently changed the concept of the Macroeconomy, and is often described as the most influential economic science work of the 20th century.

John Maynard Keynes had a seven year love affair in Paris with British painter Duncan Grant, and later married ballet dancer Lydia Lopokova. John Maynard Keynes was bisexual.



Käthe Kollwitz * 8. Juli 1867 in Königsberg, Preußen † 22. April 1945 in Moritzburg, Deutschland

© Jens Emde

Käthe Kollwitz

Käthe Kollwitz (geb. Schmidt) war eine deutsche Grafikerin, Malerin und Bildhauerin. Sie gilt als eine der bedeutendsten Künstlerinnen des letzten Jahrhunderts. Kollwitz entwickelte einen eigenen Stil zwischen Expressionismus und Realismus. Ihre Werke erschuf sie vor dem Hintergrund der sozialen Verhältnisse in Berlin am Ende des 19. Jahrhunderts sowie ihrer eigenen persönlichen Erfahrungen. Ihrer Meinung nach soll Kunst die sozialen Bedingungen abbilden.

Kaum eine andere Künstlerin konnte Gefühle so eindringlich darstellen wie Käthe Kollwitz. Die große Spannweite ihres Schaffens umfasste vor allem die ernsten Lebens Themen - Leid, Not, Tod, Hunger und Krieg. Die Skulptur „Trauerndes Elternpaar“ widmete sie dem im Krieg gefallenen Sohn. Die Werke der überzeugten Pazifistin gelten als erschreckend realistisch und bedrückend. Eine vergrößerte Nachbildung der berühmten Pietà (die Figur einer Mutter, die sich über ihren toten Sohn beugt) steht heute in der Zentralen Gedenkstätte der Bundesrepublik Deutschland in Berlin.

Während des zweiten Weltkriegs wurde ihre Wohnung ausgebombt. Dabei wurden zahlreiche Grafiken, Drucke und Druckplatten zerstört.

Trotz der Ehe mit dem Arzt Karl Kollwitz steht Käthe Kollwitz zur ihrer „Hinneigung zu meinem eigenen Geschlecht“ und ergänzte, weil „Bisexualität für künstlerisches Tun fast notwendige Grundlage ist“.

Käthe Kollwitz (born Schmidt) was a German graphic artist, painter and sculptor. She is considered one of the most important artists of the last century. Kollwitz developed her own style between expressionism and realism. She created works that were placed against the background of social conditions in Berlin at the end of the 19th century, as well as those based on her own personal experiences. It was her opinion that art should reflect society.

Few artists could present emotions as impressively as Käthe Kollwitz. The great scope of her work consisted, above all, of grief, suffering, death, hunger and war. She dedicated the sculpture Trauerndes Elternpaar (Grieving Parents) to her son who fell during the war. The works of the resolute pacifist are regarded as frighteningly realistic and oppressive. An enlarged replica of her famous Pietà (a figure of a mother who cradles her dead son) is now on display at the Central Memorial of the Federal Republic of Germany in Berlin.

During the Second World War her home was bombed, destroying numerous graphics, prints and printing plates.

In spite of her marriage to physician Karl Kollwitz, Käthe Kollwitz was open about her "leaning towards my own sex", adding that "Bisexuality is almost necessary for artistic activity".

**„JEDE GABE
IST EINE AUFGABE“**

Käthe Kollwitz
1867-1945



MIT ERFAHRUNG,
PERSÖNLICHKEIT UND
PRAGMATISMUS FÜR
IHRE AUFGABEN

MANAGEMENT- UND ORGANISATIONSBERATUNG

COACHING UND KARRIEREPLANUNG

PROJEKT UND PROGRAMM MANAGEMENT

PROZESSE UND LÖSUNGEN

falkenhagen.consulting

Michael Falkenhagen
Management- und
Organisationsberatung

Tannenstraße 54
40476 Düsseldorf
+49 (0) 211 54761036
mail@falkenhagen.consulting
www.falkenhagen.consulting



Selma Lagerlöf * 20. November 1858 in Mårbacka, Schweden † 16. März 1940 in Mårbacka, Schweden

© Lars Deike

Selma Lagerlöf

Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf war eine schwedische Schriftstellerin. Sie schrieb neben Romanen wie „Der Kaiser von Portugallien“ oder „Der Fuhrmann des Todes“, auch Kurzgeschichten, Erzählungen und Legenden. Sechs ihrer Werke wurden verfilmt. Zwei ihrer Erzählungen bearbeitete sie selbst zu Theaterstücken. Ihr erster Roman „Gösta Berling“ ist heute einer der am meisten gelesenen Romane Schwedens. Am 10. Dezember 1909 erhielt sie als erste Frau den Literaturnobelpreis.

„Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ ist Lagerlöfs bekanntester Roman. Nils Holgersson erzählt die Geschichte eines vierzehnjährigen Jungen, der wegen seiner Börsartigkeit auf Daumengröße geschrumpft wird. Gemeinsam mit den Wildgänsen reist er durch ganz Schweden und gerät dabei in viele moralische Konflikte. Der Roman wurde in mehr als 30 Sprachen übersetzt und war das erste literarische Werk, in dem die neue schwedische Rechtschreibung angewendet wurde.

Selma Lagerlöf erhielt mehrere Ehrendokortitel und wurde 1914 zum ersten weiblichen Mitglied der Schwedischen Akademie gewählt. Neben ihrem Einsatz für Frauenrechte engagierte sie sich auch stark in anderen sozialen Fragen. Sie unterstützte jüdische Flüchtlinge aus Deutschland und spendete einen Großteil ihres Vermögens (inklusive ihrer goldenen Nobelpreismedaille) für hilfsbedürftige Menschen.

Selma Lagerlöf lebte in einer lesbischen Dreiecksbeziehung mit ihrer Freundin Sophie Elkan und der Studienrätin Valborg Olander.

Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf was a Swedish writer. In addition to novels such as The Emperor of Portugallia and Thy Soul Shall Bare Witness, she also wrote short stories, tales and fables. Six of her works were filmed and she adapted two of her stories into plays. Her first novel, Gösta Berling's Saga, is one of the most read Swedish novels. On the 10th December 1909, she became the first woman to be awarded the Nobel Prize for Literature.

The Wonderful Adventures of Nils is Lagerlöfs most famous novel. Nils Holgersson tells the tale of a fourteen-year-old boy shrunk to the size of a thumb because of his meanness. Together with some wild geese, he travels all over Sweden and gets into many moral conflicts. The novel was translated into more than 30 languages, and was the first literary work in which the new Swedish spelling was applied.

Selma Lagerlöf received several honorary degrees, and was elected the first female member of the Swedish Academy in 1914. In addition to her commitment to women's rights, she also devoted herself to other social issues. She supported Jewish refugees from Germany, and donated much of her wealth (including her Nobel Prize medal) to help people in need.

Selma Lagerlöf lived in a lesbian triad relationship with her girlfriend Sophie Elkan and student Valborg Olander.



Thomas Mann *6. Juni 1875 in Lübeck, Deutschland † 12. August 1955 in Zürich, Schweiz **Erika Mann** *9. November 1905 in München, Deutschland † 27. August 1969 in Zürich, Schweiz **Klaus Mann** *18. November 1906 in München, Deutschland † 21. Mai 1949 in Cannes, Frankreich **Golo Mann** *27. März 1909 in München, Deutschland † 7. April 1994 in Leverkusen, Deutschland

© Norbert Egdorf

Thomas, Erika, Klaus und Golo Mann

Paul Thomas Mann, der Familienvater, war deutscher Schriftsteller und einer der bedeutendsten Erzähler des 20. Jahrhunderts. Zu seinen bekanntesten Werken zählen „Tod in Venedig“, „Der Zauberberg“ sowie das Spätwerk „Dr. Faustus“. Für seinen Roman „Buddenbrooks“ erhielt Mann 1929 den Nobelpreis für Literatur. Vor seiner Heirat mit Katia Pringsheim (1905) schrieb Thomas Mann in Briefen und Tagebüchern seine homoerotischen Schwärmereien nieder. Er lebte seine Homosexualität jedoch wohl nie aus. Seine Kinder Erika, Klaus und Golo waren ebenfalls erfolgreiche Schriftsteller*innen. Der Zusammenhalt der Familie vertiefte sich durch den gemeinsamen Kampf gegen den Nationalsozialismus. Gemeinsam flohen sie aus Deutschland über Frankreich und die Schweiz in die USA.

Erika Mann war Schauspielerin, Kabarettistin, Schriftstellerin und Lektorin. Zusammen mit ihrem Bruder Klaus, ihrer Geliebten Therese Giehse und einigen weiteren Freunden gründete sie 1933 das politisch-literarische Kabarett „Die Pfeffermühle“ in München. Erika Mann war bisexuell.

Klaus Mann verfasste sieben Romane (Mephisto u.a.), zwei Autobiografien und einige Theaterstücke. 1937 lernte er seinen mehrjährigen amerikanischen Lebensgefährten, den Film- und Literaturkritiker Thomas Quinn Curtiss, kennen. Klaus Mann war schwul.

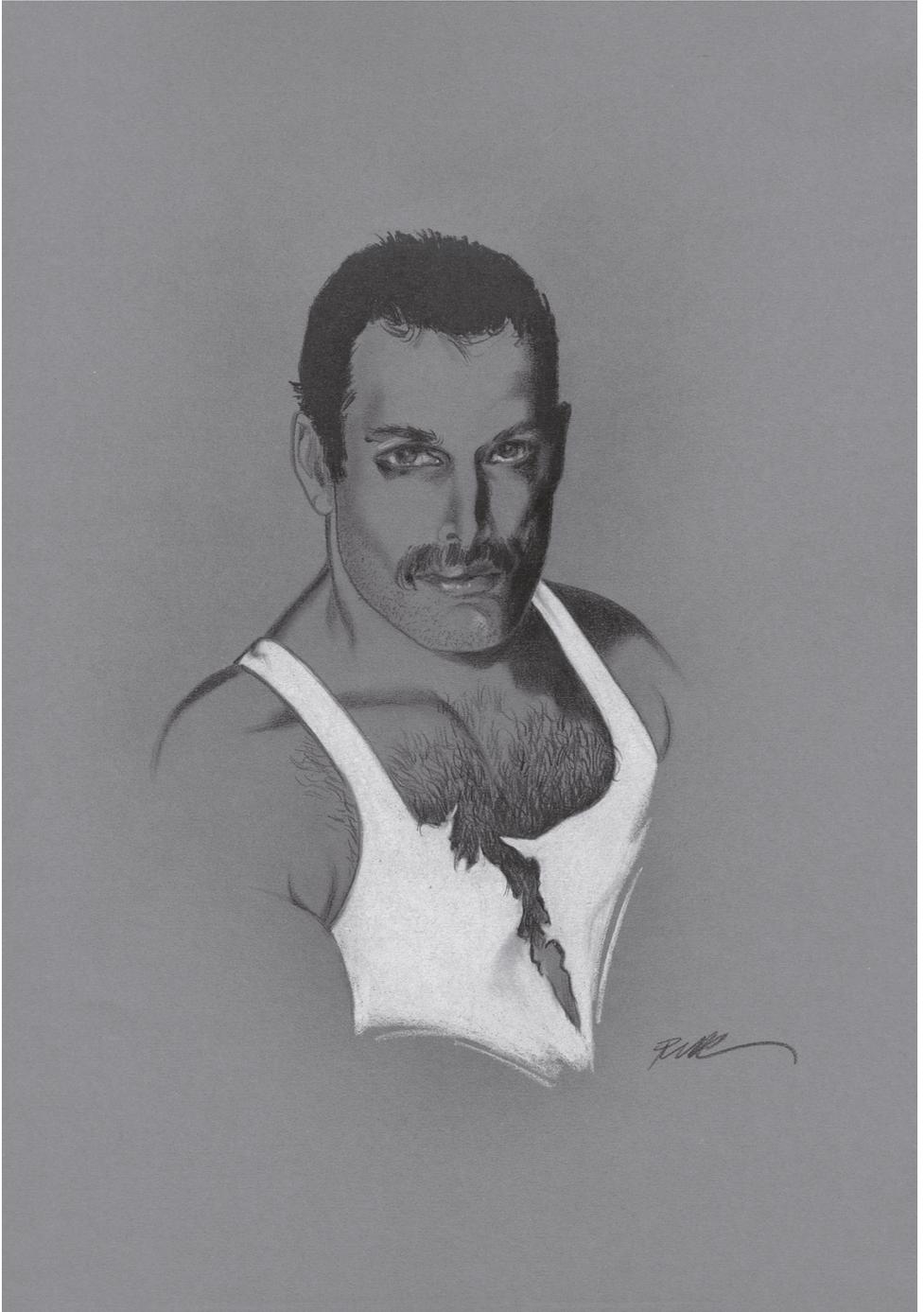
Golo Mann war Historiker, Publizist und Schriftsteller. Einer seiner bekanntesten Werke ist die 1958 erschienene „Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“. Bereits 1923 entdeckte Golo Mann seine homoerotische Neigung in der Internatsschule Schloss Salem. Er hat seine Homosexualität jedoch nie ausgelebt und sich erst wenige Tage vor seinem Tod in einem Interview dazu bekannt.

Paul Thomas Mann, the father of the family, was a German writer and one of the most important novelists of the 20th century. His most famous works include Death in Venice, The Magic Mountain and his last completed work Dr. Faustus. In 1929 he was awarded the Nobel Prize in Literature for his novel Buddenbrooks. Before his marriage to Katia Pringsheim in 1905, Mann wrote of his homoerotic infatuations in letters and diaries, but he never acted upon his homosexuality. His children Erika, Klaus and Golo were also successful writers. They became a close-knit family through their joint struggle against National Socialism. Together, they fled from Germany via France and Switzerland to the USA.

Erika Mann was an actress, cabaret artist, writer and editor. In 1933, together with her brother Klaus, her lover Therese Giehse and some other friends, she founded the political-literary cabaret Die Pfeffermühle in Munich. Erika Mann was bisexual.

Klaus Mann wrote seven novels (Mephisto among others), two autobiographies and several plays. In 1937 he met his longtime life companion, American film and literary critic Thomas Quinn Curtiss. Klaus Mann was gay.

Golo Mann was a Historian, Publicist and Writer. One of his most famous works was German History of the 19th and 20th Centuries, published in 1958. As early as 1923, Golo Mann discovered his homoerotic inclination while attending the boarding school, Schloss Salem. He never acted on his homosexuality, but a few days before his death he admitted to it in an interview.



Freddie Mercury * 5. September 1946 in Sansibar † 24. November 1991 in London, Vereinigtes Königreich

© Robert W Richards

Freddie Mercury

Farrokh Bulsara, Künstlername Freddie Mercury, war Songschreiber, charismatischer Sänger und exzentrischer Frontmann der britischen Band Queen. Freddie Mercury und seine Band gehörten zu den bedeutendsten Rockmusikern und Livebands der 70er und 80er Jahre. Hits wie „We will rock you“, „We are the champions“, „Radio Gaga“, „Who wants to live forever“ und die „Bohemian Rhapsody“ gelten als Meilensteine der Musikgeschichte und als Soundtrack einer ganzen Generation. Queen spielten in 16 Jahren weltweit über 700 Konzerte. Die Band wurde in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen und mit einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame ausgezeichnet.

Erst einen Tag vor seinem Tod am 24. November 1991 sprach Freddie Mercury mit der Presse über seine HIV-Infektion und seine Homosexualität. Er starb im Alter von nur 45 Jahren an den Folgen der Immunschwäche AIDS.

Am 20. April 1992 fand im Londoner Wembley-Stadion das weltweit direkt im Fernsehen übertragene Freddie Mercury Tribute Concert for AIDS Awareness statt. Neben den verbliebenen Queen-Mitgliedern sangen Weltstars wie Liza Minelli, George Michael und David Bowie Lieder von Freddie Mercury. Dieses Konzert markierte die Gründung des Mercury Phoenix Trusts. Die Stiftung setzt sich für die Bekämpfung der Immunschwächekrankheit AIDS ein.

Farrokh Bulsara, better known by his stage name Freddie Mercury, was a songwriter, charismatic singer and the eccentric frontman of the British band Queen. Freddie Mercury and Queen were among the most important rock musicians and live bands of the 70s and 80s. Hits like We Will Rock You, We Are the Champions, Radio Gaga, Who Wants to Live Forever and Bohemian Rhapsody are regarded as milestones in music history, and form the soundtrack for a whole generation. In 16 years, Queen played more than 700 concerts worldwide. The Band has been inducted into the Rock and Roll Hall of Fame, and awarded a star on the Hollywood Walk of Fame.

Just one day before his death on the 24th of November 1991, Freddie Mercury spoke to the press about his HIV infection and his homosexuality. He died at the age of only 45 as a result of the infection caused by AIDS.

On April 20th 1992, the Freddie Mercury Tribute Concert for AIDS Awareness took place at Wembley Stadium in London. In addition to the remaining Queen members, worldwide stars such as Liza Minelli, George Michael and David Bowie sang songs by Mercury. This concert marked the founding of the Mercury Phoenix Trust, a foundation committed to the fight against AIDS.

LUSH FRESH
HANDMADE
COSMETICS



Alessandro Commisso (30) arbeitet für die britische Kosmetikfirma Lush. Seine Anstellung hat aber eher weniger mit Cremes oder bunten Badebomben zu tun, stattdessen sind globale LGBTTIQ*-Kampagnen seit 2012 ein Schwerpunkt für ihn geworden.

Die Firma mit dem unverkennbaren Duft beschäftigt ein Kampagnenteam und fördert seit ihrer Gründung vor 22 Jahren auch lokale Aktivisten und Graswurzelgruppen. Wir haken nach, was die Aktionen bewirken und finden heraus, ob man mit Seife tatsächlich die Welt verändern kann.

Hallo Alessandro, wie sah deine letzte Kampagne aus?

Sehr duftend und glitzernd (lacht). #GayIsOK war das unübersehbare Motto unserer letzten Kampagne. Schlicht, aber es trifft den Punkt. Wir haben eine limitierte, goldglitzernde

Seife, namens „LIEBE“ verkauft, deren Erlös in den sog. Love Fund geflossen ist.

Spenden sammeln kann jeder. Was ist das Besondere an euren Aktionen?

Wir machen unsere Shops kurzerhand zur Diskussionsplattform und informieren über Missstände. Unsere Mitarbeiter haben während der Aktion immer wieder gefragt: „Was ist, wenn deine Liebe illegal wäre?“. In 71 Ländern der Welt droht Strafe, in zehn davon der Tod, wenn man das gleiche Geschlecht liebt.

Eine recht offensive Herangehensweise, aber welchen nachhaltigen Einfluss hat die Aktion?

Wir sensibilisieren und versuchen, die Botschaft soweit wie möglich zu verbreiten. Wir haben ca. 931 Shops in 52 Ländern. Leider konnten fast 80 Filialen nicht teilnehmen, da wir sonst unsere Mitarbeiter gefährdet hätten. Dort ist die „Liebe“ illegal. Wir wollten umso mehr ein Zeichen der Hoffnung an alle LGBTTIQ*-Menschen senden, die in Angst leben müssen.

Es hört sich interessant an. Der Verkauf einer Seife soll also Hoffnung spenden?

Absolut. Wir haben die Befürworter der Aktion dazu angehalten, einen Post mit dem Hashtag #GayIsOK in ihrem Netzwerk online zu stellen. Das einfache Statement sollte möglichst oft geteilt werden. Wir wollten unbeteiligten Kollegen, Freunden und Familien damit zeigen: #GayIsOK

Wie oft wurde #GayIsOK letztlich geteilt?

Fast über **70 Millionen Mal**. Ein Meilenstein! Das JA zur gleichgeschlechtlichen Ehe des US Supreme Court hat die Aktion damals wahnsinnig in Fahrt gebracht.

Letztlich wurden alle „Liebe“ Seifenstücke verkauft. Wir hofften auf ca. 340.000 Euro und sind bei **374.000 Euro** gelandet. Wir sind überwältigt von so viel Vertrauen.

Eine beeindruckende Summe. Ihr habt euer Ziel damit übertroffen. Wie stellt ihr nun sicher, dass das Geld auch richtig verwendet wird?

Wir haben einen Partner, der solche Kampagnen mit uns konzipiert. In diesem Fall haben wir schon zum zweiten Mal mit AllOut zusammengearbeitet. Eine Organisation, die ebenfalls global agiert und mit mehr als 2,2 Millionen Mitgliedern weltweit aktiv ist. Wir stellten eine unabhängige Jury zusammen, die die Spendenanträge bearbeitet. Wir möchten gezielt Gruppen in Ländern mit einer sehr harschen LGBTTIQ*-Gesetzgebung fördern.

Gibt es denn genügend Bewerber? Gehen dann die deutschen Unterstützer leer aus?

Wir haben ca. 300 Anfragen erhalten, auch aus sehr gefährdeten Gebieten, wie Afrika oder dem mittleren Osten. Die Bewerber sind durch verschlüsselte Verbindungen geschützt. Gerade bei diesem Thema ist uns die Datensicherheit sehr wichtig. Wir fördern übrigens auch deutsche Gruppen. Diese aber eher lokal mit dem Charity Pot, eine Hand- und Körpercreme, deren Erlös (bis auf die Mehrwertsteuer) an lokale Projekte geht. Kleinere Gruppen sind gerne willkommen und können sich über unsere Homepage **de.lush.com** bewerben.

Vielen Dank für das Interview.





Sappho

Sappho war eine antike griechische Dichterin. Sie gilt bis heute als bedeutendste Lyrikerin ihrer Zeit. Sappho schrieb hauptsächlich Götterhymnen, Hochzeits- und Liebeslieder. Zu ihrer Erfindung zählt eine besondere vierzeilige Odenstrophe: die „sapphische Strophe“. Ihre Lyrik beeinflusste die Dichtkunst ihrer Zeit und wirkt bis heute nach. Besonders ihre hingebungsvolle Liebeslyrik war Ursache für ihre Bekanntheit.

Sappho werden insgesamt neun Bände mit Oden, Epithalamien, Elegien und Hymnen zugeschrieben. Diese Bücher gelten jedoch alle als verloren. Nach heutigen Schätzungen sind nur etwa sieben Prozent ihres Gesamtwerks erhalten geblieben. Die Überlieferung muss sich daher auf Verweise und Zitate anderer Autoren oder auf Papyrusfragmente stützen. Bis heute konnten nur vier ihrer aiolischen Gedichte auf diese Weise mit hinreichender Sicherheit rekonstruiert werden.

Sappho unterrichtete nebenbei Freundinnen und Schülerinnen in verschiedenen musischen Fertigkeiten wie Musik, Gesang, Tanz und Poesie. Ihre Sängerschool erlangte ebenfalls Ruhm.

Sappho war vermutlich verheiratet. Sie unterhielt mit den Frauen ihrer Sängerschool aber auch sexuelle Beziehungen. Dies führte später zu den Bezeichnungen „sapphische Liebe“ bzw. „lesbische Liebe“ (nach ihrem Wohnort) für weibliche Homosexualität.

Sappho was an ancient Greek poet. She is still regarded as one of the most significant poets of her time. Sappho mainly wrote lyric poems, as well as wedding and love songs. One of her inventions was a special four-line metrical form, called the "Sapphic stanza." Her lyric verse influenced the poetry of her time and continues to do so today. It was her rapturous love poems, though, that were the primary reason for her popularity.

Sappho is credited with nine volumes of odes, epigrams, elegies and anthems. These books, however, are now all considered lost. It is estimated that only about seven percent of their contents have been preserved. The lore is therefore based on references and quotations from other authors, and on papyrus fragments. To this day, only four of her Eolian poems could be reconstructed with adequate certainty.

Sappho also taught female friends and students in various artistic skills, such as music, singing, dance and poetry. Her singing school for women was renowned.

Sappho was probably married. She also had sexual relations with the women of her singing school. This later led to "Sapphic love" or "lesbian love" (from Lesbos - their island of residence) being used as terms for female homosexuality.



Christina von Schweden

Christina of Sweden

Christina von Schweden war von 1632 bis 1654 Königin von Schweden.

Sie war maßgeblich an der Beendigung des Dreißigjährigen Krieges beteiligt und profitierte erheblich von dem 1648 in Münster und Osnabrück geschlossenen (Westfälischen) Frieden. Beflügelt durch ihre freigeistige Lebensart erlebte Stockholm eine kulturelle Blüte. Die Stadt wurde zum Anziehungspunkt für bedeutende Künstler und Gelehrte. Christina ließ Bibliotheken bauen, zog verschiedene Wissenschaftler nach Stockholm und war dem Theater zugetan. Sie eröffnete 1671 das Teatro Tordinona in Rom, in welchem auch Frauen auftraten. Dies war damals sehr ungewöhnlich.

Trotz ihrer Position als Herrscherin weigerte sie sich zu heiraten. 1654 dankte Christina von Schweden ab und überließ den Thron ihrem Cousin Karl X. Gustav. Im selben Jahr konvertierte sie zum Katholizismus. Alle drei Entscheidungen sorgten für einen Skandal.

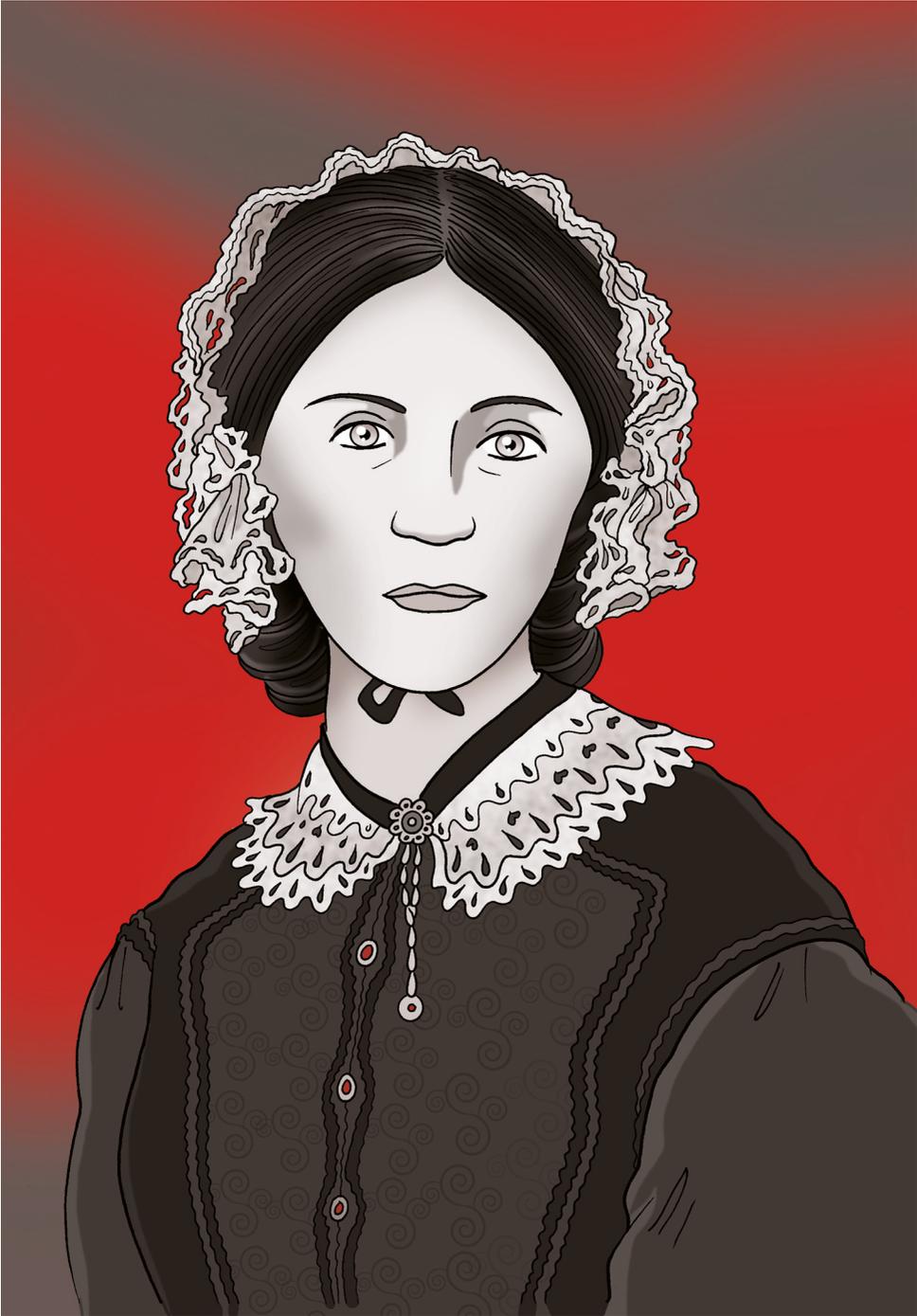
Christinas Auftreten und Verhalten sowie ihre Interessen waren für eine Frau ihrer Zeit sehr ungewöhnlich. Sie hatte eine tiefe Stimme und bevorzugte männliche Kleidung und Haarschnitte. Nach ihrer Geburt hielt man Christina zunächst für einen Jungen. Sie erhielt eine männliche Erziehung und Ausbildung. Offenbar war ihr körperliches Geschlecht nicht eindeutig, was bis heute Gerüchte über eine mögliche Intersexualität schürt.

Christina of Sweden was Queen of Sweden from 1632 to 1654.

She played a decisive role in the ending of the Thirty Years' War, and profoundly benefited from the Westphalian Peace treaties enacted in 1648 in Münster and Osnabrück. Inspired by her liberal way of life, Stockholm enjoyed a flourishing of cultural activity. The city became an attraction for eminent artists and scholars. Christina had libraries built, moved several scientists to Stockholm and was devoted to the theater. In 1671, she opened the Teatro Tordinona in Rome, at which women also performed. This was very unusual for the time.

Despite her position as ruler, she refused to marry. In 1654 Christina thanked Sweden and left the throne to her cousin Charles X Gustav. In the same year she converted to Catholicism. All three decisions caused a scandal.

Christina's appearance, behavior and interests were very unusual for a woman of her time. She had a deep voice and preferred male clothes and haircuts. After her birth, Christina was considered a boy. She received an education and training reserved for men. Evidently, her gender was not completely clear, which still stirs up rumors about possible intersexuality.



Florence Nightingale * 12. Mai 1820 in Florenz, Italien † 13. August 1910 in London, Vereinigtes Königreich

© Swen Marcel

Florence Nightingale

Florence Nightingale gilt als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege. Sie reformierte das Sanitätswesen und erstellte Konzepte zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheitsversorgung. Dank ihrer Arbeit entwickelte sich die Krankenpflege zu einem gesellschaftlich geachteten und anerkannten Berufsweg für Frauen. Sie legte allgemeine Ausbildungsstandards fest. Diese wurden in der von ihr gegründeten Krankenpflegeschule erstmalig umgesetzt.

Florence Nightingale setzte ihren Berufswunsch der Krankenpflege gegen den ausdrücklichen Wunsch ihrer Eltern durch.

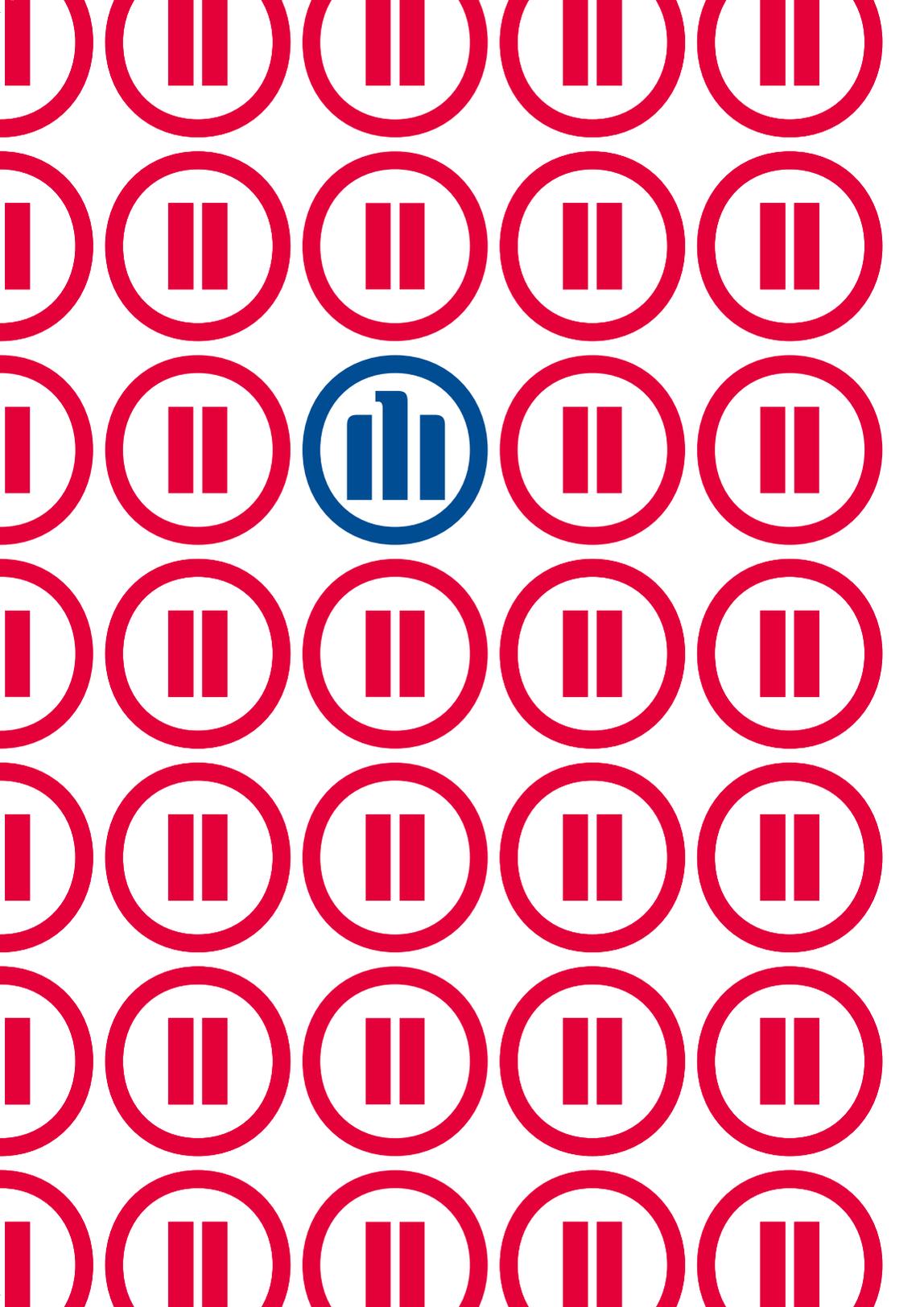
Auf ihren vielen Reisen stellte Florence fest, dass es keine ausreichende Schulung für Pflegekräfte gab. Sie forderte insbesondere eine verbesserte Hygiene in den Krankenhäusern sowie eine professionellere Organisation des Krankenhausbetriebes. Sie veröffentlichte zahlreiche Schriften und verstand es, ihre Forderungen mit mathematischen Analysen und statistischen Diagrammen zu untermauern. Das „Nightingalesche“ Ausbildungssystem und ihre Bücher gelten als Grundstein der Pflegetheorie. 1860 eröffnete Nightingale eine eigene Krankenpflegeschule. 1883 erhielt Florence Nightingale von Queen Victoria den Orden des Royal Red Cross und 1907 als erste Frau den Verdienstorden Order of Merit.

Florence Nightingale hatte starke emotionale Bindungen zu Frauen. Emotionale Bindungen zu Männern sind nicht bekannt. Sie lehnte alle Heiratsanträge ab. Historiker vermuten, dass Florence Nightingale lesbisch war.

Florence Nightingale is considered to be the founder of modern western nursing. She reformed the medical service system and developed concepts for improving public health care. Thanks to her work, nursing became a socially respected and recognized career path for women. She laid down general training standards which were implemented for the first time in the nursing school she founded.

Florence Nightingale was able to fulfil her professional goal of nursing against the express wish of her parents. During her many travels, Florence noted that there was not enough training for nurses. In particular, she called for improved hygiene and the more professional organization of hospitals. She published numerous papers, and understood how to support her claims with mathematical analyses and statistical diagrams. The „Nightingale“ training system and her books are considered the cornerstone of nursing theory. Nightingale opened her own nursing school in 1860 and in 1883, she received the Order of the Royal Red Cross from Queen Victoria. In 1907 she was the first woman to be awarded the Order of Merit.

Florence Nightingale had strong emotional ties to women, but had no known emotional ties to men. She rejected all proposals of marriage. Historians suggest that Florence Nightingale was lesbian.



|| Stillstand oder Zukunft?
Familie gründen? Firma auf-
machen? Haus bauen? Dafür
braucht man Mut. Wir stehen
Mutigen zur Seite. Zuverlässig.
Mit unserem Wissen. Mit unserer
Finanzkraft. Seit 127 Jahren. ▶

Allianz 

Eduard Oberg

Eduard Oberg war ein deutscher Betriebssekretär bzw. Jurist der Königlich Preußischen Staats-Eisenbahn. Er setzte sich besonders für die homosexuelle Emanzipationsbewegung seiner Zeit ein. 1896 lernte er Dr. Magnus Hirschfeld kennen. Am 15. Mai 1897 gründete er zusammen mit Hirschfeld, dem Verleger Max Spohr und dem Schriftsteller Franz Joseph von Bülow das Wissenschaftlich-humanistische Komitee (WhK). Das WhK war die erste Organisation, die sich öffentlich für die Gleichstellung Homosexueller einsetzte und die Abschaffung des § 175 des deutschen Strafgesetzbuches (Gefängnisstrafe für beischlafähnliche Handlungen zwischen Männern) forderte. Das Ziel der Streichung des § 175 wurde in Deutschland erst 97 Jahre später (1994) erreicht.

Oberg hat das WhK finanziell erheblich unterstützt und wurde ab 1910 WhK-Obmann im Führungsgremium. 1917 nahm sich Oberg mit 59 Jahren das Leben.

Eduard Oberg was a German business clerk as well as a lawyer for the Royal Prussian State Railroad. He was especially committed to the homosexual emancipation movement of his time. In 1896 he met Dr. Magnus Hirschfeld, and on 15th May 1897, together with Hirschfeld, publisher Max Spohr and the writer Franz Joseph von Bülow, he founded the Scientific Humanitarian Committee (WHK). The WHK was the first organization to publicly promote the equality of homosexuals and demand the abolition of § 175 of the German Criminal Code (prison sentence for intercourse between men). The objective of repealing § 175 was finally achieved in Germany 97 years later (1994).

Oberg supported the WHK financially, and became Chairman of the Committee in 1910. In 1917, at age 59, Oberg took his own life.



Friedrich II. von Preußen * 24. Januar 1712 in Berlin † 17. August 1786 in Potsdam

© Jens Emde

Friedrich II. von Preußen *Frederik II of Prussia*

Friedrich II. von Preußen war König von Preußen. Er wurde auch „Friedrich der Große“ und „der alte Fritz“ genannt. Friedrich gilt als ein Repräsentant des aufgeklärten Absolutismus. Er bezeichnete sich selbst als „ersten Diener des Staates“. Er setzte tiefgreifende gesellschaftliche Reformen durch, schaffte die Folter ab und forcierte den Ausbau des Bildungssystems. Mehrere Kriege gegen Österreich etablierten Preußen als fünfte Großmacht neben Frankreich, Großbritannien, Österreich und Russland.

Friedrichs Verdienste sind vielfältig: Er reformierte das Allgemeine Landrecht, führte die Kartoffel als Nahrungsmittel ein, ließ hunderte Schulen bauen, gründete die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin, förderte den Landausbau und siedelte frei Bauern an. Die von ihm angeregte Abschaffung der Leibeigenschaft scheiterte am massiven Widerstand der adeligen Gutsbesitzer.

1733 heiratete Friedrich widerwillig Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern. Die Ehe blieb kinderlos. Nach seiner Thronbesteigung schloss er seine Ehefrau aus seinem Leben aus. Stattdessen umgab er sich mit Philosophen und Künstlern. 1745 ließ er das Sommerschloss „Sanssouci“ („ohne Sorge“) errichten.

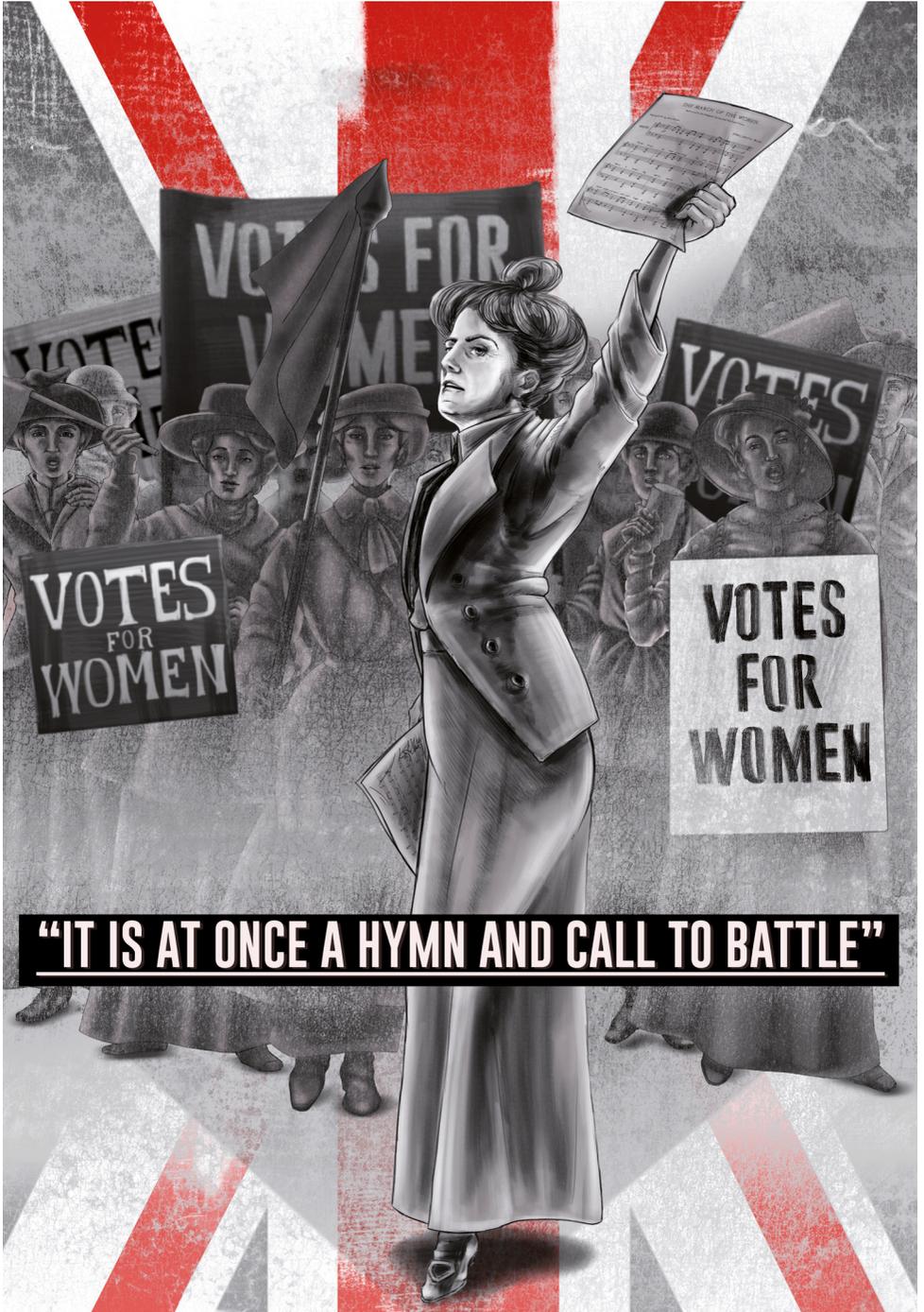
Als junger Kronprinz erklärte Friedrich, er fühle sich zu wenig vom weiblichen Geschlecht angezogen. Für den Fall seines Todes machte er eine Namensliste der Menschen, „die ich im Leben am meisten geliebt habe“ – es folgten ausschließlich Namen von Männern, darunter der seines Kammerdieners Michael Gabriel Fredersdorf. Auch sein inniges Verhältnis zu Leutnant Hans Hermann von Katte, dessen Hinrichtung Friedrich auf Befehl seines Vaters mit ansehen musste, untermauern die Vermutung, dass Friedrich II. von Preußen schwul war.

Frederick II of Prussia was King of Prussia from 1740 until 1786. He was also called „Frederick the Great“ and „the old Fritz“. He is regarded as a representative of enlightened absolutism. He described himself as the „first servant of the state.“ He carried out far-reaching social reforms, abolished torture and pushed for the development of the education system. Several wars against Austria established Prussia as the fifth great power next to France, Great Britain, Austria and Russia.

Frederick’s merits are varied: he reformed General State Law, introduced potatoes as foodstuffs, built hundreds of schools, founded the Royal Porcelain Manufactory in Berlin, and promoted expansion of agriculture for independent farmers. His proposal to abolish serfdom failed because of massive resistance from aristocratic estate owners.

In 1733 Frederick reluctantly married Elisabeth Christine von Braunschweig-Bavarn. The marriage was childless. After his accession to the throne, he removed his wife from his life, although they remained married. Instead he surrounded himself with philosophers and artists. In 1745 he had his summer palace built and named it, Sanssouci - meaning, without care.

As a young Crown Prince Frederick declared that he was too little attracted to the female sex. In case of his death, he made a list of the names of the people „whom I loved most in my life“ - only names of men followed, including that of his valet Michael Gabriel Fredersdorf. His intimate relationship with Lieutenant Hans Hermann von Katte, whose execution he had to witness upon his father’s orders, also supports the assumption that Frederick II of Prussia was gay.



“IT IS AT ONCE A HYMN AND CALL TO BATTLE”

Ethel Smyth * 23. April 1858 in Sidcup, Vereinigtes Königreich † 8. Mai 1944 in Woking, Vereinigtes Königreich

© Katja Strube

Dame Ethel Smyth

Dame Ethel Mary Smyth war eine englische Komponistin, Dirigentin und Schriftstellerin. Sie kämpfte zeitlebens gegen die Übermacht der Männer um Anerkennung als „richtige“ Komponistin. Ihre musikalischen Werke umfassen Kammermusik, Madrigale, Chorwerke, Opern und Sinfonien. Insbesondere ihre Messe in D und die Opern „Der Wald“ und „Das Standgericht“ erreichten große Bekanntheit. „Der Wald“ war bis 2016 die einzige Oper einer Komponistin, die an der New Yorker Metropolitan aufgeführt wurde.

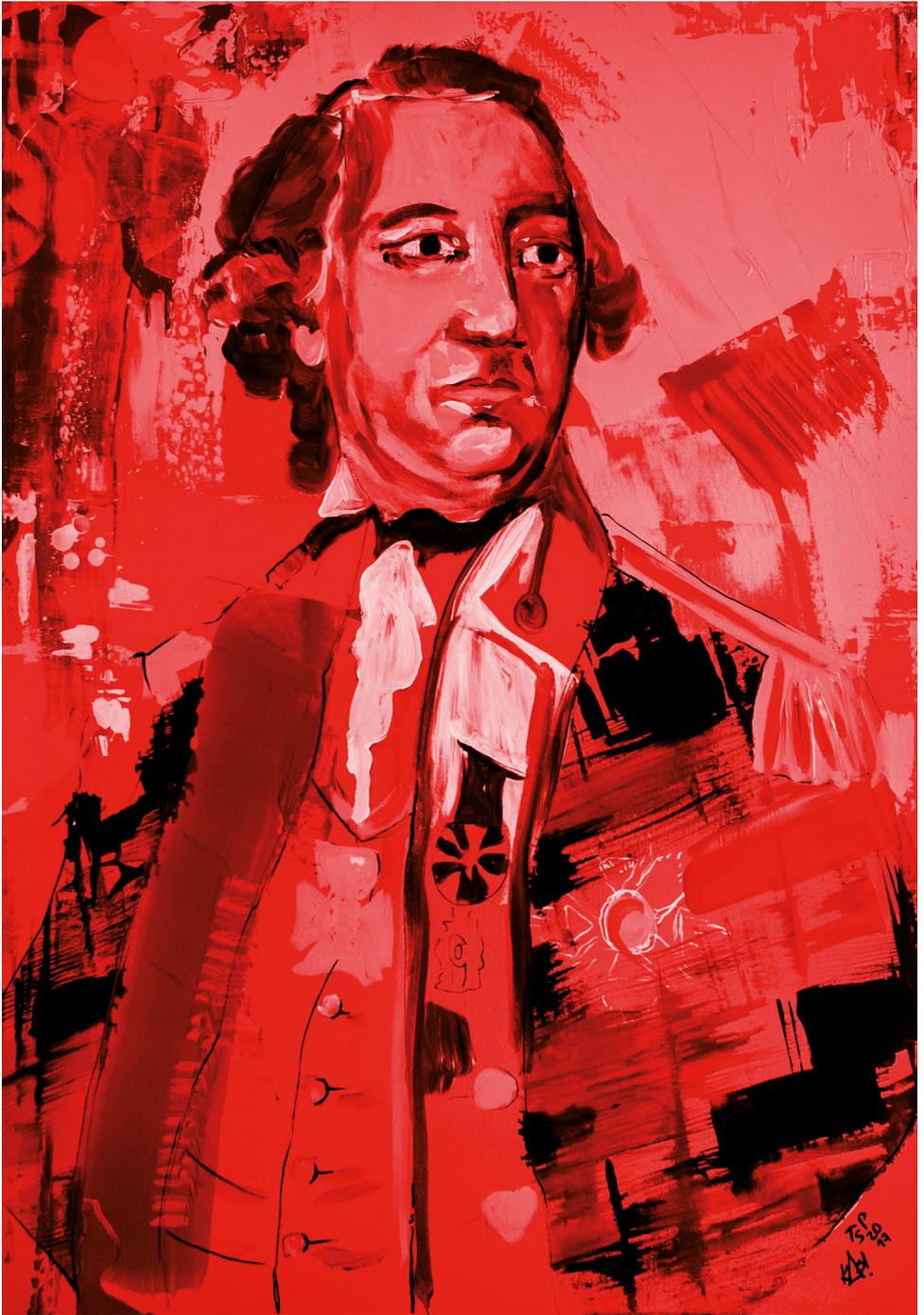
Als Schriftstellerin verfasste Ethel insgesamt zehn Bücher, von denen die Autobiographie „Impressions that Remained“ (1919) sie berühmter machte, als es irgendeine Komposition je vermochte. Smyth widmete zwei Jahre ihres Lebens intensiv den Zielen der britischen Frauenrechtsbewegung. Der 1910 von ihr komponierte „The March of Women“ wurde zur Hymne und zum Kampflied dieser Bewegung. Als Protest gegen die Verweigerung des Frauenwahlrechts provozierte Smyth bewusst ihre Verhaftung und eine anschließende zweimonatige Gefängnisstrafe, indem sie am 12. März 1912 die Fensterscheiben des britischen Kolonialsekretariats einwarf.

Privat galt sie als Inbegriff von Exzentrizität und Hartnäckigkeit. Beiden Eigenschaften verdankte sie, dass jedes ihrer Werke uraufgeführt, jedes ihrer Bücher veröffentlicht wurde und Damen der Gesellschaft sich gern von ihr verführen ließen. Ethel Smyth war lesbisch. In ihren letzten Lebensjahren verliebte sie sich stürmisch in die 24 Jahre jüngere Virginia Woolf, der sie jahrelang fast täglich schrieb.

Dame Ethel Mary Smyth was an English composer, conductor and writer. She spent her life fighting to be recognised as a “real” composer in a male dominated field. Her musical works include chamber music, madrigals, choral works, operas and symphonies. Her Mass in D and the operas Der Wald (The Forest) and The Wreckers achieved particular renown. Der Wald was, until 2016, the only opera written by a female composer to have been performed by the New York Metropolitan Opera.

As a writer, Ethel wrote a total of ten books, of which her autobiography Impressions that Remained (1919) made her more famous than any of her compositions ever would. Smyth devoted two years of her life to the goals of the British women’s rights movement. Her 1910 composition The March of Women became the anthem of the women’s suffrage movement. On the 12th of March 1912, in protest against the refusal to grant women the right to vote, Smyth deliberately provoked her arrest and subsequent two-month prison sentence by breaking the windows of the British colonial secretary.

In her private life, she was regarded as the epitome of eccentricity and stubbornness. It was due to these qualities that each of her works was premiered, each of her books published, and that she was able to seduce many society ladies. Ethel Smyth was a lesbian. In her last years, she fell in love with the 24-year-old Virginia Woolf, who wrote her almost daily.



Friedrich Wilhelm von Steuben * 17. September 1730 in Magdeburg † 28. November 1794 in Utica, New York, USA

© Oliver Kahl

Friedrich Wilhelm von Steuben

Friedrich Wilhelm Ludolf Gerhard Augustin von Steuben, auch bekannt als Baron Steuben, war ein preußischer Offizier und US-amerikanischer General. Von Steuben erlernte seine taktischen Kenntnisse in den Eliteklassen der Kriegskunst Friedrichs II. von Preußen. Trotz erfolgreicher Karriere verließ von Steuben 1762 als hoch dekoriertes Stabskapitän die preußische Armee. Möglicherweise drohte ihm eine Anklage wegen homosexuellen Handlungen.

1777 lernte von Steuben den amerikanischen Botschafter in Paris, Benjamin Franklin, kennen. Auf dessen Empfehlung trat Steuben in die amerikanische Kontinentalarmee ein und kämpfte in den Amerikanischen Unabhängigkeitskriegen. Er stieg bis zum Generalstabschef George Washingtons auf.

Von Steuben gilt als Architekt der amerikanischen Unabhängigkeit auf militärischer Ebene. Seine taktischen Anweisungen (Regeln für die Ordnung und Disziplin der Truppen der Vereinigten Staaten, 1779) und der von ihm durchgesetzte Drill der Truppen bildeten die Grundlage für den amerikanischen Sieg in der Schlacht von Monmouth. Diese Schlacht war der Wendepunkt des Krieges und führte zum Sieg gegen Großbritannien. Für seine Verdienste wird von Steuben seit 1957 mit der jährlichen Steubenparade in New York City geehrt. Viele Ortschaften, Countys und Straßen in den Vereinigten Staaten wurden nach von Steuben benannt.

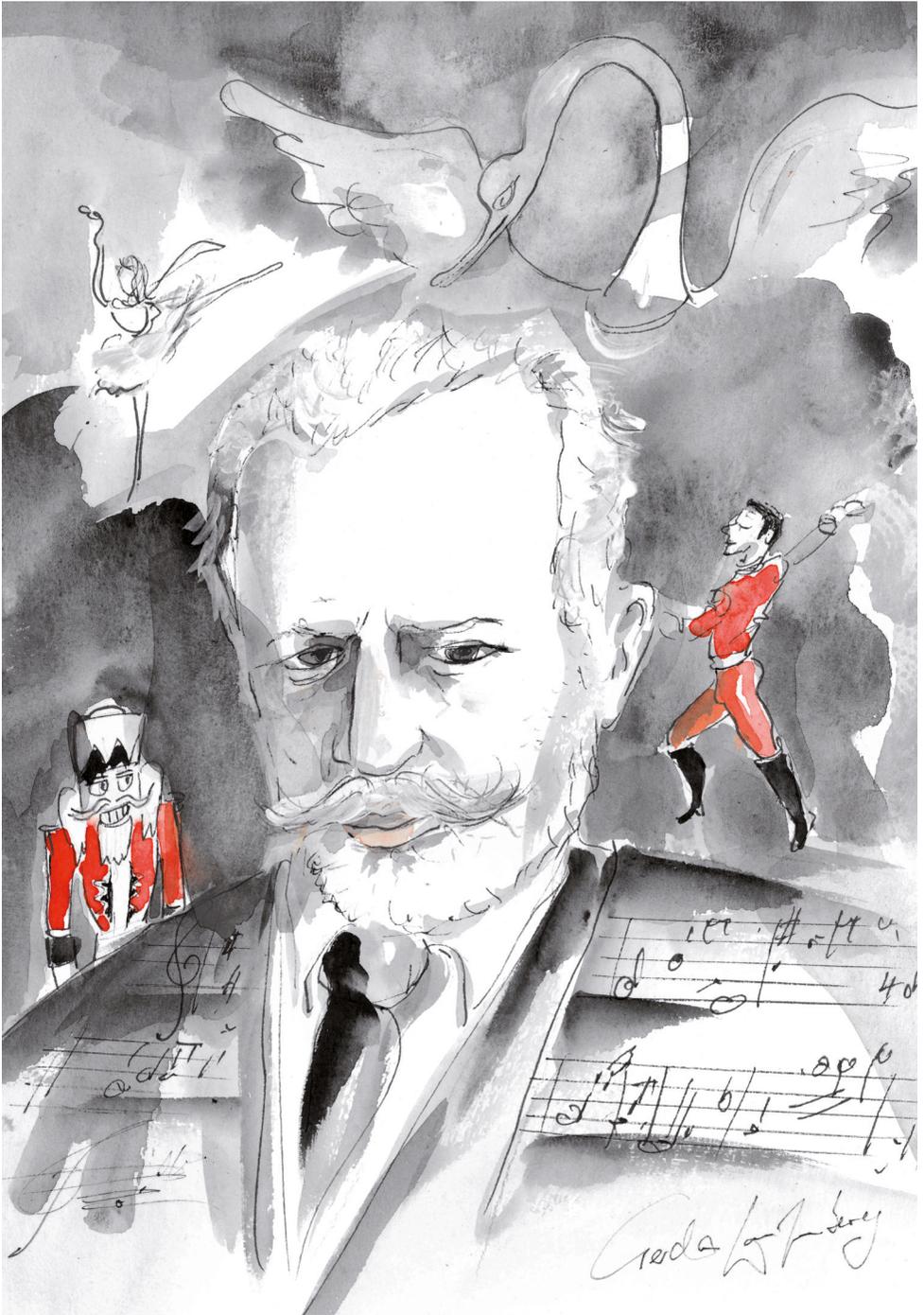
Von Steuben pflegte innige und romantische Freundschaften zu seinen Offizieren und adoptierte zwei junge Soldaten, die dann auf seinem Herrensitz lebten. Seine Briefe und Korrespondenzen unterstützen die Vermutung, dass Friedrich Wilhelm von Steuben schwul war.

Friedrich Wilhelm Ludolf Gerhard Augustin von Steuben, also known as Baron von Steuben, was a Prussian officer and American general. Von Steuben received his tactical training from the elite warfare classes of Frederick II of Prussia. Despite his successful career, Steuben left the Prussian army in 1762 as a highly decorated staff captain. He may possibly have been forced to leave his position because of a threat of being prosecuted for homosexual acts.

In 1777 he met the American ambassador Benjamin Franklin in Paris. On his recommendation, von Steuben joined the American continental army and fought in the American war of independence. He rose to the rank of Chief of Staff under General George Washington.

Von Steuben is regarded as the architect of American independence at the military level. His tactical manual (Regulations for the Order and Discipline of the Troops of the United States, 1779) and his establishment of a training program for the troops, formed the basis for the American victory at the Battle of Monmouth. This battle was the turning point of the war, and led to the victory against Britain. Since 1957, von Steuben has been honoured with the annual Steuben Parade in New York City. Many locations, counties and roads in the United States have also been named after him.

Von Steuben maintained intimate and romantic friendships with his officers. He also adopted two young soldiers who then lived at his Manor. His letters and correspondences support the assumption that Friedrich Wilhelm von Steuben was gay.



Pjotr Iljitsch Tschaiowski *07.05.1840 in Kamsko-Wotkinski Sawod, Russland † 06.11.1893 in Sankt Petersburg, Russland

© Gerda Laufenberg

Pjotr Iljitsch Tschaikowski *Pyotr Ilyich Tchaikovsky*

Pjotr Iljitsch Tschaikowski war der bedeutendste russische Komponist des 19. Jahrhunderts und gilt als Inbegriff der Romantik. Er betätigte sich auf nahezu allen Gebieten der Komposition. Zu Tschaikowskis bekanntesten Kompositionen zählen seine Sinfonien, sein Violinkonzert, sein erstes Klavierkonzert, die Ouvertüre 1812 und seine Oper „Eugen Onegin“. Seine Ballette „Schwanensee“ (1877), „Dornröschen“ (1890) und „Der Nussknacker“ (1892), gehören zu den berühmtesten der Musikgeschichte und werden bis heute regelmäßig aufgeführt.

Als Dirigent unternahm er mehrere Konzertreisen nach Europa und Amerika. 1877 ging Tschaikowski trotz seiner homosexuellen Orientierung eine Ehe mit der ihm kaum bekannten Antonina Miljukowa ein, trennte sich aber nach wenigen Wochen wieder von ihr.

1877 beginnt Tschaikowski eine 13 Jahre andauernde Brieffreundschaft mit seiner Gönnerin Nadeschda Filaretowna von Meck, die ihn durch eine jährliche Pension von materiellen Sorgen befreite. Nach einer Phase des Misserfolgs konnte Tschaikowski auch als Dirigent Erfolge feiern. Im Jahr seines Todes 1893 komponierte Tschaikowski seine sechste Sinfonie „Pathétique“, deren Uraufführung am 28. Oktober er noch selbst leitete.

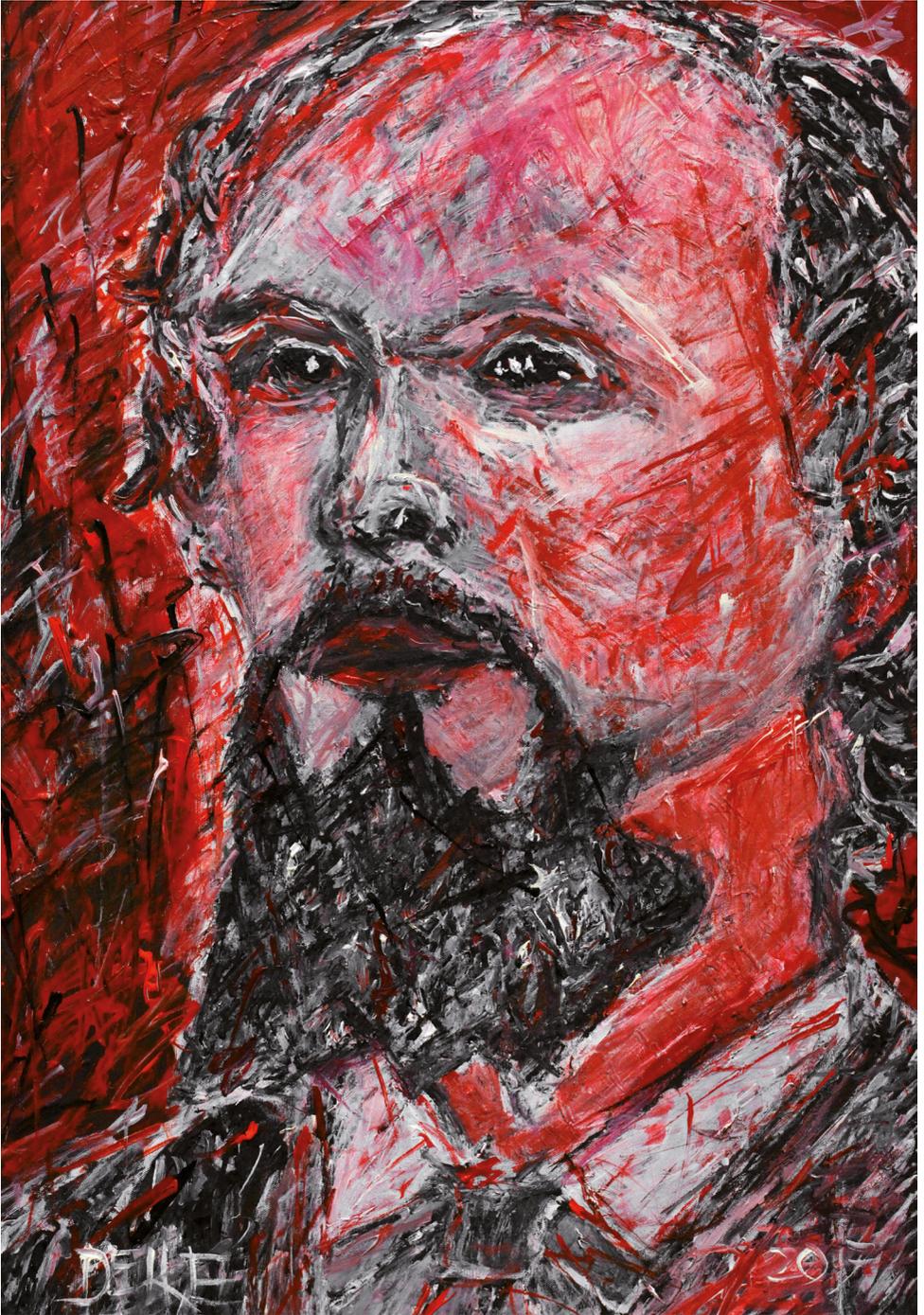
Über seine romantischen Liebesbeziehungen tauschte er sich schriftlich mit seinem Bruder aus. Tschaikowsky schrieb: „Ich bin so verliebt, wie ich es lange nicht war... [...] Wenn ich stundenlang seine Hand halte und mich quäle, ihm nicht zu Füßen zu fallen [...] ergreift mich die Leidenschaft mit übermächtiger Wucht, meine Stimme zittert wie die eines Jünglings und ich rede nur noch Unsinn.“

Pyotr Ilyich Tchaikovsky was the most important Russian composer of the 19th century, and is regarded as the epitome of Romanticism. He composed works in almost all areas of music. His most famous compositions include symphonies, violin concerto in D, first piano concerto, the 1812 Overture and his opera Eugene Onegin. His ballets Swan Lake (1877), Sleeping Beauty (1890) and The Nutcracker (1892), are among the most famous works in the history of music, and are still performed to this day.

As a conductor, he undertook several concert tours to Europe and America. In 1877, despite his homosexual orientation, Tchaikovsky married Antonina Miljukowa, whom he hardly knew. They separated after only a few weeks together.

Tchaikovsky began a 13-year correspondence in 1877 with his friend Nadeschda Filaretowna von Meck, who became his patroness, supporting him with a yearly stipend, so he could focus on his compositions. After a period of failure, he also succeeded as a conductor. In 1893 (the year of his death) Tchaikovsky composed his sixth symphony Pathétique, which he directed himself at the premiere on the 28th of October.

In letters to his brother, he shared his romantic affairs. He wrote: "I am as in love as I have not been for a long time... [...] when I hold his hand for hours, it torments me not to fall at his feet [...] the passion seizes me with mighty power, my voice trembles like that of a youth, and I can only speak nonsense."



Karl Heinrich Ulrichs * 28. August 1825 in Aurich, Deutschland † 14. Juli 1895 in L'Aquila, Italien

© Lars Delke



Karl Heinrich Ulrichs

Karl Heinrich Ulrichs war ein deutscher Jurist und Schriftsteller und einer der ersten Vorkämpfer für die rechtliche Gleichstellung von Homosexuellen. 1864 veröffentlichte er die erste von insgesamt 12 Schriften mit „Forschungen über das Rätsel der mann männlichen Liebe“. Er gilt deshalb auch als Pionier der Sexualwissenschaft. Ulrichs versuchte mit vielfältigen Argumenten nachzuweisen, dass Homosexualität nicht krankhaft, sondern natürlich ist und somit keiner Strafverfolgung unterliegen dürfe.

Am 29. August 1867 hielt Karl Heinrich Ulrichs auf dem Deutschen Juristentag in München eine Rede vor 500 Juristen. Dabei sprach er erstmals öffentlich über das heute als „Homosexualität“ bezeichnete Phänomen (den Begriff Homosexualität gab es damals noch nicht). Zu seiner Rede sagte er später: „Bis an meinen Tod werde ich es mir zum Ruhme anrechnen, daß ich am 29. August 1867 zu München in mir den Muth fand, Aug' in Auge entgegenzutreten einer tausendjährigen, vieltausendköpfigen, wuthblickenden Hydra, welche mich und meine Naturgenossen wahrlich nur zu lange schon mit Gift und Geifer bespritzt hat, viele zum Selbstmord trieb, ihr Lebensglück allen vergiftete. Ja, ich bin stolz, daß ich die Kraft fand, der Hydra der öffentlichen Verachtung einen ersten Lanzenstoß in die Weichen zu versetzen.“

Aufgrund dieses „Coming-out“ und anderer Aktivitäten und Initiativen wurde er später auch als „der erste Schwule der Weltgeschichte“ bezeichnet.

Ulrichs' Forderung nach Straffreiheit wurde erst rund 130 Jahre später mit der Abschaffung des § 175 im Jahr 1994 Wirklichkeit. Die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare erfolgte 2017 — 150 Jahre nach Ulrichs' Rede.

Karl Heinrich Ulrichs was a German lawyer and writer, and one of the first champions for the legal equality of homosexuals. In 1864 he published the first of 12 papers entitled, Studies on the Riddle of Male to Male Love. He is also regarded as a pioneer of sexual science. Ulrichs attempted to prove, using diverse arguments, that homosexuality is not an illness but natural, and therefore should not be subject to prosecution.

On August 29th, 1867 Karl Heinrich Ulrichs gave a speech before 500 lawyers at the German Lawyers Association in Munich. For the first time, he spoke publicly about the phenomenon known today as "homosexuality" (the term had not existed before then). Later, he commented on his speech, saying "Until I die, I will credit myself that on August 29th in Munich I found the heart to stand eye-to-eye with a thousand-year-old, multi-headed, angry-eyed Hydra, which has, for far too long, mouthed bitter and poisonous bile, spat fire and brimstone over me and my brothers in nature, induced suicide and poisoned all of their happiness in life. I am indeed proud that I found the strength to thrust the first lance into the body of the Hydra of public contempt."

As a result of this "coming-out" and other activities and initiatives, he was later referred to as "the first gay man in world history".

Ulrichs' demands for impunity finally became reality almost 130 years later with the abolition of § 175 in 1994. The right to marriage between same sex couples was granted in 2017, 150 years after Ulrichs' speech.





Liebe Interessierte,

wir freuen uns sehr, dass das Projekt 100 % MENSCH mit der Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE auch nach Stuttgart kommt. Ein langer Weg der Planung liegt hinter den Initiator_innen und wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg.

Mit der Übernahme der Patenschaften für die Portraits von Karl Heinrich Ulrichs und Charlotte Wolff würdigt die Landeshauptstadt Stuttgart noch einmal bewusst all diejenigen, die trotz vieler Widerstände nicht aufhören zu fragen und zu forschen. Anlässlich des 120. Todestags von Karl Heinrich Ulrichs wurde 2014 dem ehemaligen Stuttgarter Bürger und Vorkämpfer für die Gleichstellung homosexueller Menschen ein Platz im Stuttgarter Süden geweiht.

Als Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt Stuttgart engagieren wir uns schon seit Jahren für Akzeptanz und gleiche Rechte für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere (LSBTTIQ) Menschen. Unser Ziel ist es, das vielfältige Leben in Stuttgart sichtbar und greifbar zu machen und Räume für Begegnung und Austausch zu schaffen.

Um diesen Austausch zu ermöglichen, haben wir den städtischen Arbeitskreis LSBTTIQ zur Vernetzung zwischen Community und Stadtverwaltung ins Leben gerufen. Angebote für Beratung in verschiedenen Lebenslagen und

auch Vernetzungs- und Teilhabemöglichkeiten stehen im Fokus, wie auch Sichtbarkeit und Sensibilisierung. Die enge Vernetzung und gute Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit der Community ist auch hierbei der wichtigste Erfolgsfaktor für eine positive Entwicklung.

Im August 2016 konnte die Weissenburg Bürgergemeinschaft eröffnet werden, in welcher der Abseitz Stuttgart e.V., die IG CSD Stuttgart e.V. und das Landesnetzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg eine neue Heimat fanden. Aber auch intern hat die Stadtverwaltung Stuttgart viel erreicht. Eine Ansprechstelle für LSBTTIQ-Mitarbeiter_innen wurde geschaffen, und mit der Teilnahme an den CSD Demonstrationen setzen wir ein Zeichen für Weltoffenheit und Vielfalt.

Die Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE zeigt den Wunsch nach der Anerkennung des Individuums unabhängig von Geschlecht, Alter, Ethnie, Herkunft, Glauben oder sexuellen Orientierung. Diesem Wunsch können wir uns als Landeshauptstadt Stuttgart nur anschließen! Offenheit, Neugier und gegenseitiges Interesse tragen dazu bei, Chancenbenachteiligungen abzubauen. Wir sind alle zu 100% Mensch!

Leiterin Abteilung individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern



Oscar Wilde * 16. Oktober 1854 in Dublin, England † 30. November 1900 in Paris, Frankreich

© Swen Marcel

Oscar Wilde

Oscar Fingal O'Flahertie Wills Wilde war ein irischer Schriftsteller. Zu seinen bekanntesten literarischen Werken zählen „The Canterville Ghost“, „The Picture of Dorian Gray“ und „The Importance of Being Earnest“. Sein Bühnenstück „Salomé“ wurde Grundlage für Richard Strauss' gleichnamige Oper.

Oscar Wilde galt als einer der bekanntesten und umstrittensten Schriftsteller seiner Zeit. Er gilt bis heute als Verkörperung für Sprachgewandtheit und Sinnsprüche. Sein extravagantes Auftreten hat ihn zum Prototypen des Dandys machen. Auch beeinflusste er stark das Bild von Homosexuellen in der Öffentlichkeit und schuf so den Stereotypen des gut gekleideten, scharfzüngigen und auf Ästhetik bedachten schwulen Mannes. Wilde machte Vortragsreisen in über hundert Städte in den USA, Kanada und dem Vereinigten Königreich. Er sprach unter anderem über die Bedeutung der Kunst und Ästhetik im modernen Leben und Kleidung unter dem Gesichtspunkt der Schönheit.

1884 heiratete er Constance Lloyd. Aus ihrer Ehe gingen zwei Söhne hervor. Der Familienvater Wilde ging – für die damalige Zeit – relativ offen mit seiner Homo- bzw. Bisexualität um. Die Auseinandersetzung mit seiner Homosexualität stärkte seinen Selbstfindungsprozess und rückte das Für und Wider der Ehe ins Zentrum seines Schreibens.

1895 wurde Wilde wegen homosexuellen Handlungen angezeigt und nach einem aufsehenerregenden Prozess zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Es folgten Redeverbot, Schreibverbot und die Absetzung aller seiner Stücke. Er verließ das Gefängnis am 19. Mai 1897 als ein innerlich gebrochener Mann und starb dreieinhalb Jahre später verarmt und einsam im Pariser Exil.

Oscar Fingal O'Flahertie Wills Wilde was an Irish writer. Amongst his most famous literary works are, The Canterville Ghost, The Picture of Dorian Gray and The Importance of Being Earnest. His stage play Salomé would become the basis for Richard Strauss' Opera of the same name.

Oscar Wilde was considered one of the best known and controversial writers of his time. To this day, he is considered the embodiment of language skills and expressions of meaning. His extravagant appearance made him a prototype for the dandy. He also had an influence on the public-image of homosexuals, creating the stereotype of the well-dressed, sharp-tongued and aesthetically minded gay man. Wilde lectured in more than a hundred cities in the United Kingdom, United States and Canada. He spoke, among other things, about the importance of art and aesthetics in modern life, and on clothing style from the perspective of beauty.

In 1884 he married Constance Lloyd, with whom he had two sons. As a family man, Wilde was – for the era – relatively open with his homo- or bisexuality. This observance of his homosexuality strengthened his process of self-discovery, and brought the pros and cons of marriage to the centre of his writing.

In 1895, Wilde was arrested for committing homosexual acts, and after a sensational trial, he was sentenced to two years in prison. He was forbidden to speak or write, and the cancellation of all his plays was ordered. On the 19th May 1887, he left prison an internally broken man, and died three years later, impoverished and lonely, in exile in Paris.



**Augenblicke
verändern uns
mehr als die Zeit**

**LA MANO
IN LINGUAJE** Ja, unsere Kreise
berühren sich

Handwritten text in German, partially obscured by other elements.

1897 – 12. 9. 1986
 ... verfolgt, floh sie 1933 nach Frankreich
 und emigrierte 1936 nach England
 In London veröffentlichte sie vielbeachtete wissenschaftliche
 Studien über eine psychologische Handlesmethode
 ... hier fand sie Anerkennung für ihre Forschungen
 ...





Charlotte Wolff

Charlotte Wolff war eine deutsch-englische Schriftstellerin, Chirologin (Handleserin), Ärztin und Sexualforscherin. Charlotte Wolff wurde 1936 als Jüdin von den Nationalsozialisten zur Auswanderung gezwungen. Sie floh nach Frankreich und anschließend nach London.

Ihre wissenschaftlichen Studien über die lesbische Liebe erhielten internationale Anerkennung. 1971 erschien die Studie „Love between Women“ (dt. Die Psychologie der lesbischen Liebe), 1977 folgte die erste umfassende Untersuchung über Bisexualität. Ihre Überzeugung, dass alle auf Liebe gegründeten Formen von Sexualität eine Berechtigung haben, vertrat sie bis an ihr Lebensende. Kurz vor ihrem Tod schrieb sie ein Porträt des Berliner Sexualwissenschaftlers Dr. Magnus Hirschfeld.

Charlotte Wolff ist Schöpferin des Wortes „Homoemotionalität“. Damit wird beschrieben, dass Zuneigung nicht nur auf Sexualität beruht.

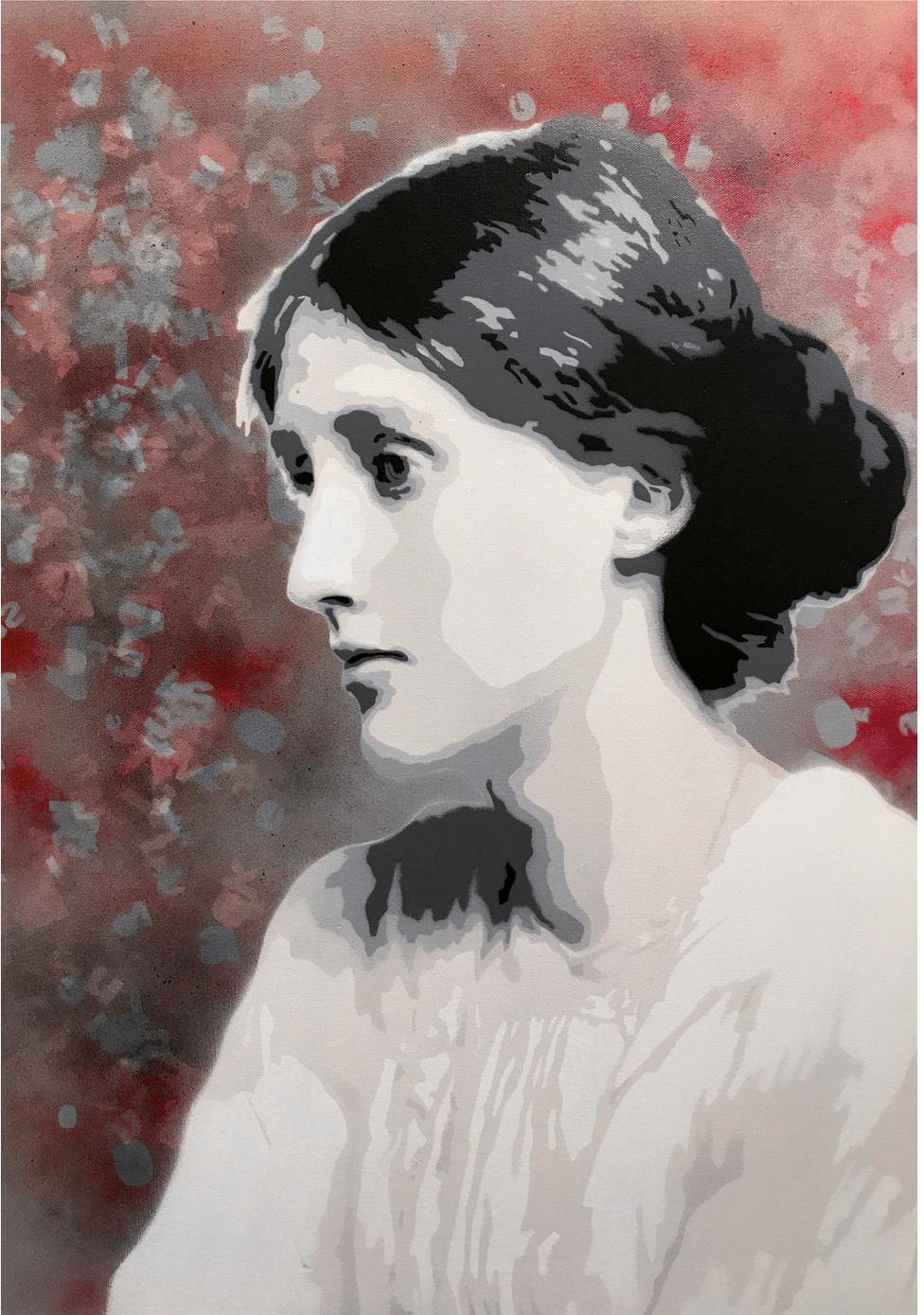
Wolff versuchte nie, ihre erotischen Zuneigung zu Frauen zu verbergen. Sie lebte offen lesbisch.

Charlotte Wolff was a German-English writer, chirologist (palm reader), doctor and human sexuality researcher. In 1936, because of her Jewish heritage, Woolf was forced to emigrate by the National Socialists. She fled to France, and then to London.

Her scientific studies on lesbian love received international recognition. Her study Love between Women was published in 1971, followed in 1977 by the first comprehensive study on Bisexuality. Her belief that all forms of sexuality based on love had a right to exist was a conviction she held throughout her life. Shortly before her death, she wrote a portrait of the Berlin sexual scientist Dr. Magnus Hirschfeld.

Charlotte Wolff is the creator of the word homoemotionality, which is defined as - affection cannot only be based on sexuality.

Wolff never tried to hide her erotic attraction to women. She lived openly as a lesbian.



Virginia Woolf * 25. Januar 1882 in Middlesex, England † 28. März 1941 bei Sussex, England

© Chris Fleming

Virginia Woolf

Virginia Woolf, gebürtig Adeline Virginia Stephen, war eine britische Schriftstellerin und Verlegerin. Sie erreichte gegen Ende der 1920er Jahre Erfolg und internationale Bekanntheit. Ihr Essay „A Room of One's Own“ (Ein Zimmer für sich allein) aus dem Jahr 1929 wurde zu einem der meistzitierten Texte der neuen Frauenbewegung. Sie selbst gilt als Inspirationsfigur der zweiten Welle des Feminismus ab 1968. Woolf ist eine Pionierin der Erzähltechnik des „Bewusstseinsstroms“. In der Literatur bezeichnet der Bewusstseinsstrom die ungefilterte Wiedergabe der ungeordneten Gedanken einer Person.

Woolf schuf sorgfältig gestaltete androgyne Frauencharaktere mit facettenreicher Psychologie. Daneben spielte sie in ihren Romanen „Mrs. Dalloway“, „Orlando“ und „The Waves“ subtil mit Geschlechtsrollen und Identitäten.

Mit ihrem Werk zählt sie zu den bedeutendsten Autorinnen der klassischen Moderne. 2015 wählten 82 internationale Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler vier ihrer Romane zu den 100 bedeutendsten britischen Romanen.

1912 heiratete sie den Verleger und Autoren Leonard Woolf. Ihre Ehe bezeichnete Virginia als glücklich, obwohl Leonard keine körperliche Anziehung auf sie ausübte. Ihr Mann sah ihre zärtlichen Beziehungen zu Frauen mit Gelassenheit. Woolfs Beziehung zu der britischen Schriftstellerin Vita Sackville-West gilt als Inspiration für „Orlando“ - eines von Woolfs bekanntesten Werken.

Virginia Woolf litt an starken Depressionen und nahm sich am 28. März 1941 das Leben.

Virginia Woolf, born Adeline Virginia Stephen, was a British author and publisher. She achieved both success and international fame towards the end of the 1920s. Her 1929 essay, A Room of One's Own became one of the most cited texts of the new women's movement. She has been considered an inspirational figure for the second wave of feminism, which started in 1968. Woolf was a pioneer of the narrative method called, "stream of consciousness". In literature, stream of consciousness attempts to represent in writing the unordered thought processes of a person.

Woolf created carefully designed, androgynous female characters with multifaceted psychologies. In her novels Mrs. Dalloway, Orlando and The Waves she also played subtly with gender roles and identities.

Her works make her one of the most important authors of classical modernism. In 2015, 82 international literary critics and scholars named four of her works to their list of the 100 most important British novels.

She married the publisher and author Leonard Woolf in 1912. Virginia described her marriage as happy, although Leonard showed no physical attraction to her. Her husband was not bothered by her affectionate relations with women. Woolf's relationship with the British author Vita Sackville-West was the inspiration for Orlando - one of Woolf's most famous works.

Virginia Woolf suffered from severe depression, and took her own life on the 28th of March 1941.



(c) ARDENT Group

VERNISSAGEN BERLIN FRANKFURT KÖLN DÜSSELDORF DUISBURG



(c) Julian Laidig



(c) Jasmin Ruess



(c) Jasmin Ruess



(c) Jasmin Ruess



(c) Julian Laidig



(c) ARDENT Group, Tino Broyer



(c) Julian Laidig



(c) ARDENT group



(c) Jasmin Ruess



(c) Julian Laidig

VERNISSAGEN BERLIN FRANKFURT KÖLN DÜSSELDORF DUISBURG



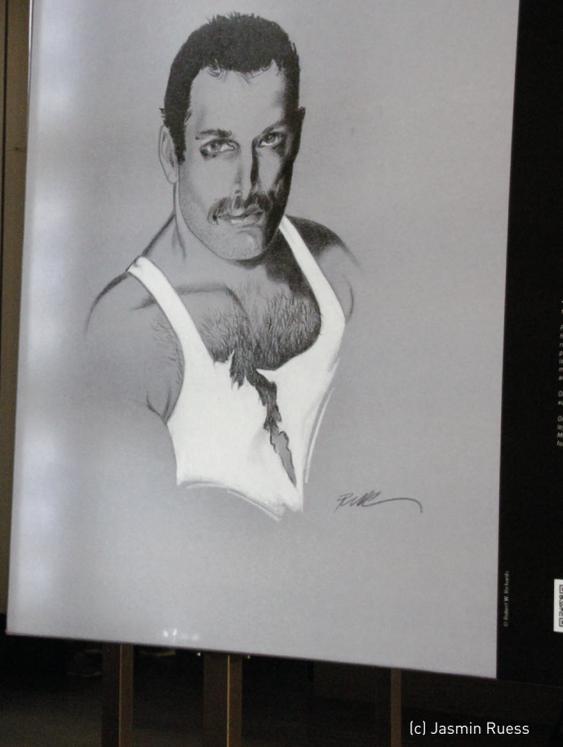
(c) Jasmin Ruess



(c) Jasmin Ruess



(c) Anja Weidemann



[c] Jasmin Ruess



[c] Jasmin Ruess

mensch

**nimm alles fort von mir
meine kleidung meine haut
mein haar sollst du nehmen**

**nimm mir die jahre
meine liebe mein geschlecht
meine lust nehme mir**

**nimm die sprache mir
meine kultur meinen glauben
und nimm mir die heimat**

**nimm meine angst
meinen humor meine neugier
und meine güte**

**nimm alles fort nur
mein herz lass mir
es ist wie deins**

sven hensel // slam poet



- 2014 Kampagnensong „100% MENSCH“
- 2015 Kampagnensong „77 (LOVE IS LOVE)“ zur weltweiten Situation von LGBTTIQ*
 Petition „Gemeinnützigkeit kennt keine sexuelle Orientierung und kein Geschlecht“ zur Erweiterung des §52 AO
- 2016 Kampagnensong „Ich sage ja“ zur Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Offizieller Kampagnensong der Initiative #ehefüralle
 Herausgabe des Informationsflyers „Geschlecht“
 Jurymitglied des Landeswettbewerbs Evangelische Religion 2015/16 des religionspädagogischen Instituts Loccum zum Thema „Respekt!“
- 2017 Kampagnensong „Wir sind eins“ gegen Rechtsextremismus
 Herausgabe des Informationsflyers „Geschlecht“ (erweiterte Neuauflage)
 Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE (zwei Städte)
 Ausgezeichnet mit der Bundesauswahl des Wettbewerbs startsocial
- 2018 Herausgabe des Informationsflyers „sexuelle und romantische Orientierung“
 Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE (16 Städte)
- 2019 Kampagnensong „Say something“
 Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE (zwei Städte)
 Beginn der Ausstellung in Rathäusern, Firmen, Volkshochschulen u. .a.



Projekt 100% MENSCH

Wir sind Mensch – zu 100 Prozent!

Mit Musik, Information und Spaß gegen Diskriminierung!

Das Projekt 100% MENSCH gibt es seit 2014. Wir sind eine Organisation aus Stuttgart. Wir arbeiten aber in ganz Deutschland. Wir sprechen mit Menschen auf der Straße. Auf Augenhöhe. Direkt und unverblümt. Wir sprechen über Liebe, Partnerschaft, sexuelle Orientierung und Geschlecht. Wir begeistern Menschen für Vielfalt und Akzeptanz. Wir nehmen die Menschen ernst.

Das Projekt 100% MENSCH singt Lieder und bringt die Menschen zum Zuhören, zum Nachdenken und zum Feiern. So öffnen wir den Weg für Gespräche und Diskussionen. Wir wollen Ängste und Vorurteile abzubauen. Darum verteilen wir Informationsmaterial. Liebe, Recht und Respekt sind die Grundsteine unserer Arbeit. Wir stellen Fragen und suchen gemeinsam nach Antworten.

Wir versuchen die Dinge in einfachen Worten zu erklären. Aber wir haben klare Forderungen! Dafür stellen wir Petitionen an die Bundesregierung. Wir wollen, dass alle Menschen gleich behandelt werden. Wir wollen, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben. Wir wollen, dass es egal ist, ob jemand Frauen oder Männer liebt. Oder welches Geschlecht jemand hat. Wir wollen, dass alle Menschen so respektiert werden, wie sie wirklich sind. Damit alle frei und ohne Angst leben können.

Wir wollen niemandem etwas wegnehmen. Wir wollen nur, dass jeder Mensch der Mensch sein kann, der er ist. Wir sind mehr als unsere sexuelle Orientierung. Wir sind mehr als unser Geschlecht. Wir sind Dein Bruder. Wir sind Deine Schwester. Wir sind Deine Kollegen. Wir sind Deine Nachbarn. Wir kaufen bei Dir ein. Wir helfen Dir. Wir lachen mit Dir. Wir weinen mit Dir. Wir beten mit Dir. Wir machen Sport mit Dir. Wir sind alle anders und wir sind alle gleich.

WIR SIND MENSCH.

www.100mensch.de

WE ARE PART OF CULTURE
die Künstler*innen

Robert W. Richards | Jens Emde | **Jeanne Lessenich**
Chris Fleming | **Swen Marcel** | Gerda Laufenberg | **Norbert**
Egdorf | Frank Maier | **Ralf König** | Robert Nippoldt | **Anne**
Bengard | Oliver Kahl | **Tanja Prill** | Andreas Veitschegger
Katja Strube | Felix Kindelán | **Lars Deike** | Tobias Ecke

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Hanna Höch, Leonardo da Vinci**

© Monika Esser

andreas veitschegger komma geboren neunzehnhundert bindestrich sechzig auf schalke als freier zeichner komma illustrator komma maler und karikaturist punkt studium visuelle kommunikation querstrich grafik design an der fachhochschule münster semikolon mit dem schwerpunkt illustration und bildhauerei punkt seitdem als freier künstler tätig mit ateliers in münster komma köln und bergisch gladbach punkt mitarbeit bei verschiedenen zeitung querstrich magazinen klammer auf z punkt b punkt lenz bindestrich magazin klammer zu punkt kinderbuch bindestrich autor querstrich illustrator klammer auf anführungszeichen die magie des mondes anführungszeichen klammer zu punkt einzelaustellungen in münster komma bergen an zee klammer auf nl klammer zu komma köln komma bergisch gladbach punkt nominiert für den deutschen karikaturenpreis zweitausend bindestrich dreizehn punkt dozent an der köln design akademie klammer auf zeichnen komma karikatur komma plakatdesign komma editorial design klammer zu punkt

andreas veitschegger comma born in nineteen hyphen sixty in schalke comma gelsenkirchen comma as a freelance drawer comma illustrator comma painter comma and caricaturist full stop study of visual communication slash graphic design at the münster university of applied science semicolon focus on illustration and sculpting full stop since then active as an independent artist with ateliers in münster comma cologne comma and bergisch gladbach full stop collaboration on various newspapers slash magazines left parenthesis full stop lenz-magazin right parenthesis full stop author and illustrator of children apostrophe s books left parenthesis quotation mark the magic of the moon quotation mark right parenthesis full stop solo exhibitions in münster comma bergen aan zee left parenthesis nl right parenthesis comma cologne comma bergisch gladbach full stop nominated for the german caricature award twenty-thirteen full stop teacher at the cologne design academy left parenthesis is drawing comma caricature comma poster design comma editorial design right parenthesis full stop

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Lili Elbe**, James Barry

© Anne Bengard

Anne Bengard wurde 1988 in Leipzig geboren und studierte ab 2007 Performance Design an der renommierten Central Saint Martins Hochschule für Kunst und Design in London.

Zur gleichen Zeit begann sie als Set- und Eventstylistin zu arbeiten und wurde Teil der bunten Alternativszene des Londoner Nachtlebens. Angespornt von einer beabsichtigten Ironie und einem spielerischen Sinn für Humor, bedienen sich Annes Arbeiten der Ideen und der Gegenüberstellungen von Angst, Erotik und dem Grotesken.

Seit ihrer Rückkehr nach Berlin im Jahr 2014 hat sich Anne auf figurative, großformatige Pop-Aquarell-Porträts spezialisiert, die gesellschaftliche Normen, Trends und Vorurteile untersuchen.

Im Jahr 2016 wurde sie als eine von 13 weiblichen Protagonisten, die in männlich dominierten Berufen arbeiten, ausgewählt in Jennifer Rostocks Musikvideo „Hengstin“ aufzutreten.

***Anne Bengard** was born in Leipzig in 1988 and started studying Performance Design at the renowned Central Saint Martins College of Art and Design in London in 2007.*

At the same time, she started working as a set and event stylist, becoming part of the colourful alternative scene of London nightlife. Driven by intentional irony and a playful sense of humour, Anne's works service the ideas and juxtapositions of fear, eroticism, and the grotesque.

Since returning to Berlin in 2014, Anne has specialised in figurative, large-sized, pop-watercolour portraits, surveying societal norms, trends, and prejudices.

In 2016, she was selected to appear in Jennifer Rostock's music video "Hengstin" (female stallion) as one of 13 female protagonists working in industries dominated by men.

www.annebengard.com

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Virginia Woolf, Alan Turing**

© Jaime McGuigan

Chris Fleming hat über die letzten 10 Jahre seinen eigenen einzigartigen Kunststil geschaffen. Ein akribischer Handwerker. Ein Meister am Skalpell, der komplexe Schablonen schichtet. Seine Arbeiten umfassen eine Vielzahl von Themen von Homoerotik und Pop-Kultur bis zur Politik. Seine Kunst wurde in Großbritannien und Europa ausgestellt. Chris erregte 2014 mit seinem bekannten Protestwerk Sochi Olympic Protest Aufmerksamkeit. Die Arbeit thematisiert die Behandlung von Homosexuellen in Russland und nutzte die Winterspiele von Sochi um das Problem anzuprangern.

Chris entwickelt seinen kraftvollen Stil und seine Arbeit mit jedem neuen Werk weiter. Momentan widmet er sich der glamourösen und vielseitigen Welt der Drag Queen Kultur.

***Chris Fleming (IDa4)** has created his very own unique style of artwork over the past 10 years. A painstaking craftsman at his process. He is a master with a scalpel and creates intricately layered stencil works, these cover a variety of themes from; homo eroticism, pop culture and political ideologies. He has exhibited his Art throughout the UK and all across Europe. Chris received critical acclaim in 2014 with his well known statement piece ‚Sochi Olympic Protest‘ which highlighted the treatment of homosexuals in Russia using the Sochi winter Olympics to highlight the problem.*

Chris continues to develop his vibrant style and work with each new piece he produces. He is currently focusing his attention to the glamorous and varied world of Drag Queen Culture.

www.ida4.co.uk

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Therese Giehse, Sir Francis Bacon**

privat

Der Künstler **Felix Kindelán** wurde 1992 mit kubanischen Wurzeln in Berlin geboren. Dort aufgewachsen, entwickelte er als Autodidakt früh ein starkes Interesse für Kunst. In seiner Jugend war er Teil der Berliner Graffiti-Szene und widmete sich zeitgleich der klassischen Malerei. Er experimentierte mit verschiedensten Materialien und Untergründen, um seinen Ideen Ausdruck zu verleihen. Dabei lag der Schwerpunkt zunehmend auf Malerei.

Portraits sind der Kern seiner Arbeiten. Sie haben den Anspruch mit wenigen Mitteln einen starken Ausdruck zu formen und Gefühle sowie Widersprüche im Betrachter auszulösen. Des Weiteren reicht die stilistische Bandbreite seiner Arbeiten mittlerweile von realistischer Malerei und Zeichnung bis zur Abstraktion. Auch die Erfahrungen, die Felix Kindelán als gelernter Grafiker gemacht hat, fließen zusätzlich in seine neueren Arbeiten mit ein. Er beschränkt sich zunehmend nicht mehr allein auf die Natur der Figur, sondern abstrahiert diese und setzt sie in Wechselwirkung mit grafischen Strukturen und Flächen.

Momentan lebt und arbeitet der Künstler in Basel.

*The artist **Felix Kindelán** was born in 1992 in Berlin, with Cuban roots. Growing up in the German capital, the autodidact developed a strong interest for the arts at an early age. In his youth, he was part of the Berlin graffiti scene, at the same time devoting his talents to classical painting. He experimented with the most diverse materials and surfaces to express his ideas through, increasingly shifting his focus to painting.*

Portraits are at the heart of his work. They have the ambition to develop strong expression with few means, triggering feelings as well as contradictions in the beholder. By now, the range of stylistic expression in his work reaches from realistic painting and drawing to abstraction. The experiences that Felix Kindelán gained as a trained graphic designer also help shape his more recent work. Kindelán is increasingly moving beyond the pure nature of the figure, rather abstracting it and placing it into a contrast with graphic structures and fields.

The artist currently lives and works in Basel.

www.felix-kindelan.com

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerk: **Dr. Magnus Hirschfeld**

© privat

Klare Linien, geometrische Formen, kräftige Farben verbunden zu einer deutlichen Aussage. Das ist die gestalterische Welt des Stuttgarter Illustrators **Frank Maier**. Seine reduzierten Bildwelten spielen mit Distanz und Abstraktion. Die Betrachtenden werden so mit dem Kern, der Botschaft seiner Illustrationen konfrontiert. Nichts lenkt das Auge ab, sein klarer Strich verbietet nahezu jedes überflüssige Beiwerk.

„Die Reduktion von Form, Farbe und Linie zu spannungsvoller Plakativität, das ist meine Arbeitsweise“, so Frank Maier. „Beim Vorgang dieser Reduktion ist es mir jedoch sehr wichtig, die Figur in ihrer ursprünglichen Form und Komplexität zu begreifen und ihrem Charakter gerecht zu werden. Darum braucht das digitale Arbeiten meiner Ansicht nach auch einen fundierten, handwerklichen Hintergrund.“

Frank Maier studierte an der Freien Kunstschule in Stuttgart. Nach kurzer Tätigkeit als Festangestellter merkte er schnell, dass ihm seine gestalterische Freiheit wichtiger ist. Seitdem illustriert er als Freelancer mit Vorliebe im Editorial-Design-Bereich für verschiedene Verlage, Zeitungen und Zeitschriften.

*Clear lines, geometric shapes, and colourful colours all unite to make a clear statement. That is the creative world of the Stuttgart illustrator **Frank Maier**. His reduced visual worlds play with distance and abstraction; the beholders are confronted with the core, the message of his illustrations. There is nothing to distract the eye, his clear line prohibiting virtually each superfluous attachment.*

“Reducing form, colour, and line to intriguing eye-catchers, that is my work method”, says Frank Maier. “During this process of reduction, it is however very important to me to understand the figure in its original shape and complexity, doing its character justice. This is why I consider it necessary for digital work to have a sound artisanal background.”

Frank Maier studied at the Independent Art School in Stuttgart. After a short time working as a permanent employee, he noticed that he valued his creative freedom more. Since then, he has been illustrating for various publishing houses, newspapers, and magazines as a freelancer with a predilection for editorial design.

www.fm-illustration.de



Kunstwerke: **Simone de Beauvoir**, Pjotr Iljitsch Tschaikowski

© Annie Hausladen

„Ich male, seitdem mir jemand ein Stück Kreide in die Hand drückte. Da war ich fünf. Später lernte ich an den Kölner Werkschulen etwas dazu, nicht allzu viel. Ich wollte Bildhauerin werden und stellte fest, dass ich lieber zeichnete. Das erlaubte mir sprunghaft zu sein, spontanen Einfällen folgend.

Kritiker sagen, ich sei immer noch sprunghaft, würde atemberaubende Haken schlagen, vielleicht zu vielseitig... Lieber vielseitig als einseitig. Das Leben ist voller Überraschungen, die Malerei auch. Ich finde das ebenso spannend wie notwendig...“

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland seit 1974, u.a. in Aachen, Bayreuth, Bonn, Brühl, Düsseldorf, Köln, Mainz, Mannheim, Trier und in Angers und Lyon (Fr) und Barcelona.

Gerda Laufenberg lebt und arbeitet als freischaffende Malerin, Illustratorin und Autorin in Köln.

“I paint ever since someone gave me a piece of crayon. I was five back then. Later, I learned some more at the Kölner Werkschulen, but it was not much. I wanted to be a sculptress and later noticed that I preferred drawing. This allowed me to be mercurial, following my own spontaneous fancies.

Critics claim that I remain mercurial, taking breath-taking turns, perhaps straying too much. But diversity trumps lop-sidedness. Life is full of surprises, as is painting. I find this to be just as exciting as necessary...”

Countless domestic and foreign solo and joint exhibitions since 1974, among others in Aachen, Bayreuth, Bonn, Brühl, Cologne, Düsseldorf, Mainz, Mannheim, Trier as well as in Angers and Lyon (FR), and Barcelona.

Gerda Laufenberg lives in Cologne, working as an independent painter, illustrator, and writer.

www.gerdalaufenberg.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Christina von Schweden, Chevalier d'Éon de Beaumont**

privat

Jeanne Lessenich (*1942 in Remagen, † 9. Mai 2017) war eine deutsche queere trans* Künstlerin, Illustratorin und Malerin. Sie studierte von 1959 bis 1962 Malerei und Grafik an den Kölner Werkschulen. Zunächst war sie als Layouterin tätig, dann als Art Directorin in diversen Werbeagenturen. Darunter in der Düsseldorfer Kult-Agentur GGK. Darüber hinaus arbeitete sie als Illustratorin für den Playboy, Spiegel, Bunte, Zeit Magazin, FAZ Magazin. Studienreisen mit mehreren längeren Aufenthalten im Ausland führten sie insbesondere in die USA und nach Japan. Ab 2003 nahm sie regelmäßig an Ausstellungen teil.

Neben ihrer Arbeit als Künstlerin war Jeanne Lessenich auch Autorin der Bücher *Nun bin ich die ewig junge Hirschkuh oder der Ajilee Mann*, *Mit den Zähnen am Zweig* sowie *Die transzendierte Frau*. Eine Autobiografie.

Jeanne Lessenich starb am 9. Mai 2017. Ihre Bilder und wir werden ihren Kampf um Akzeptanz und Gleichberechtigung fortführen.

***Jeanne Lessenich** (*1942 in Remagen, † 9 May 2017) was a German queer trans* artist, illustrator, and painter. She studied painting and graphic design from 1959 until 1962 at the Kölner Werkschulen, first working as a layout artist and then as an Art Director at various advertising agencies, among which the Düsseldorf based cult agency GGK. She additionally worked as an illustrator for Playboy, Spiegel, Bunte, Zeit Magazine, and FAZ Magazine. Study trips with multiple longer stays abroad led her primarily to the US and Japan. From 2003 onwards, she regularly participated in exhibitions.*

*Aside from her work as an artist, Jeanne Lessenich also wrote the books *Nun bin ich die ewig junge Hirschkuh oder der Ajilee Mann* (Now I am that Eternally Young Hind or the Ajilee Man), *Mit den Zähnen am Zweig* (With Teeth Bit into a Twig) as well as *Die transzendierte Frau*. Eine Autobiografie. (The Transcended Woman. An Autobiography.)*

Jeanne Lessenich died on 9 May 2017. Together with her images, we will continue her fight for acceptance and equal rights.

www.am-toerichten-bach.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Käthe Kollwitz, Friedrich II. von Preußen**

© Jens Ernde

Nach seiner schwierigen Kindheit auf der Protoplanetaren Scheibe arbeitete **Jens Emde** als Planktonlieferant unter der Eisschicht des Saturnmondes Enceladus, um sein Kunststudium auf dem Hippocampus zu finanzieren. Die Götter waren damals vor Anthropozän noch etwas gnädiger als heute und so wurde er am Strand seiner Walheimat Köln angespült. Dort lebt er seitdem im Unterdruck und seine Kreativität explodiert.

ABYSSALGIGANTISMUS nennt sich seine aktuelle Schaffensphase.

Der Begriff bezeichnet in der Zoologie die Hypothese, dass vergleichbare Bewohner der Tiefsee mit zunehmender Wassertiefe größer werden. So verhält es sich hypothetisch auch in den Tiefen der Psyche. Aus einem Körper, einem Gesicht oder irgendeinem Nichts heraus entwickeln sich unbewusst surreale Traum-/Albtraumlandschaften, organische Gebilde, Tiere und Ungeheuer, die auf diesem Weg in die Welt des Bewusstseins gelangen.

So entstehen zwei völlig unterschiedliche Sichtweisen, die die Betrachterin mit ihren gewohnten Mustern der Alltagsbewältigung zum Scheitern bringen.

*After his difficult childhood on the proto-planetary disc, **Jens Emde** worked as a plankton supplier below the ice sheet of Saturn's moon Enceladus, to finance his Art studies at the Hippocampus. The gods were a bit more merciful for the anthropocene than they are today, and this led him to wash up at the shores of his chosen habitat, Cologne. Here, he has been living in a vacuum, causing his creativity to explode.*

ABYSSALGIGANTISMUS – the name of his current creative period, the zoological hypothesis that similar deep-sea inhabitants gradually grow in size as they live deeper under the surface of the water. This hypothetically also applies to the depths of the psyche. Out of a body, a face, or a certain nothing grow unconscious, surreal dream- or nightmarescapes, organic structures, animals and monsters, finding their ways into the world of our consciousness.

This creates two completely different perceptions, which break up the beholder's preconceived patterns of dealing with daily life.

www.jensemde.com

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Ethel Smyth, Robert St. S. Baden Powell**

privat

Die 1982 geborene Kölnerin **Katja Strube** liebte schon in frühesten Kindheit Stifte und Papier über alles. Aus den ersten krakeligen Bildern entwickelte sich eine tiefe Leidenschaft zum Zeichnen, Illustrieren und „Comic-Schauen“ - manchmal auch während des Schulunterrichts.

Der Schule folgte eine gestalterische Ausbildung und darauf eine lange Phase autodidaktischer Studien, Stilübungen und Aktzeichnen.

Comics und Animationsfilme dienten immer wieder als Reize und Inspiration. Im anschließenden Studium verlegt Strube den Fokus nach und nach von stillen zu bewegten Bildern und von der 2D auf die 3D Ebene. In unzähligen Tag- und Nachtschichten, über die Freunde und Familie nur den Kopf schütteln konnten, wurden die Ergebnisse immer ansehnlicher.

Heute, mit einem halbwegs normalen Tagesrhythmus und einem Job in der Medienbranche, findet das Illustrieren zwar etwas seltener statt; trotzdem ist die Liebe zum Illustrieren unverändert groß und bleibt eine sehr, sehr, sehr... wichtige Konstante in ihrem Leben.

Katja Strube was born in Cologne in 1982. Since her earliest childhood she already loved pen and paper above anything else. Those initial scrawled images developed into a deep passion for drawing, illustrating, and "watching cartoons" – sometimes also during class.

After school, she enjoyed a design education followed by a long period of self-study, style exercises, and nude drawings.

Comics and animated films consistently stimulated and inspired her. During her subsequent studies, Strube shifted her focus from still to moving images and from 2D to 3D. The countless hours she spent creating, day and night, – a routine her friends and family could only shake their heads at – made the products of her hard labour look better each day.

Today, following a halfway normal daily rhythm, and with a job in the media industry, there is a bit less time for illustrating; her love for illustrating has however remained as strong as ever and a very, very, very... important constant in her life.

www.katja-strube.com

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Selma Lagerlöf, Karl Heinrich Ulrichs**

© Lars Deike

Lars

wurde 1963 als Sohn einer Verlegerfamilie in Konstanz am Bodensee geboren, absolvierte dort eine Ausbildung zum Verlagskaufmann und arbeitete nach einem Wechsel nach Berlin als Redakteur bei einer großen Berliner Zeitung. Die Liebe zur Fotografie hatte ihn schon lange begleitet und so entschloss er sich zu einem Studium der Fotografie in Los Angeles.

Deike

Im Jahre 2008 entdeckte Lars Deike beeinflusst durch seinen Onkel - ebenfalls Kunstmaler - die Liebe zur Malerei. Thematisch knüpft er hierbei an seine Vergangenheit als Fotograf an und bannt den männlichen Körper im erotischen Spiel meist überlebensgroß auf Leinwand. Neben dem Thema Fetisch steht aber auch der männliche Körper - jung, oder alt im Mittelpunkt.

Lars Deike möchte hierbei bewusst provozieren. Der Künstler möchte mit seinen Bildern das gesamte Spektrum der Spielarten der männlichen schwulen Sexualität abdecken - Leder, Rubber, Skins, Sport, oder sogar eine komplette „snax - Szene“ lassen sich in seinen Bildern wiederfinden.

Zahlreiche Ausstellungen in Los Angeles, Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Köln, London, Stuttgart, München oder Hamburg wurden seine Werke ausgestellt. Auch im Fernsehen zeigte Lilo Wanders in ihrer Sendung „Wahre Liebe“ seine Werke. Ihm ist dabei der wichtig, dass seine Bilder zwar provozieren, dabei jedoch einem ästhetischen Anspruch unterliegen und nicht anstößig sind..

Lars Deike was born in 1963, a son of a publishing house family in Konstanz. After completing his training as a publisher, he moved onto Berlin where he became an editor for a major newspaper. Later, because of a strong interest in photography which had accompanied him throughout his life, he decided to study photography in Los Angeles.

In 2008 Lars Deike, having been influenced by his Uncle, a painter, discovered his own love for painting. In his artwork, he draws on his past as a photographer and thematically depicts the male body in an erotic play on canvas, usually in larger than life proportions. The male body - young or old - is his main subject, in addition to a Fetish theme. Lars Deike wants to deliberately provoke his audience. He seeks to cover the entire spectrum of male gay sexuality with his paintings - leather, rubber, skins, sport, or even a complete „Snax Scene“ (a gay sex party). Numerous exhibitions have been displayed in Los Angeles, Amsterdam, Antwerp, Berlin, Köln, London, Stuttgart, Munich and Hamburg. Lilo Wanders has also presented his paintings on her „True Love“ television show. It is very important to the artist that his artwork is provocative, but at the same time has a certain aesthetic standard that is not overly objectionable.

www.deike.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Thomas, Erika, Klaus und Golo Mann**

© Thomas Berndt

Kunst und Komik liegen für **Norbert Egdorf** nah beieinander. Der Oldenburger Grafiker, Illustrator und Maler ist einer, der Schicht auf Schicht setzt wie ein Baumeister: auf solides Handwerk die Idee und darauf das Detail. Darin steckt allerdings nicht der Teufel, sondern der Schalk. Finden müssen Sie den kleinen Kerl schon selbst.

Komische Kunst ist die Aussöhnung zweier oftmals als unvereinbar angesehener Lager der Malerei; dem der realistischen „hohen“ Kunst und dem des Humors und der Komik. Der Betrachter bleibt oftmals an kleinen obskuren und merkwürdigen Details hängen, die erst Irritation, dann aber Verwunderung und ein Schmunzeln auslösen.

Auf den ersten Blick sieht man eine fast realistisch abgebildete Welt, die wir zu kennen glauben, auf den zweiten wird das Absurde in dieser Welt deutlich.

Das nicht Gezeigte ist so präsent, dass man sich es vorstellen kann. Manchmal sogar vorstellen muss. Bilder, die Etwas zeigen, ohne dass sie Etwas zeigen. Der Gedanke hinter dem Bild, das ist doch das wirklich Spannende. Ein Appell an die Augen. Aber vor allem an den Kopf.

So entdeckt man das Komische im Ernsten und das Ernste im Komischen.

Man muss eben nur genau hinschauen.

*For **Norbert Egdorf**, there is only a thin line separating art and humour. The graphic designer, illustrator, and painter from Oldenburg is the type of creative who stacks layer on layer like a master builder: with solid craft as a foundation, upon which a layer of ideas is constructed, topped off with details. However, it is not the Devil who is in the details, but rather the joker – but you have to look for the rascal yourself!*

Comical art reconciles two groups of painters often considered incompatible: the proponents of realistic “high” art, and those of humour and the comic effect. The beholder often lingers over small, obscure, and curious details, which first trigger annoyance, then however wonder and a grin.

At a first glance, an almost realistically represented world presents itself. A world, which we think we know. A second glance reveals the absurdism hidden in this world.

That which isn't shown is omnipresent, so that people can or oftentimes even must imagine it. Images that show something without showing something – for isn't it the thought behind the image that is really exciting? An appeal to the eyes, but above all to the mind.

This is how the comical is seen in the serious and the serious in the comical.

All it takes is a closer look.

www.egdorf.com

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Lida Gustava Heymann, Friedrich Wilhelm von Steuben**

© NeonWeisz

Als Initiator und Vorstand des Vereins neonweisz e.V. art.konzept.raum liegt **Oliver Kahl**s Fokus auf Netzwerkarbeit und der Abbildung des gesamten Quartiers Hamm.Mitte. Als Ideenmaschine und Artdirector agiert er zielführend für jede anstehende Projektarbeit.

Kahl ist ausgebildeter digitaler Reinzeichner, Artdirector und seit vielen Jahren als freischaffender Unternehmer in verschiedenen kreativen Netzwerken, wie z.B. seit sechs Jahren für die AHK debelux Brüssel, tätig.

Ein persönliches Interesse als Artist selbst zu agieren entwickelte sich in den frühen 80er Jahren. Seit 2016 engagiert Kahl sich verstärkt für Projektarbeiten in seiner Heimatstadt Hamm im Netzwerk der Kreativ.Quartiere Ruhr. Durch die Mitarbeit am UrbanFineArtMeeting Ruhr 2016 als Artist und lokaler Kontakt gelang es in Zusammenarbeit mit freien kreativen Kräften in Hamm und den örtlichen Verantwortlichen des Stadtmarketing/Kultur-Politik die Erweiterung des Kreativquartieres Martin-Luther-Viertel zu Hamm.Mitte anzuschieben. Im Ergebnis eine lokale Stärkung der Kreativszene in Hamm mit guter digitaler Netzwerkarbeit in die Region Ruhr.

*As the initiator and Chairman of the neonweisz e.V. art.konzept.raum association, **Oliver Kahl** focuses on networking and the transformation of the entire Hamm.Mitte district. As an art director and powerhouse of inspiration, he acts decisively to reach the objectives of each project work.*

Kahl is a trained digital illustrator, art director, and for many years freelance entrepreneur in various creative networks, active for e.g. AHK debelux Brussels for six years.

He developed his personal interest to be an independent artist in the early 80s. Since 2016, Karl has intensified his engagement for project work in his hometown of Hamm, in the network of the Kreativ. Quartiere Ruhr. Through his collaboration on the UrbanFineArtMeeting Ruhr 2016 as an artist and local contact, he managed to kick-start the expansion of the creative Martin-Luther district into Hamm.Mitte together with freelance creatives in Hamm and the local representatives for city marketing and cultural politics. This resulted in a strengthening of the Hamm creative scene with diligent digital networking in the Ruhr Region.

www.kreativmitte.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Alexander der Große, Sappho**

© VG Köln

Ralf König wurde 1960 im katholischen Westfalen geboren und zeichnet seit seiner Kindheit Comics. Diese bekamen mit seinem Coming Out 1979 deutlich schwule Inhalte und waren zunächst Geheimtipp der frühen Schwulenbewegung und der Linksalternativen Szene der 80er Jahre.

Nach vier Alben namens Schwulcomix beim Verlag Rosa Winkel in Berlin schaffte er 1987 den Durchbruch mit dem Rowohlt-Titel *Der bewegte Mann*, im gleichen Jahr folgten *Kondom des Grauens* und *Lysistrata*, alle Titel wurden später fürs Kino verfilmt. 1994 lagen die Titel *Kondom des Grauens* und *Bullenklöten* auf dem Beratungstisch der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften in Bonn, auf Indizierungsantrag des bayerischen Jugendamtes und der Meininger Staatsanwaltschaft. Der Antrag wurde unter dem Kunstvorbehalt abgelehnt.

Ralf Königs Bücher wurden und werden seitdem in mehrere Sprachen übersetzt und er bekam zahlreiche Preise, unter anderem 2006 den Spezialpreis der Jury des Comic Salons Erlangen für seine gezeichneten Kommentare zum Mohammed-Streit um die dänische Zeitung *Jyllands Posten* und zuletzt 2014 den Max und Moritz-Preis für sein Lebenswerk.

Von Ralf König liegen etwa 40 Comicalben vor, zuletzt erschienen: *Barry Hoden - im Weltraum hört dich keiner grunzen* beim Männerschwarm Verlag und *Porn Story* sowie das aktuelle *Herbst in der Hose* bei Rowohlt.

Ralf König was born in 1960 in the Catholic Westphalia region; he has been drawing comics since his youth. These featured explicit queer content after his coming out in 1979, initially turning into a secret tip in the queer movement and leftist-alternative scene of the 80s.

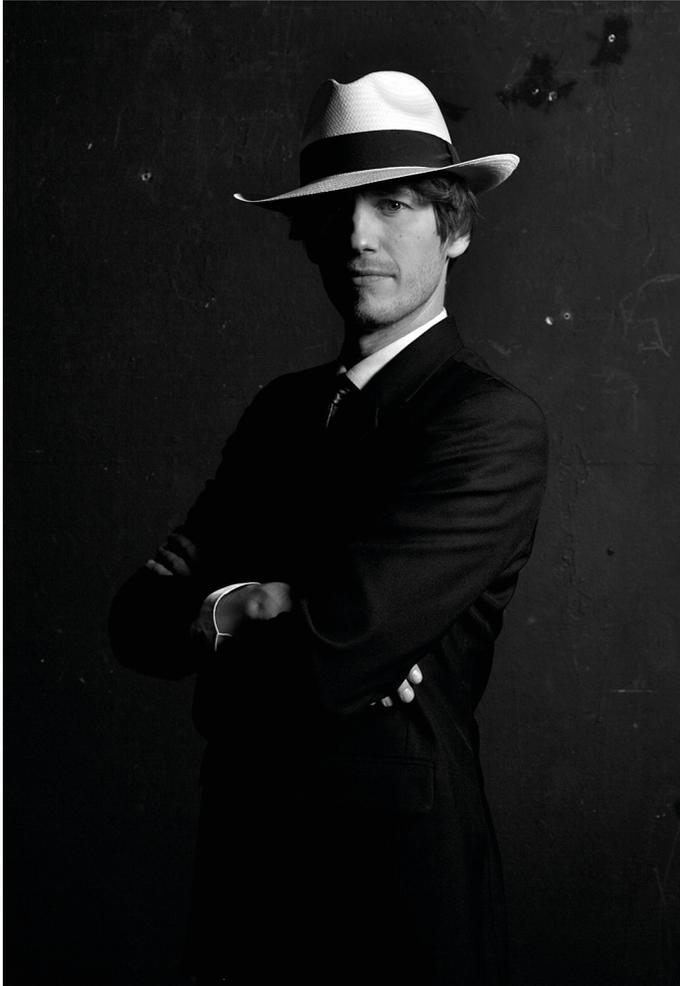
*After publishing four Schwulcomix volumes at the Rosa Winkel publishing house in Berlin, he managed his great breakthrough in 1987 with the Rowohlt title *The Most Desired Man*; *Killer Condom* and *Lysistrata* followed in the same year, with comics subsequently being turned into eponymous films. In 1994, his works *Killer Condom* and *Bullenklöten!* (*Bull's Balls*) landed on the consulting desk of the Federal Review Board for Publications Harmful to Young Persons in Bonn, after a request to index the works by the Bavarian Youth Welfare Office and the Public Prosecutor's Office of Meiningen. The application was denied on the grounds of its artistic merits.*

*Ralf Königs' books were and are translated into various languages, earning him a host of awards, among which the Special Judges Award of the Comic Salon Erlangen, for his drawn commentaries on the Muhammad cartoon controversy revolving around the Danish newspaper *Jyllands Posten*, and most recently the Max und Moritz Prize in 2014 for his entire oeuvre.*

*Ralf König has produced around 40 comic albums, the latest being: *Barry Hoden - im Weltraum hört dich keiner grunzen* (*Barry Hoden - Nobody Hears You Grunt in Outer Space*) at the Männerschwarm publishing house and *Porn Story*, as well as the current *Herbst in der Hose* (*Autumn in the Trousers*), at Rowohlt.*

www.ralf-koenig.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerk: **John Maynard Keynes**

© Inga Hellmich

Robert Nippoldt ist ein international bekannter Zeichner und Buchkünstler. Bekannt wurde er durch seine vielfach ausgezeichnete Buchtrilogie Gangster, Jazz und Hollywood über das Amerika der 20er und 30er Jahre, sowie durch seine Zeichnungen für den New Yorker und das Time Magazine. Seine Arbeiten werden international ausgestellt und verkauft. 2017 erschien sein viertes Buch „Es wird Nacht im Berlin der Wilden Zwanziger“ im Taschen Verlag. Passend zum Berlinbuch entwickelte er zusammen mit dem Trio Größenwahn die begleitende Show „Ein Rätselhafter Schimmer“ und tourt damit durch Deutschland.

Auszeichnungen (Auswahl): German Design Award, 2019, Frankfurt | Berliner Type Award, 2018, Berlin | Joseph Binder Award, 2018, Wien | German Design Award, 2016, Frankfurt | Best American Infographic, 2015, New York | Good Design Award, 2014, Chicago | International Book Award, 2014, Los Angeles | D&AD, 2014, London | red dot design award, 2011, Essen | European Design Award, 2008, Stockholm | Stiftung Buchkunst, „Das schönste deutsche Buch“, 2007, Frankfurt | **Pressestimmen** (Auswahl): „Das Buch ist eine wunderschöne und originelle Hommage an eine Zeit, die dank einer Musik-CD mit Originalaufnahmen zum Gesamtkunstwerk für alle Sinne wird.“ – Focus, München | „Mit wenigen Strichen läßt Robert Nippoldt die Welt der Gangster wieder aufleben.“ – ZDF Aspekte, Luzia Braun, Mainz | „Hollywood in den 30er Jahren... zeichnet sich durch traumhafte Illustrationen von Robert Nippoldt aus, die von der Arbeit am Filmset bis zu den Filmmonstern der Ära alles erläutern.“ – VanityFair, New York, USA

Robert Nippoldt is an internationally renowned illustrator and book artist. He gained recognition through his multi-award-winning book trilogy Gangster, Jazz, and Hollywood, about the United States of the 1920s and 1930s, as well as his illustrations for the New Yorker and Time magazines. His works are internationally exhibited and sold. At the moment, he is collaborating with TASCHEN Verlag, working on a book about the Berliner nights of the 1920s while he tours through Germany with the artistic trio Größenwahn (Megalomania) and his live-drawing theatre show Ein Rätselhafter Schimmer (A Mysterious Shimmer).

Awards (selection): German Design Award, 2016, Frankfurt | Best American Infographic, 2015, New York | Good Design Award, 2014, Chicago | Joseph Binder Award, 2014, Vienna | International Book Award, 2014, Los Angeles | D&AD, 2014, London | red dot design award, 2011, Essen | European Design Award, 2008, Stockholm | Buchkunst foundation, “Das schönste deutsche Buch” (The Most Beautiful German Book), 2007, Frankfurt | **Press Opinions** (selection): “With a few strokes, Robert Nippoldt brings to life the world of gangsters.” – ZDF Aspekte, Luzia Braun, Mainz | “Hollywood in the 30s ... features gorgeous illustrations by Robert Nippoldt, explaining everything from jobs on a film set to the movie monsters of the era.” – Vanity Fair, New York, US

www.nippoldt.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Marlene Dietrich, Greta Garbo, Freddie Mercury**

© Ron Amato

Robert W. Richards (* 1941) ist einer der profiliertesten und bekanntesten Illustratoren der USA.

Richards wuchs in der Industriestadt Sanford im US-amerikanischen Bundesstaat Maine auf. Als Intimus der Kunst- und Musikszene Downtowns zeichnete er für viele Größen des Showbusiness Plattencover und Werbeplakate, die sich als stilbildend erwiesen. Er arbeitete unter anderem für Frank Sinatra, Lena Horne, Anita O'Day, Tony Curtis, Peggy Lee. Außerdem illustriert er für die Modebranche, zu seinen Kunden gehören Marken wie Chanel, Valentino und Yves St. Laurent.

Als Teil des bourgeois Flügels der Schwulenbewegung der 1970er Jahre begann seine jahrzehntelange Liebe zu den „Adonissen“ dieser Szene, den Pornostars. Richards hielt die flüchtige Schönheit jener modernen Liebesgötter in unzähligen Zeichnungen und Interviews fest. Diese Werke sorgten für einiges Aufsehen in der Ausstellung Gods of Erotica in der Leslie-Lohman Gay Art Foundation in SoHo.

Richards Zeichnungen und Fotografien aus allen Karrierephasen sind wertvolle Zeitdokumente, die die „goldenen Jahre“ der US-amerikanischen Schwulenbewegung in den 1970er Jahren festhalten. In dem Fotoband Allure zeigt Richards zahlreiche Höhepunkte seiner erotischen Illustrationen männlicher Ideale.

Robert W. Richards (* 1941) is one of the most distinguished and well-known illustrators in the USA.

Richards grew up in the industrial city of Sanford, Maine. Closely affiliated with the art and music scene of downtown Sanford, he illustrated the record sleeves and advertising posters for many of the greats of show business, which later proved to be pioneering. He worked for such artists as Frank Sinatra, Lena Horne, Anita O'Day, Tony Curtis, and Peggy Lee. He also illustrates for the fashion industry, counting such brands as Chanel, Valentino, and Yves St. Laurent among his clients.

As a part of the bourgeois wing of the gay movement of the 70s, he developed his decade-long love for the "Adonises" of this scene – the porn stars. Richards captured the fleeting beauty of these modern gods of love in countless drawings and interviews. These works caused some stir in the Gods of Erotica exhibition at the Leslie-Lohman Gay Art Foundation in SoHo.

Richards' drawings and photographs from all phases of his career are valuable historic documents, capturing the "golden age" of the American gay movement in the 1970s. In his photo volume Allure, Richards shows a host of highlights of his erotic illustrations of masculine ideals.

#WE ARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerke: **Florence Nightingale, Oscar Wilde**

© Frank Bertram / wunderwerk.berlin

Swen Marcel, Jahrgang 1974, wurde in Rheinland-Pfalz geboren, wo er in einem kleinen Eifeldorf zwischen Kühen und Weinbergen aufwuchs. Schon in seiner Kindheit verbrachte er viel Zeit damit den Zeichenstift zu schwingen. Anfangs noch inspiriert von den Comic- und Zeichentrickhelden seiner Jugend, entwickelte er mit der Zeit seine eigenen Figuren.

In den 90ern kehrte er dem Landleben den Rücken und zog nach Köln, wo er sein Hobby zum Beruf machte und begann als Comiczeichner und Illustrator für verschiedene Verlage und Werbeagenturen zu arbeiten. Im Jahr 2000 erblickte sein Comic-Held David das rosa Licht der Szenenwelt, dessen Geschichten bis 2012 in dem Magazin RIK erschienen (jetzt FRESH NRW).

2008 zog Swen Marcel nach Berlin. Dort widmete er den Liebhabern besockter Männerbeine das Buch Soxs Men (2012), ließ seinen Comic-Charakter Rodgar Wetbull für das Boner Magazin die Hüllen fallen lassen und setzte in Bavarian Bears (2016) zünftige Mannsbilder erotisch ins Comic-Bild.

Swen Marcel was born in 1974 in Rhineland-Palatinate, where he grew up in a small village in the Eifel, amongst cows and vineyards. Already as a child, he spent a lot of his days mastering the drawing pencil. After initially being inspired by the comic and cartoon heroes of his youth, he started to develop his own characters over time.

In the 90s, he bade adieu to country life and moved to Cologne, where he turned his hobby into profession and started to work as a cartoonist and illustrator for various publishing houses and advertisement agencies. In 2000, his comic-book hero David first saw the pink light of the queer scene, his stories appeared in the magazine RIK until 2012 (now FRESH NRW).

In 2008, Swen Marcel moved to Berlin. Here, he dedicated his book Soxs Men (2012) to lovers of male legs sporting socks, stripping down his comic character Rodgar Wetbull for Boner Magazine, and erotically transforming hefty male images into comics in Bavarian Bears (2016).

www.swenmarcel.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerk: **Anita Augspurg, Lida Gustava Heymann, Friedrich Wilhelm von Steuben**

privat

Person | Tanja S. Prill, geb. 21.06.1975 in Hamm, Westfalen | 1994 Abitur, Kunstunterricht und maßgebliche Prägung durch den Dozenten und Künstler Eckhard Wendler | ab 1994 Besuch der Werbe- u. Medienakademie Marquardt (WAM) in Dortmund anschließend freie künstlerische Schaffenphasen und dozieren im eigenen Atelier in Hamm | seit 2011 Grafik und Content Management | ab 2013 erweiterndes nebenberufliches Studium Grafikdesign Darmstadt | **Portfolio** | 2017 Eröffnung der eigenen Galerie in Hamm | 2017 seit Januar Zusammenarbeit mit der Galerie EWA HELENA MARTIN, Hamburg | 2016 Dezember ART INSRUCK mit der Galerie Dikmayer, Berlin | 2016/17, 28.05 – 19.06 erstmalige Zusammenarbeit mit der Galerie Dikmayer, Berlin-Mitte und Teilnahme an der 18. + 19. Internationalen Kunstmesse BerlinCity modern art&contemporary, international exhibition since 1999 | 2016 April bis Juli Einzelausstellung im LAG Hamm, erstmaliger Auftritt der neugegründeten Künstlergruppe Silbernes Reh-Galerie der Disziplinen | 2015 November Gemeinschaftsausstellung mit Johanna Lüffe im Finanzamt Hamm | 2015 Juli Illustration des Buches Wer hat Angst vor Hello Kitty? von Jenny Heimann

Person | Tanja S. Prill, born 21/06/1975 in Hamm, Westphalia | 1994 Abitur, art classes taught by teacher, artist, and great inspiration Eckhard Wendler | Attended the Advertising and Media Academy Marquardt (WAM) in Dortmund from 1994, followed by periods of free artistic creation and teaching at her own atelier in Hamm | Graphic and content management since 2011 | Since 2013: further extra-professional studies in Graphic Design in Darmstadt | **Portfolio** | Opened her own gallery in Hamm in 2017 | Collaboration with the Gallery EWA HELENA MARTIN, Hamburg since January 2017 | December 2016: ART INSRUCK with the Gallery Dikmayer, Berlin | 2016/17, 28/05 – 19/06: first collaboration with the Gallery Dikmayer, Berlin-Mitte and participation in the 18th + 19th International Art Show BerlinCity modern art & contemporary, international exhibition since 1999 | 2016, April until July: solo exhibition at LAG Hamm, first appearance of the newly founded artist group "Silbernes Reh"-Galerie der Disziplinen (Silver Roe – gallery of disciplines) | November 2015: joint exhibition with Johanna Lüffe at the Hamm Tax Office | July 2015: illustrating the book Wer hat Angst vor Hello Kitty? (Who's Afraid of Hello Kitty?) by Jenny Heimann

www.atelier-tanjaprill.de

#WEARE
PART OF
CULTURE



Kunstwerk: **Helene Lange, Gertrud Bäumer, Charlotte Wolff, Eduard Oberg**

© Evran Öztürk

Tobias Ecke lebt seit fünf Jahren in Berlin. Als Künstler bezieht der gebürtige Merseburger seine Inspiration in erster Linie aus dem pulsierenden, kosmopolitischen Lebensgefühl der Stadt. 2017 beendete Ecke sein Studium der Illustration an der Berliner technischen Kunsthochschule (BtK). Als Student sammelte er erste Erfahrungen in der Technoszene der Stadt, die darüber hinaus die Zusammenarbeit mit der über die Stadtgrenzen bekannten Queer-Ikone Chantal begründete (Chantal All Night Long, Desire Will Set You Free etc.). Seit 2016 ist Ecke nicht nur für die Gestaltung sondern gelegentlich auch für die hand-made Illustrationen der Flyer für Chantals wöchentlichen Szeneklassiker Chantal's House of Shame verantwortlich. Das Hauptaugenmerk seiner Arbeit liegt auf dem ihm eigenen portraitierenden Zugriff auf verschiedene Facetten und Konzeptionen menschlicher Gefühlswelten. Als Schmelztiegel von Kulturen und Klassen spielt das Berliner Umfeld, das Ecke mittlerweile seine Heimat nennt, eine unerlässliche Rolle.

***Tobias Ecke** has been living in Berlin for five years. The artist originally from Merseburg, Germany draws inspiration from the pulsating, cosmopolitan attitude towards life in the city. In 2017, Ecke finished his Illustration studies at the Berlin Technical Academy of Art (BtK). He gathered first experiences with the city's techno scene as a student, which also led to his collaboration with the famous (even beyond Berlin) queer icon Chantal (Chantal All Night Long, Desire Will Set You Free, etc.). Since 2016, Ecke is not only responsible for the design, but also from time to time for the hand-made illustrations for Chantal's legendary weekly queer Chantal's House of Shame parties. The main focus of his work lies on his unique grasp of the various aspects and conceptions of the world of human emotions. Berlin, as a melting pot of cultures and classes and Ecke's adopted home, plays a vital role in his work.*

tobiasecke.myportfolio.com



DANKE SCHÖN

Die Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE wäre ohne die große Unterstützung vieler Künstler*innen, Menschen, Firmen, Organisationen, Städten, Volkshochschulen und Behörden nicht möglich gewesen. Das Projekt 100% MENSCH möchte sich daher herzlichst bedanken: bei den Künstler*innen, die mit ihrer Kunst die Ausstellung zum Leben erweckt und den Lebensleistungen der Persönlichkeiten ein Gesicht gegeben haben. Bei den Menschen und Vereinen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Bei den vielen Firmen und Einzelpersonen, die uns finanziell unterstützt haben und sich klar für Diversity, Vielfalt und Akzeptanz einsetzen. Insbesondere bedankt sich das Projekt 100% MENSCH bei der Deutsche Bahn AG und den Einkaufsbahnhöfen für die großartige Kooperation und die umfassende Unterstützung! Ein weiterer besonderer Dank geht an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Bundesprogramm „Demokratie leben!“) und an die Bundeszentrale für politische Bildung, die die Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE fördern und so überhaupt ermöglicht haben.

Ein abschließender großer Dank geht an die Menschen, die sich Tag für Tag für Vielfalt, Akzeptanz und Respekt einsetzen und eingesetzt haben. Unsere Freiheit beruht auf ihrem Streben nach gleichen Rechten und gleichen Chancen. Gesellschaft ist Vielfalt. Vielfalt entsteht gemeinsam.

KÜNSTLER*INNEN

Robert W. Richards
Jens Emde
Jeanne Lessenich
Chris Fleming
Swen Marcel
Gerda Laufenberg
Norbert Egdorf
Frank Maier
Ralf König
Robert Nippoldt
Anne Bengard
Oliver Kahl
Tanja Prill
Andreas Veitschegger
Katja Strube
Felix Kindelán
Lars Deike
Tobias Ecke

CROWDFUNDING

Hilfe und gegenseitige
Stärkung e.V. (Hugs e.V.)
Clemens Cording und
Angela Mahnkopf

Tom Mikow
Achim Beyer
Timon & Daniel Di Maria
Tobias Nowak
Martin Brunnett
Michael Feitel
Andre Hintz

UNTERSTÜTZER*INNEN

Matthias Ehm
Annie Heger
Sonja Mechling
Marc Scharnbacher
Startsocial e.V.
Achim Beyer
Irina Gottfried
Marco Schenk
Katharina Vater
Dean Edelmann
Andre Palloks
Schwester Lea o'Hura
Christoph Baak
Daniela Burkett
Mary Kehl
James Barthel

Isan Oral und Team
Hans Hengelein
Celin Bordin
Astrid Rendez
Christian Mamet
Beatrice Olgun-Lichtenberg
Christian Fischer
Katja Koblitz
Bernd Allgeier
Till Scheurle
Tomm Straub
Bernd Althaus
Queerformat
SchLAU Hessen/Frankfurt
SchLAU NRW
SchLAU RLP
Schule der Vielfalt
Johannes Kahrs
Frank Bartels
Erwin Blau
Bastienne Pletat
Martin Libutzki
Michael Mohr
Oliver Kuron

FÖRDERUNG

Die Ausstellung WE ARE **PART** OF CULTURE wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!
Aktiv gegen Rechtsextremismus,
Gewalt und Menschenfeindlichkeit



Bundeszentrale für
politische Bildung

SPONSOR*INNEN



IHR EINKAUFSAHNHOF
Gute Geschäfte. Mehr erleben.

LUSH FRESH
HANDMADE
COSMETICS

e-on

STUTTGART



Allianz

falkenhagen.consulting



TARGO BANK

REWE
GROUP

VIelfalt
BEWEGT
FRANKFURT



AMT FÜR MULTIKULTURELLE
ANGELEGENHEITEN
FRANKFURT AM MAIN

**Hewlett Packard
Enterprise**

**Frankfurter
Sparkasse** 1822

HINTZ
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

tomm straub.architektur
t.s.a.

IMPRESSUM

© 2017

Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG
Bochumer Straße 1 + 2
D-70376 Stuttgart
+49 (0)711 – 280 70 240
office@100mensch.de
www.100mensch.de
www.wearepartofculture.de

3. Auflage März 2019

Printed in Germany

Druck und Bindung: diedruckerei.de, Neustadt a. d. Aisch

Gestaltung: Herr Baak macht Werbung, Christoph Baak, Oldenburg

Texte: Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG

Übersetzungen: lengoo GmbH, Dan Hooks, Daniela Burkett, Mary Kehl

ISBN 978-3-981-917505

erschienen im 100% MENSCH-Verlag

Die Beschreibungen der Persönlichkeiten basieren auf eigenen Recherchen sowie den entsprechenden Artikeln aus der freien Enzyklopädie Wikipedia und stehen unter der Doppellizenz GNU-Lizenz für freie Dokumentation und Creative Commons CC-BY-SA 3.0 Unported (Kurzfassung (de)). In der Wikipedia ist eine Liste der Autoren verfügbar.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, mit Ausnahme der Beschreibungen der Persönlichkeiten (s. oben) ist urheberrechtlich geschützt. Dieser Schutz gilt insbesondere für alle Abbildungen. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Projekt 100% MENSCH unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

V.i.S.d.P.

Holger Edmaier

Bochumer Straße 1

D-70376 Stuttgart